

# Die Große Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtesblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Einzelpreis 10 Rpt.

Halle, Sonntag, den 1. Juli 1928

Nummer 153

Die heutige Nummer umfaßt 40 Seiten einschließlich Bilderbeilage

## Neues in Kürze.

Nach einer Information aus Kreisen der preussischen Reichstagsparlamenten ist als nächster Termin für die Umgestaltung der Reichsregierung im Sinne der neuen Regierungsoalition im Reich der 1. November anzunehmen.

Die stärkste Zentrumspartei hat die von ihr beim Staatsgerichtshof eingereichte Wahlrechtsfrage gegen das Land Sachsen zurückgezogen. Der Staatsgerichtshof hat für Sachsen nur noch die Klage der U. S. P. Sachse zu verhandeln. Die Verhandlung findet am 7. Juli statt.

Wegen der Siegelstöcher Eisenbahnkatastrophe wollen die Demokraten im Reichstag den neuen Verkehrsminister interpellieren. In der Interpellation wird die verschärfte Überwachung der Sicherungsgesamtheiten der Reichsbahn durch das Reich verlangt.

Von Heber Berliner Vorortsgemeinden sind gegen die neuen Reichsbeschwerden des städtischen Betriebs Einsprüche beim Reichsministerium erhoben worden. Der Erfolg der Protestklagen durch mit diesem Stoff bespannte Holzbohlen in der neuen zweiten Klasse ist eine der Hauptbeschwerden.

In einer Sitzung der Industriellen Berlins und Brandenburgs wurde mitgeteilt, daß vom König von Belgien bisher keinerlei Auftrag eingegangen ist. Nichtsdestowen sind vor wenigen Tagen aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet gemeldet worden. Dagegen soll die englische Industrie größere Aufträge erhalten haben.

Am 30. Juni ist der kaufmännischen Angestellten im Ruhrbezirk ein am Freitag eine Einigung auf der Grundlage einer Gehaltserhöhung von zehn bis hundert erzielt worden. Der Ministerrat wurde mit geringfügigen Veränderungen vergrößert.

Aus Warschau ist in Berlin der Antrag auf Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen eingegangen. Eine gemeinsame Sitzung der deutschen und der polnischen Botschaften soll für Anfang Juli in Aussicht genommen sein.

Der von der deutschen Polizei wegen dringenden Spionageverdachts verhaftete baltische Hauptmann Bembour ist vom dänischen Kriegsminister seiner Stellung im Heere entzogen worden.

In Ruene in der Slowakei wurde im Zusammenhang mit der Entdeckung einer geheimen Organisation das Zentralsekretariat der ungarischen Nationalpartei durchsucht und deren Ehrenpräsident, Alexander Cristof, verhaftet. In der Slowakei hat das große Aufsehen erregt, da die ungarische Nationalpartei vor nicht langer Zeit noch Regierungspartei in der Tschechoslowakei war.

Das Pariser "Journal" bekennt Anfang Juli der zweite Versuch an der neuen französischen Besetzungskomitee an der deutschen und zwar im Namen Baronesse-Bonaparte-Konflikte. Die Arbeiten sollen bis Ende 1929 beendet sein.

In Kiew (Ukraine) wurde eine kommunistische Revolutionszentrale zur Sowjetisierung des Baltans ausgehoben. Bomben und andere Sprengmittel wurden beschlagnahmt und eine Reihe Sowjetagenten aus Kiew und Odessa verhaftet.

Wallerden Meldungen zufolge ist am Donnerstag in Raito das englische Munitionsdépôt explodiert. Es gab zwei Tote und viele Verletzte. Die Ursache eines Unfalls liegt nahe.

Die Kantingregierung hat die ausländischen Selbstverwaltungen in ganz China aufgelöst. Da die Führung der Selbstverwaltungen der Aufsicht unterliegt, hat die Kantingregierung erklärt, daß sie in allen Fällen die Ausländer mit Gewalt aus den Selbstverwaltungen entfernen werde.

## Das Programm der neuen Reichsregierung.

Ueber den Inhalt der Regierungserklärung, die das neue Reichskabinett bereits in seiner ersten Sitzung am Freitag durchgesprochen hat, schreibt die

### "Tägliche Rundschau",

daß man annehmen könne, das Kabinett Müller werde es vermeiden, in der Regierungserklärung vorhandene Differenzpunkte zu berühren, über die bei den interfraktionellen Besprechungen (scharfe gegenläufige Meinungen geäußert hätten. Es handelte sich zunächst einmal darum, daß das Kabinett sich über die allgemeinen Richtlinien der Erklärung einig werde.

### Die Frage des Panzerstiftens

werde nicht behandelt werden, sondern im Wege der Exekution ihre Entscheidung finden. In der Frage der Armee-Erhöhung werde man vermutlich eine Form wählen, die dem Reichstag selbst die Entscheidung über die Einzelheiten der Ausgestaltung überlasse. Schwierig sei die Frage der Proklamierung des 11. August zum Nationalfeiertag. In diesem Punkte werde weder eine Einigung im Kabinett herbeizuführen sein, noch unter den Fraktionen, die im Kabinett vertreten seien. Außerlich werde sich diese Frage

so gestalten, daß die Reichsratsvorlage an den Reichstag weitergeleitet werden würde. Die Entscheidung werde dann im Plenum gesucht werden müssen.

### "Berliner Tageblatt"

ist der Ansicht, daß sich über die Erklärung des 11. August zum Nationalfeiertag oder über die gesetzliche Regelung dieser Frage überhaupt im Kabinett mit Sicherheit eine Einigung erzielen lasse. Die Frage des Panzerstiftens werde anläßlich der Aufstellung des nächsten Jahres Etats zu prüfen sein. Eine weitere "Aufklärung" des diesjährigen Budgets komme angedacht der Anforderungen des Damesplanes und der Reere der Kassen nicht in Betracht.

### Die Kommunisten haben im Reichstag den Antrag eingebracht auf Streichung des Panzerkreuzers.

Die sozialdemokratische Presse unterstützt bisher diesen Antrag. Die Gefahr eines Wiederauflebens der Krise ist also schon für die ersten Sitzungen des Reichstages gegeben.

## Die Strafanträge gegen die Moskauer Deutschen

Freisprechung für Meyer, Gefängnis für Otto und Badstieber beantragt. Zwanzig russische Angeklagte sollen zum Tode verurteilt werden.

Aus Moskau wird gemeldet: Der Donesk-Prozess hat nunmehr seinen Höhepunkt erreicht. Viele Tausende drängten sich, Einlaß heilend, um die Wirtin des Gewerkschaftspalastes. Auf dem Treppenaufgang staut sich stehend und schimpfend die unbeherrschte Masse Mensch. Der überfüllten Saale forderte Staatsanwalt Krentschik mit überhörschendem Pathos die nachlässigen Ankläger gegenüber den hochgelassenen Süßlingen auf der Anklagebank. Auf Grund des in sechsundzwanzig Verhandlungstagen geäußerten prächtigen Beweismaterials konkludiert Krentschik ein drastisches Bild einer ungeheuren politischen Verwirrung.

Gegen zwanzig Russen beantragt Krentschik das Todesurteil.

Die Anklage gegen den deutschen Monteure Meyer soll er fallen mit der Begründung, daß die Beschuldigungen Badstieber gegen Meyer sich als leere Behauptungen erweisen hätten.

Gegen den U.S.P.-Ingenieur Otto beantragte er eine Freiheitsstrafe von 6 Monaten bis zu einem Jahr.

Er begründete den Antrag damit, daß seiner Ansicht nach Otto den besungenen Brief an Kassinow übermitteln habe, und daß im übrigen ein politisch bewertbarer Widerspruch darin liege, daß Otto gleichzeitig Mitglied des Stahlbundes und des Vereins der Freunde des Neuen Aufbaus gewesen sei. Die Freiheitsstrafe solle Otto die Muge verschaffen, darüber nachzudenken, wie loyal er sich als Ausländer in der Sowjetunion betragen habe. Krentschik gab aber keinen zu, daß Beweise für Ottos Vergehen nicht vorliegen seien, und daß er daher dem Empfinden des Gerichts amheinstelle, Otto für schuldig zu erklären oder freizusprechen.

In der Angelegenheit des deutschen Monteurs Badstieber hielt Krentschik die Bestrafung Badstieber für erwiesen und ebenso die Tatsache, daß Badstieber von dem Betreuer einer gegenrevolutionären Organisation gewährt, aber keine Anzeige erstattet habe, wozu er sich als Ausländer verpflichtet nicht hundertprozentig verpflichtet gefühlt habe.

Gegen Badstieber beantragte Krentschik daher eine Freiheitsstrafe mit Bewährungsfrist.

### Eine deutsche Erklärung.

Zu den Strafanträgen gegen die deutschen Angeklagten wird von maßgebender deutscher Seite mitgeteilt:

"Das hier bekante, gegen Otto vorliegende Material kann eine solche Strafe unter keinen Umständen als gerechtfertigt erscheinen lassen. Es ist zu hoffen, daß das Sowjetgericht in maßvoller und feinerer Würdigung der vorliegenden Tatsachen zu einem anderen Schluß kommt als der Herr Staatsanwalt Krentschik. Die deutsche öffentliche Meinung würde lebhaft sein Verständnis dafür aufbringen, wenn das Gericht dem Vorstoß des Staatsanwalts folgt."

### Vor einem zweiten Schachtprozess?

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde der österreichische Staatsangehörige Schanzer Mitte Juli verhaftet. Er wird beschuldigt, mit den Ingenieuren Kassinow, Scheslakin und Fedorowitsch in Verbindung gestanden und Wirtschaftliche Angelegenheiten zu haben. Die Verhafteten sind nach Moskau in die Gefängnisse der G. P. U. gebracht worden. Ob Schanzer sich für schuldig bekannt hat oder nicht, ist nicht bekannt.

Zum Schluß sprach die Kammer Poincaré auf Antrag der Linksräte mit 459 gegen 126 Stimmen das Vertrauen aus, nachdem ein sozialistischer Mißtrauensantrag mit 460 gegen 120 Stimmen abgelehnt worden war.

## Trotski bleibt verbannt.

Wie Moskau meldet, gedient die Zentral-Kontrollkommission der russischen kommunistischen Partei die gegen Trotski, Sosnowski und Kowlowki ausgesprochene Verbannung nicht aufzulösen. Diese Personen hätten sich von ihren oppositionellen Gedanken nicht losgelöst. Ihre Verbannung von Moskau bleibt vorläufig bis zum Ende dieses Jahres in Kraft. Trotski hat alle Angebote auf Friedenssitzung seitens der Kassinow-Gruppe abgelehnt.

## Vertrauensvotum für Poincaré

Die Militärrechte angenommen. Die Militärrechte der Beamtengehälter-Erhöhungen abgelehnt.

Die Pariser Kammer legte am Freitagvormittag die Beratung über die Justizrechte für 1927 fort. Ein Antrag des Sozialisten Renaudet auf Abberufung der Gesetzesrechte für M. Perrotin an die Kommunisten wurde mit 415 gegen 163 Stimmen, ein Antrag Lafonts auf Streichung von 45 Mill. Fr. für die Orientarmee mit 405 gegen 171 Stimmen und ein weiterer Antrag Renaudets, den Gehaltserhöhungen für die Beamten rückwirkende Kraft auf sechs Monate zu versehen, mit 385 gegen 160 Stimmen abgelehnt, nachdem Poincaré hierzu die Vertrauensfrage gestellt hätte. Die Gesamtheit der Rechte wurde zum Schluß mit 480 gegen 116 Stimmen angenommen.

## "Persönlichkeiten"

Gestern trafen wir jemand, der einst in seinem heiligen Eifer für die Politik jenem Jungling in Schillers Verklärtem Bild zu Seite stand: Ein Jungling, den des Willens heiter Durst / Nach Sais in Aegypten trieb der Priester / Geheimnis Weisheit zu erlernen. Als er zum ersten Male ein Schülerzünftigen des göttlichen Bildnisses der Politik aufgab, ist es ihm zwar nicht gegangen, wie in jenem Eide, Bestimmungsgesetz und Vieh — So fanden ihn am andern Tag die Priester. Aber lebend ist er früher in seinem Eifer und noch lebendiger geworden und wenn er geheime Neugierden oder offene Geheimnisse der parlamentarischen Politik verriet, dann vergibt er nie, mit einem seltsamen Lächeln die schlummrte Schiller's hinzugeben: "Ach dem, der zu der Wahrheit geht." Sie wird ihm nimmermehr erfreulich sein.

"Kabinett der Persönlichkeiten", sagte er gestern, "Wunderlicher Ausdruck: als ich mir die neuen Reichsminister auf der Regierungsbank vorstellte, stang mir dumpf aus ihrem Munde das "Morituri te salutant" (Die Todgemietenen grüßen dich) der römischen Gladiatoren entgegen, und ich sah im Geiste statt des friedlichen Reichstagsgebäudes eine antike Arena vor mir und rings auf den Seiten die fürchterliche Menge, die mit einem Zeichen des Daumens über Leben und Tod entseidete."

Am besten sehen nach die beiden demokratischen Minister der Ihre Partei ist natürlich entzückt, gleich zwei Minister auf ihre 25 Abgeordneten ins Kabinett entsenden zu können, und alle übrigen Parteien haben ein mildes Lächeln, weil alle ihr die Rolle als "Athenier" oder "Ausländer" gönnen und auf baldiges Wiedersehen der ganzen Partei rechnen. Warum also ihnen noch Kummer machen? Freilich wundern man sich ein wenig, daß man den von Angen, aber durchaus großartig und intellektuell denkenden Herrn Minister gemacht hat, obgleich er mit der Partei nicht so ganz glücklich zu tun hat, aber: wie ist das noch anders Dinge möglich?

Schlummer schon sieht es um Herrn von Guérard, dem "Verbindungsminister" des Zentrums. Er möge sich nur ja in acht nehmen, denn er nicht die "Verbindung" verliert. Geiner Herausstellung als Minister liegt ein ganz garblicher Knochen von geheimen Mienen zugrunde. Das Zentrum wollte vor allem in vieler toten Kabinett unter keinen Umständen wieder das Arbeitsministerium mit einem der Ihren belegen. Klug wie es ist, hat es das natürlich nicht gesagt, denn sonst hätte die Sozialdemokratie und die eigenen Zentrumswähler erklärt: das Zentrum bricht sich von der Verantwortung. Also heute man folgenden Spiel aus: Brauns gab freiwillig seine Zustimmung zur Wiederübernahme des Arbeitsministeriums, aber das Zentrum stellte gleichzeitig Mißtrauensforderungen, die aller Voraussicht nach nicht erfüllt wurden und soob Joseph Wirth vor, damit er, falls er tatsächlich hingenommen würde, durch seinen Ministerposten in seiner sehr leichten Situation innerhalb der Zentrumspartei unerschütterlich gemacht wäre. Uebergebe: das Zentrum hat den Schein gemacht und ist wunschgemäß das Arbeitsministerium und überhaupt jede Ministerantwortung losgeronnen. Was der ehedemige und innerhalb der Zentrumsfraktion sehr unbehaglich gemordete Herr von Guérard sehen, wie er fertig wird, er ist auf seinem Ministerstuhl, wo man vorläufig vor ihm Ruhe hat und wo man ihn später song und klanglos ganz in der Verlebung verschwinden lassen kann. Seine Weisheit, lästige Leute in vollsten Ehren zu überleben, sind dem Zentrum ja keineswegs neu."

Schlummer ist auch die Lage der beiden oppositionellen Minister. Für Dr. Curtius hat, in diesen Tagen, das Wirtschaftsministerium in einem von dem Sozialdemokraten beherrschten Kabinett ein Begründnis erlernt. Aber auch Herr Dr. Stresemann ist in höchst bedenklicher Stellung und erlebt fast Silberreifen Wetterleuchten am Horizont. Eigentlich noch mehr, denn es hat schon gebüht und gedonnert. Nämlich in der vorkriegsrechtlichen Reichstagsfraktion, die durch ihre Vertrauensangelegenheit für den Fraktionsvorsitzenden und Gegner der Vertrauensbetätigung Dr. Schöb und durch das neue Verbot eines Mißtrauensvotums gegen das neue Kabinett dem Herrn Dr. Stresemann zu deutlich die Mißbilligung ausgesprochen hat, daß seine Stellung in der Fraktion höher erklärter ist. Freilich ist Herr Dr. Stresemann, wenn sein Gesundheitszustand ihn nicht hindert, vielleicht Mannes genug, auch die parlamentarische Niedertracht



gen, und so könnte sich zu seinen Gunsten und gegen die Reichsregierung erneut behaupten: „Ehrens kommt es anders und meistens als man denkt.“

„Ganz schlimm steht es um die sozialdemokratischen Minister einschließlich des Reichsfinanzministers Müller-Bronnen. Doch das Zentrumblatt „Germania“ schreibt, es sei keine hervorragende Führungsnatur und der eigentliche Kopf der Regierung sei Seering. Ist für einen neuwertigen Reichsfinanzminister wirklich nicht gerade eine Schmeichelei. Obendrein trifft es tatsächlich zu insofern, als man ihn wirklich nur herausgeholt hat, weil man ihn nicht umgeben und ihm auch kein Postministerium anvertrauen konnte, und weil man den eigentlichen Führer Seering als Kanzler eines so wichtigen Kabinetts nicht zu exponieren wollte. Den anderen wichtigen Führer, den preussischen Ministerpräsidenten Brauns, und den letzten des sozialistischen Führerleiters, den Reichsstaatspräsidenten Eberle, hat man aus dem gleichen Grunde gar nicht erst zur Reichsregierungsbildung herbeigezogen. Müller mag sitzen, die anderen braucht man für später.“

„Im sozialdemokratischen Lager hat man nämlich mittlerweile bedeutende Angst vor der eigenen Courage bekommen, die Regierung zu übernehmen. Nachdem Zentrum und Volkspartei sich die vorläufige Anführerschaft gesichert haben, ist man bei sozialdemokratischen Schichtmännern wegen der sehr nicht mehr zu umgehenden Notwendigkeit, ihre ausgedehnten Verpflichtungen nun zu erfüllen, ganz feige worden, daß sie das nicht können. Und besonders fürchten sie ein Verhängnis, weil man ihnen mit wunderbarer Großzügigkeit ausgerechnet hat das Reichsbeitragsministerium zugesprochen hat und damit das Kernstück der sozialistischen Agitation... und Verpflichtungen: die Lohnfrage. Hier besteht es fest für sie: „Preis Vogel oder stirb, erfüllte die Forderungen der roten Gewerkschaften oder fahre in die Hölle.“ Und noch haben sie ja nicht die Machtmittel der Arbeiter Gewerkschaften, herbeizuziehen. Ihre Mißerfolge durch Terror zu unterdrücken.“

„Kabinett der Persönlichkeiten?“ Richter: „Kabinett der Todesurteile.“  
„Aber es gibt auch Leute noch Feigen und Wundt, und so könnte ja vielleicht der eine oder andere dieser neuen Reichsminister unerwartet doch wieder gelockt werden, besonders wenn er sich schnell wieder aus der tödlichen Situation herausretten kann. Aber jedenfalls heißt dieses Kabinett, wenn man hinter den Schleier blickt, doch wesentlich anders aus, und statt eines Triumphzuges scheint es eher einen Totenzug zu geben.“

„Wir mußten auf diese Entschlüsse über das „Kabinett der Persönlichkeiten“ nicht zu erwidern. Aber wir gedachten der Schlüsselrolle des Parteiführers in Goethes Iphigenie, die wir uns längst im Lauschaer Festspiel hörten: So jagen die Parzen; So horcht der Verbannte In nützlichen Höhen, Der Alte, die Wieder, Denkt Kinder und Enkel Und schüttelt das Haupt.“  
Dr. S. Elze.

### Ein schwerer Verlust für die Deutsche Volkspartei.

Die „Tägliche Rundschau“ stellt ihr Erscheinen ein.  
Die einzige Berliner vorkommunistische Zeitung, die „Tägliche Rundschau“ teilt mit, daß der Deutsche Volksdienstvertrag mit dem 30. Juni 1928 in Liquidation tritt und die „Tägliche Rundschau“ mit diesem Tage ihr Erscheinen einstellen wird.

### Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Er tanzt so froh. — „Weißlich“ wieder Mode. — Piscator-Pleite. — Die beiden Seemann im Schillertheater. — Auf Mars Wegman gibt auf. — Neger im Hapsall. — Erinnerung an Josefine Baker.  
„Er tanzt so froh!“, ruft die junge Frau ihrer Freundin. Beide haben sich mit einem Gont zum Fünftürter in einer Berliner Hotelhalle getroffen, einem Kollegen des Mannes. Die Freundin antwortet nicht gleich; sie sieht die junge Frau nur etwas räuselt auf. Da wird wieder flammend rot. Ja. Im Hause. Das Schuldbewußtsein der jungen Frau auf die Stirn geschrieben. Ihre Tänzer ist gerade verschwunden. Auf mich, den Fremden am Nebenisch, adien die beiden Damen nicht. Ich sehe sie so häufig hier bei dem Gont zur Arbeitstafel die Weinblätter der Tafel Kaffe. Nur weißig und die vier Worte zu mir herübergeschaut. „Geht es noch?“ Du läst, kleine Gont; es gibt doch kaum einen Mann, den von verbotenen Apfel ist, wenn er ihm nicht von der Frau gerichtet wird. Dieser junge Gont hier, ich sehe es nachher, tanzt mit der Freundin doch ganz forreitet; nur Du gegenüber nimmt er sich mehr Freiheiten heraus, weil Du — ihn gerade ermuntert hast. Bieleicht unbewußt; das will ich glauben.  
In den letzten Jahren hat die fortschreitende „Emigration“ der Frau, besonders in den Großstädten, die Bewegungen der Geschlechter umgewandelt. Früher gab es gewiß noch unfernen Fremden als ungewaschen empfundene Männer, die überall ihr weißliches Gegenüber mit einem beständigen Bewußtsein misstrauten. Heute machen das schon manche junge Mädchen, die doch unfernen, der Mann, der wird. Manchmal willst du nicht ein Bild des Eimerbüchchens hinüber, und der Mann beginnt, oder die „Freiheit“ beginnt.

Es heißt dann u. a. weiter: Die Inhaber des Volksdienstvertrages glauben, nachdem ausfindig gemacht worden ist, daß ein großer Berliner Verlag zwecks Übernahme der „Täglichen Rundschau“ sich im letzten Augenblick zurückgezogen, den gegenwärtigen, unangesehenen wirtschaftlichen Verhältnissen dadurch Rechnung tragen zu müssen, daß sie von einer Weiterführung der Zeitung vorerst Abstand nehmen. Sie sind entschlossen, das Blatt binnen kurzem in neuer Zusammenlegung der Gesellschaftler und unter Schaffung einer gesicherten finanziellen Grundlage wieder aufleben zu lassen.

### Ein Hinderburgentel geboren.

Erstaunlicher Glückwunsch Müller-Franzens.  
Dem Sohn des Reichspräsidenten, Major von Hinderburg, wurde ein Sohn geboren. Es ist der erste Enkel des Feldmarschalls, der seinen Namen trägt und fortsetzt.

Der neue Reichstanzler Müller riefelte an Hinderburg ein erstaunlich herzlich und ganz und gar unsozialistisch gehaltenes Glückwunschschreiben folgenden Wortlauts:

„Hochgeehrter Herr Reichspräsident! Soeben erhalte ich die Nachricht, daß Sie, hochgeehrter Herr Reichspräsident, heute durch die Geburt eines Entelchens beglückt worden sind. Das deutsche Volk wird Ihre und Ihres Hauses Freude darüber doch namentlich der Name von Hinderburg auch im nächsten Stimmjahr fortsetzen wird, hochachtungsvoll teilen. Ich bin überzeugt, daß bei der tiefen Verehrung, die Sie, hochgeehrter Herr Reichspräsident, in weitesten Teilen des deutschen Volkes genießen, diese Nachricht den freudigsten Widerhall finden wird. Im Namen derer, die zu ihrer ersten Sitzung zusammengetretenen Reichsregierung darf ich mir erlauben, die verehrungswürdigen und aufrichtigen Glückwünsche auszusprechen.  
Ich bitte, auch Ihre Frau Schwiegermutter und Ihrem Herrn Sohn meine besten Glückwünsche übermitteln zu wollen. Mit verehrungsvollem Gruß verbleibe ich, hochgeehrter Herr Reichspräsident, Ihrer ganz ergebener Müller.“

### Das Urteil im Schlageter-Meineidsprozess.

In dem Meineidsprozess um den Verrat an Schlageter fällt das Schwurgericht Berlin am Freitagabend folgendes Urteil: Der Angeklagte Alfred Gode wird wegen Meineids zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre drei Monaten lebenslang verurteilt. Durch die Unterlassungspflicht gelten sechs Monate der erkannten Strafe als verbüßt. Dem Verurteilten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende zunächst auf die Schwere der Strafe hin, wo die Angeklagten mit eigener Faust die Rechte des Volkes angegriffen hätten. Auf die Ergebnisse der hiesigen Kriminalbeamten habe das Gericht kein Gewicht gelegt, weil es sich nicht habe feststellen lassen, ob sie der Wahrheit entsprechen.

Es liege zwar der Verdacht vor, daß Schneider und Gode Schlageter verriet, doch habe sich dieser Verdacht nicht so weit verfestigt, daß das Gericht einen Verurteilten hätte annehmen können.

Der Angeklagte und Schneider hätten zugeschworen, sich die Franzosen gegenüber verpflichtet hätten, die Aussagen auszusprechen. Ueber das Verhalten des Angeklagten und Schneiders in der Angelegenheit Hauptmann habe das Gericht

keine Kritik zu üben, das werde ja vielleicht an anderer Stelle getan werden.  
„Mein Vernein habe der Angeklagte zweifelslos geteilt. Es habe ihm jedoch den Schutz des Paragrafen 157 zugebilligt. Eine Zuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren sei als angemessen erkannt worden, besonders mit Rücksicht darauf, daß die Art und Weise, wie er sich zur Gegenübergebrüht habe, eine gewisse Frivolität vermuten lasse. Entsprechend dem Paragrafen 157 sei diese Strafe, wie verurteilt, herabgesetzt worden. Außerdem betrachte das Schwurgericht die Tat als eine ehrlose und habe dementsprechend auf Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre erkannt. Der Angeklagte bleibe in Haft.“

### Die Flaggennotverordnung vom Landtagsauschuß genehmigt.

Der Verfassungsausschuß des Preussischen Landtags befaßte sich am Freitag mit der Verordnung vom 8. August 1927 über die Beflaggung der gemeindlichen Dienstgebäude und der Schulgebäude. Die Verordnung wurde einstimmig mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Sie hatte jedoch die Beflaggung des Landtages nicht erhalten, da das Haus von der Opposition beschlußunfähig gemacht worden war.

Am Donnerstag hatte die Rechte den Antrag gestellt, die erneute Beratung im Verfassungsausschuß zu vertragen, bis sich der Staatsgerichtshof am 9. Juli bei dem in der Flaggensfrage angelegten Termin eine Entscheidung gefaßt hat. Der Antrag war jedoch abgelehnt worden. In der Aussprache am Freitag erneuerte die Rechte ihre Bedenken gegen die Verordnung. Von dementsprechend Seite wurde bestritten, daß die Voraussetzungen für den Erlass einer Notverordnung vorgelegen hätten. Auch von Seiten der Deutschen Volkspartei wurde erklärt, ein Aufstand habe nicht vorgelegen. Im Gegensatz dazu erklärten ein sozialdemokratischer und ein Zentrumsgesandter, daß die Verordnung sowohl formell wie materiell notwendig gewesen sei.

Die Verordnung wurde schließlich mit den Stimmen der Regierungsparteien bestätigt. Anschließend wurde auch die Vorlage über das Flagen öffentlich-rechtlicher Körperschaften mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen.

Danach soll das Flagen der Dienstgebäude, der zum öffentlichen Gebrauch bestimmten Gebäude und der Gebäude der Gemeinden und Gemeinverbände sowie der öffentlichen Straßen und Plätze als Angelegenheit der Bundesobacht zu der örtlichen Geschäftsbereich der allgemeinen Verwaltung gehören. Das gleiche soll gelten für die nicht vom Staat allein unterhaltenen öffentlichen Schulen. Auch die Beflaggung durch die übrigen Körperschaften des öffentlichen Rechts soll der Bestimmung durch das Staatsministerium unterliegen. Des weiteren wird durch den Gesetzentwurf bestimmt, daß für Religionsgesellschaften keine Verpflichtung zur Beflaggung besteht.

### Hochverratsverfahren gegen Ruch Fischer.

Gegen das frühere kommunistische Mitglied des Reichstages, Ruch Fischer, ist in Berlin ein Strafverfahren wegen Hochverrats eingeleitet worden. Es handelt sich um Vorklänge aus dem Jahre 1923. Ruch Fischer soll beschuldigt sein, den Straftatbestand und bei den Vorkommnissen des Einmarsches der Reichswehr in Sachsen und Thüringen als Mitglied der Zentrale der Kom-

Das Publikum will auf die Dauer wirklich nicht warten, sondern Unterhaltung. Das Schillertheater beispielsweise ist täglich gepöppelt voll; da freut man sich an den harmlos lustigen „Beiden Sechunden“ Köblers, des Verfassers der beliebigen „Jung Franzfurter“, der hier eine vernünftige Kleinbildkomödie aus einem imaginären Kurfürstentum gibt, in dem der hohe Herz und der Dienmann Hr. A. sie einander zum Verwechseln lechmühsüchtig leben, ihre Rollen tauschen. Das Publikum ist allerdings wohl zu „schon“, sich von A bis B zurück zu amüfieren. Annehmend und ist es sich auch von den Versteigerten der herumschwärmigen Beentzerei ab. In Bildergeschichten sieht man noch zuweilen gräßlich verzerrte Tanzgruppen, aber man betrachtet sie wie eine futurale Absonderlichkeit: zu den Auführungen selbst geht man nicht hin. Auf dem Tänzertroupe in Ghen hat Mars Wigan (soeben mitgeteilt, daß sie aus wirtschaftlicher Not gegenwärtig, ihre Auführgruppen sofort aufzulösen beabsichtigen) einen Tanzabend von Ruch Fischer im Rhythmus der Untergeordneten, ist niemand hingezogen. Jetzt bleiben die Zuschauer ganz aus.

Bieleicht wird das Volk von Berlin einmal auch der Vingerlart überdrüssig und läßt sie nur noch a's das gelten, was sie ist, als uneuropäisch-befehlische Groteskomie, die nicht auf die Bühne gehört, sondern in die Zoologischen im Zoologischen Garten. Noch ist es nicht so weit. Noch werden steifnackte Hals über die „Kunst“ geschrieben, die jugendlichsprüchlicher sei als unter vergessene des Strahlens. Abgesehen von der Saunzeit erleben wir sie in Berlin nach dem Kriege zum erstenmal im Apollotheater, wo in einer Kleinen ein herfürlicher Neger, ohne daß ein an unfer Ausland denken das Publikum alles kurz und klein schlug, rollen hatte. Augenblicklich gartier eine ganze Negergruppe im Hapsall; der Filmbezug im Sommer läßt nach, da muß man nach zugünstigen Erfaß-

munftigen Partei an den höherrichterlichen Unternehmen teilgenommen zu haben. Das Verfahren hatte bisher gerah, weil Ruch Fischer durch ihre Abgeordnetennimmlichkeit geschützt war.

### Kommunistischer „Ehescheidungsantrag“

Die kommunistische Fraktion hat im Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über Änderung der Vorschriften über Ehescheidung eingebracht.  
Nach dem Entwurf soll die Ehe durch Uebereinkommen beider Ehegatten oder auf Antrag eines der Ehegatten vor Gericht gelöst werden können.

Der Ehescheidungsvertrag soll die künftigen finanziellen Verpflichtungen der Ehegatten gegeneinander regeln; bei Ehen, aus denen Kinder hervorgegangen sind, soll der Vertrag Bestimmungen über die Verpflichtungen jedes der Ehegatten gegenüber den Kindern und über die Erziehungsbefugnisse der geschiedenen Eltern enthalten.

„Allo Ehescheidungsrecht ganz nach russischem Muster. Von Ehe kann man dann freilich nicht mehr reden, und es ist sonderbar, daß die Kommunisten nicht konsequenterweise auch das Wort Ehe über Bord werfen. Viel klarer wäre ein Gesetzesantrag: „Die Ehe wird abgeschafft. Im übrigen gelten im Verhältnis von Mann, Weib und Kind die Bestimmungen über Gesellschafts- und Dienstvertrag und über die Unterhaltspflicht usw. gegenüber den bisher unehelich genannten Kindern.“ Oder befürchten die kommunistischen „Vorbesser“ von solcher weit beschleunigten Formulierung ihrer Forderungen, daß dann auch Welt erntet, worum es geht, nämlich um Abschaffung der Ehe?

### Ein Hoher Kommissar für das Elsaß?

In der Pariser Kammer wurde das unmaßgebliche Gericht vorbereitet, daß die französische Regierung beschlossene für das Elsaß einen hohen Kommissar zu ernennen.  
Interessant ist in diesem Zusammenhang die Ausrufung des „Intanzgeant“, in der es heißt, Poincaré habe angedeutet die Wichtigkeit, die in Kommer Berurteilung am 1. Juli zu begründen. Damit wäre der Augenblick gekommen, in Elsaß und Lothringen eine reichsähnliche Politik zu treiben, die durch besondere Beamte wahrgenommen und durch einen Mann von Herz und Tatk geleitet werden

### Das Wahlprogramm der amerikanischen Demokraten.

Das Hauptwort gemeldet: Das von den Demokraten in Houston aufgestellte Wahlprogramm greift die Außenpolitik der Republikaner an und bezeichnet sie als ungewinnlich. Es spricht sich ferner für eine Herabsetzung der Zölle, eine Weltfriedensgerichtsvertrag und die Aufrechterhaltung des Friedens aus. Der Wählerbund wird dabei nicht erwähnt. Weltweite Programmpunkte sind die Nichternennung in die inneren Angelegenheiten Vatin-Amerikas. Das Programm verurteilt ferner den Vorkriegsvertrag der Republikaner von 1921, betont aber andererseits die Notwendigkeit der nationalen Verteidigung im Rahmen einer allgemeinen Weltung des Krieges.  
Smith hat bei der Annahme seiner Ernennung eine Erklärung bekanntgegeben, in der er sich für die Abschaffung oder zum Mindesten für grundlegende Änderungen der Prohibitivgesetzgebung ausspricht.

Zur Ehre dieses Gostipies muß man sagen, daß es nichts Antiföbliches bringt, sondern nur sagt, daß man anderswo schon krasser hörte, Steptänzer, die man anderswo schon gleich gut sah, und neben ausgeprägten Negertrips einen männlichen Komiker, der die Pesterlichkeit eines gebildeten Affen hat. In die Truppe der Josephine Baker, die vor ein paar Jahren im Kurfürstentum Berlin, des Reichs Berlin-W in Elsaß verkehrte, reist die im Hapsall nicht heran. Von Berlin aus ging die Baker nach Paris, hatte dort bald ein eigenes Variet, schaffte Geld. In Wien gab es einen Standart um Josephine Baker, da empörte sich noch ein gelundes Wolf: wie ist die Zeit doch so weit, wo wir die Wiener für den besten als die Berliner hielten! Natürlich hat sie schon ihre Memoiren geschrieben. Darum müßte man das eigentlich wörtlich anführen, wenn man diese Erinnerung richtig festhalten will, aber es ist nicht unser Interesse, nicht zu berichten, was man schon im Kurfürstentum gesehen hat, die von der Kunst solcher Leute uns vorzuführen, diese Offenberzigkeit studieren. Bieleicht kommen sie dann zur Erkenntnis.

Aber ich denke, lange fällt das Volk nicht mehr darauf herein. Ich sage nichts gegen die Darbietungen, jenseit sie erst sind, denn sie erschließen uns ein großes Stück Kulturpsychologie, aber sie gehören nicht in den Kunstmuskel, sondern in die Zoo-Arena. Und nach der Vorstellung gehören die Mitwirkenden nicht in den Gesellschaftsraum als die Tische beruflicher Menschen, was kein Eingeländer aber Amerikaner, sondern außer uns nur der hochardierliche Franzose fertigbringt. Dann soll man sie wieder — in ihre Verzüge auf das harte Wort Ruff — in ihre Komposition bringen, abgesehen von der übrigen Menschheit. Es gibt Neger genug, vor denen man den Hut ziehen muß, vor allem unsere Wlari aus Deutschostafrika, dazu in Amerika manchen Gelehrten oder Gemeinverbreitenden. Aber was über unsere Wlari herzuoll. . . .

### Neues vom Tage

**25 Todesopfer des Eisenbahnunglücks von Darlington.**  
 Von den Verletzten des Eisenbahnunglücks bei Darlington sind gestern noch zwei weitere gestorben. Die Zahl der Todesopfer wird dadurch auf 25 erhöht.

**Zwei Tote bei einer Granatexplosion.**  
 Wie die Pariser Tagesgenossenschaft meldet, ereignete sich bei dem Transport und Verladen eines aus dem Kriege kommenden Munitionslagers und Granatensortiments in einer von Arbeitern besetzten Stadtviertel von Fort Joinville (Westküste Frankreichs) gelegenen Fabrik eine Explosion, bei der zwei Arbeiter und wahrscheinlich noch ein dritter getötet und viele Arbeiter schwer verletzt worden sind. Alle Häuser des betreffenden Stadtviertels wurden geräumt. Die Elektrizitätsversorgung ist unterbrochen und das Feuer noch nicht vollkommen gelöscht.

**Schwere Schäden in Japan.**  
 Wie aus Tokio gemeldet wird, wurde der Südwesten Japans von ungewöhnlich heftigen Regenschauern heimgesucht. Tausende von Häusern sowie zahlreiche Eisenbahnlinien und Brücken sind schwer beschädigt worden. Die Flüsse führen Hochwasser und haben verschiedentlich die Dämme durchbrochen. Die Wanderer sind abgebrochen worden, um das Militär zur Hilfeleistung heranzuziehen.

## Die Verbindung mit der Nobile-Gruppe ist wieder hergestellt.

**Deutsche Beteiligung an der Rettungsaktion.**  
 Bei der zweiten Landung des Fliegers Lumborg auf der Eisfläche von Nobiles Gefährten brachen, wie jetzt feststeht, die Esker, der Propeller und eine Tragfläche des Hubschraubers, das man verlassen sieht. Nobile selbst motiviert die Tat, daß er sich als erster hat retten lassen, mit der Absicht, selbst eine Rettungsaktion zu organisieren. Im übrigen wird die bisherige italienische Rettungsaktion in Spitzbergen planlos und einseitig und die Kritik an ihr ist scharf. Gekern und vorseitern war bei völlig sichtslosem Wetter keine Aktion möglich. Nach einer Meldung der „Citta di Milano“ blieb nach der Rettung Nobiles zwei Tage lang jede radiotelegraphische Mitteilung der Gruppe Billieri-Lumborg aus. Man schrieb dieses Schweigen atmosphärischen Störungen zu. Am Donnerstag abend konnte endlich die Verbindung wieder hergestellt werden. Die Lage der Gruppe hat sich in der kurzen Zeit infolge des Strebens um 13 Meilen verändert. Sie befindet sich jetzt nur noch 10 Meilen nördlich des Kap Leigh-Smith. Der starke Wind treibt die Gruppe immer mehr nach Osten. Die unangünstigen Witterungsverhältnisse und der dicke Nebel gestatten keine Erkundungsflüge an der Küste des Nordpols. Die „Brangona“ ist immer noch am Nordkap von Eismassen eingeschlossen, so daß Holm und Larven die Nach-

forschungen nach Amundsen noch nicht aufnehmen konnte. Es herrscht harter Westwind. Von der Gruppe Walimaten fehlt immer noch jede Spur.  
**Alles Suchen nach Amundsen ist vergeblich**  
 Das italienische Flugzeug „Marina I“ war zu einem Flug nach der Bäreninsel gestartet, um die Küste nach Amundsen abzufahren. Das Flugzeug befindet sich jetzt auf der Rückkehr und funkt, daß die Suche ergebnislos verlaufen ist. Auch die von der Funktion auf der Bäreninsel ausgehenden Boote, die das Innere der Insel absuchen sollten, sind zurückgekehrt, ohne etwas gefunden zu haben.

### Das deutsche Hilfsflugzeug in Malmö gelandet.

Das für die schwedische Hülfsexpedition bestimmte deutsche Klemm-Leichtflugzeug unter Führung des Diplomingenieurs Luffert ist freitagnachmittag nach einer Zwischenlandung in Kopenhagen in Malmö gelandet. Es hat die 900 Kilometer lange Strecke Stuttgart-Kopenhagen ohne Zwischenlandung zurückgelegt. Da die Witterung in Schweden ungünstig ist, wird das Flugzeug in Malmö verladen und mit der Bahn nach Stockholm gebracht.

### Die Schreckensfahrt eines führerlosen Autos.

Aus Lemberg wird ein eigenartiger Unfall gemeldet: Auf einer Straße, die ein sehr hartes Gefälle hat, fuhr ein Kraftwagenführer seinen Wagen leeren, ohne den Motor auszuschalten. Ein Knabe begann an den Hebeln zu spielen und löste dabei die Bremse. Das Auto begann nun davonzurollen und erreichte eine große Geschwindigkeit. Die Passanten, die es kommen sahen, suchten sich in Sicherheit zu bringen. Ein 50jähriger Mann um ein Bankbeamter aber, die sich nicht mehr retten konnten, wurden überfahren und tödlich verletzt. Außerdem erlitten weitere 20 Personen zum Teil schwere Verletzungen. Der Kraftwagen prallte schließlich gegen ein Denkmal und wurde völlig zerschmettert.

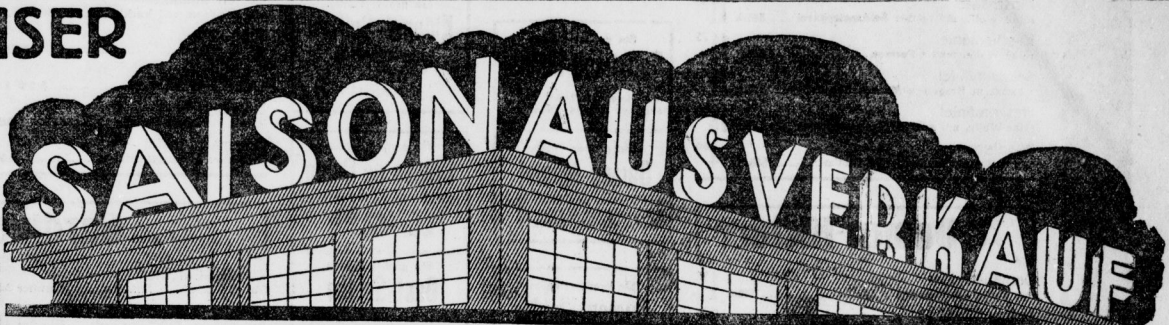
### Das Haus des Schwiegersohns in die Luft gesprengt.

In Unterfrankreich bei Würzburg hat ein dreißigjähriger Arbeiter nach einem Streit mit seinen Angehörigen das Haus seines Schwiegersohns in die Luft gesprengt. Er selbst und sein Schwiegersohn wurden getötet, das Haus brannte vollständig nieder.

### Der Frauenmörder von Marseille verhaftet.

Der Frauenmörder von Marseille ist, wie aus Paris gemeldet wird, in Algier am freitagnachmittag verhaftet worden. Der Frauenmörder, der sich Jerome Prat nannte und in Wirklichkeit Pierre Rey heißt, war am Vormittag in Algier gelandet.

# UNSER



ist eine Ueberraschung! Unsere Preise sind billiger als jemals!

Damen- und Kinderkonfektion	
Spielanzug	jetzt 0.65
Zeitr, gestreift und glatt	jetzt 0.95
Mädchen-Kleid	jetzt 1.95
schöne Muster, Größe 45-60	jetzt 8.75
Musseline-Kleid	jetzt 0.75
in modernen Dessins	jetzt 0.75
Kleid	jetzt 0.15
Bauselbe in neuen Druckmustern	jetzt 0.78
Shetland-Kostüm	jetzt 2.45
manz gestirnt, feste Sportform	jetzt 0.48
Strümpfe	
Damen-Strümpfe	jetzt 0.85
Baumwolle, schwarz und farbig	jetzt 0.48
Damen-Strümpfe	jetzt 2.45
Seidentor in hell. Farben, Doppels. u. Hochferse	jetzt 0.48
Damen-Strümpfe	jetzt 0.85
Bemberg-Seide „Silberstempel“, mod. Farben	jetzt 0.25
Herren-Strümpfe	jetzt 0.48
Baumwolle, nur moderne Muster	jetzt 0.25
Kinder-Söckchen	jetzt 0.48
Baumwolle, schwarz u. weiß, jetzt Gr. 6-10 0.35, 1-5	jetzt 0.48
Damenwäsche	
Kinder-Hemd	jetzt 0.48
mit Träger	jetzt 0.48
Strumpfhaltergürtel	jetzt 0.95
weiß mit rosa Dreil mit 2 Paar auswechselb. Haltern	jetzt 0.95
Mädchen-Barchent-Beinkleider	jetzt 0.95
weiß mit Stickerei, geschlossen, Größe 50-60	jetzt 0.95
Mädchen-Schürze	jetzt 0.95
mit Stickerei, in vielen schönen Mustern	jetzt 0.95
Mädchen-Schürze	jetzt 0.95
industriell, in vielen schönen Mustern	jetzt 0.95
Damen-Jumpersschürze	jetzt 0.95
industriell und Water, in schöner Ausführung	jetzt 0.95

Kleiderstoffe		Leinenwaren	
Pulloverstoffe	jetzt Mtr. 0.58	Hemdentuch gute griffige Qualität	jetzt Meter 0.38
gute Qual., schön. Must., jetzt Mtr.	0.58	eigene Anstrichtung, jetzt Meter	0.38
Indanthrenstoff	jetzt Mtr. 0.68	Linon für Bettwäsche	jetzt Meter 0.45
für Kleider u. Schürz., jetzt Mtr.	0.68	feste Qualität	jetzt Meter 0.45
Vollvoile mod. Druckmuster	jetzt Meter 0.95	Stangenleinen für Bett-	jetzt Mtr. 0.78
100 cm breit	jetzt Meter 0.95	belegte, gute Deckbetttelle	jetzt Mtr. 1.35
Popeline gute Qual., doppel-	jetzt Mtr. 1.45	Kopfkissen	aus gutem Wäschstoff, mit Langnetze reich verzert
breit, in versch. Farben, jetzt Mtr.	1.45		jetzt 0.95
Seidenstoffe		Herren-Artikel	
Waschseide gute, kräftige Qualität, schöne mod. Muster, jetzt m 0.95 0.78	jetzt Mtr. 0.58	Umlege- und Ecken-	jetzt Mtr. 0.05
Bastseide Reinside, Fond naturid., schön bedruckt, jetzt m	jetzt Mtr. 1.25	kragen leicht angesetzt, zum Aussuchen, jetzt Stück	0.05
Seidenfresko, moderne herrliche Streifen, jetzt Meter	jetzt Mtr. 1.25	1/2 Arm, weiß, alle Gr., jetzt St.	0.48
Taffet für Stillkleider, Knutseide, schöne Farben	jetzt Meter 1.95	Herren-Sporthemden	jetzt St. 1.95
	1.95	Zeitr gestr., 100 cm lg., jetzt St.	1.95
		Schleifenbinder	jetzt Stück 0.10
		farbig, großes Sortiment, zum Aussuchen	jetzt Stück 0.10

In unserer Gardinen- u. Teppichabteilung besonders billige Angebote

# Alex MACHCHEL

HALLE (SAALE) AM MARKT

# INVENTUR Ausverkauf

**Große Posten Damen-Mäntel**

Herrenstoff-Mäntel mit Rückenpassé und Falten ..... Stück 8<sup>75</sup>

Ripsmäntel reine Wolle, mit reicher Seidenstepperei ..... Stück 11<sup>50</sup>

Kaschamäntel reine Wolle, fescbe Formen ..... Stück 11<sup>75</sup>

Selldenmäntel schwarz, m. Kragen- u. Manschettenröschchen ..... Stück 11<sup>75</sup>

Freskomäntel reine Wolle, mit aparter Diesestopperei ..... Stück 10<sup>50</sup>

Windjacken aus haltbaren imprägnierten Stoffen ..... Stück 4<sup>50</sup>

**Große Posten Damen-Kleider**

Damen-Kleider aus guten Zephrstoffen ..... Stück 1<sup>75</sup>

Damen-Kleider aus Crêpe, in modernen Karos ..... Stück 9<sup>25</sup>

Damen-Kleider aus Waschmusselne, in neuen Dessins ..... Stück 9<sup>45</sup>

Damen-Kleider aus Volle, flotte Verarbeitung ..... Stück 9<sup>95</sup>

Frauen-Kleider aus Musselne, mit langen Aermeln, auch in großen Weiten ..... Stück 9<sup>90</sup>

Damen-Kleider aus Bastseide, mit bestickter Bluse ..... Stück 7<sup>75</sup>

**Große Posten Damen-Wäsche**

Damen-Trägerhemden mit Hohlssaum ..... Stück 75 48<sup>50</sup>

Damen-Trägerhemden gestickt und mit Hohlssaum ..... Stück 1.45 1<sup>15</sup>

Damen-Trägerhemden mit Stickerei oder Spitze ..... Stück 1.75 1.25 85<sup>50</sup>

Damen-Achselfchlußhemden mit Stickerei ..... Stück 1.95 1.45 95<sup>50</sup>

Damen-Hemdchsen mit Hohlssaum ..... Stück 95<sup>50</sup>

Damen-Hemdchsen mit Stickerei ..... Stück 2.55 1<sup>55</sup>

**Große Posten Baumwollwaren**

Weißer Hemdentuche kräftige Qualitäten ..... Meter 58 48 28<sup>50</sup>

Wäsche-Linons ..... Meter 68 55 43<sup>50</sup>

Wäsche-Linons Bettbreite ..... Meter 1.45 1.25 95<sup>50</sup>

Haustuche Lakenbreite ..... Meter 1.60 1.35 95<sup>50</sup>

Weißer gestreifte Satins für Bettbezüge ..... Meter 1.— 80 68<sup>50</sup>

Weißer gestreifte Satins Bettbreite ..... Meter 1.60 1.35 1<sup>10</sup>

**Ein großer Posten Pullovers**

in allen Modelifarben Kunstseide ..... Stück 9<sup>95</sup>

**Ein großer Posten Backtisch-Mäntel**

aus Herrenstoff, in schönen Karos ..... Stück 4<sup>90</sup>

**Ein großer Posten Damen-Mäntel**

aus Fresko und Shtlandstoffen m. Rücken-falte u. Gürtel ... Stück 9<sup>95</sup>

**Ein großer Posten Damen-Kleider**

aus guten waschbaren Stoffen ..... Stück 1<sup>18</sup>

**Ein großer Posten Damen-Kleider**

aus karierter Wasch-seide ..... Stück 1<sup>95</sup>

**Ein großer Posten Kostüm-Schals**

aus kunstaeidnem Trikot ..... Stück 75 65 48<sup>50</sup>

**Ein großer Posten Kostüm-Schals**

reine Seide, Crêpe de Chine ..... Stück 2.15 1<sup>95</sup>

**Ein großer Posten Kinder-Hütchen**

aus Strohborde gearbeitet, schöne Farben ..... Stück 68<sup>50</sup>

**Ein großer Posten Kinder-Hütchen**

kleidsame Glocke, flott garniert ..... Stück 1.75 1<sup>45</sup>

**Ein großer Posten Herren-Einsatz-Hemden**

Stück ... 1<sup>25</sup>

**Ein großer Posten Zwirnspitzen**

1—5 cm breit Meter 7 4 2<sup>50</sup>

**Ein großer Posten Klüppel-Spitzen**

und Einsätze 4—7 cm breit Meter 12 7 5<sup>50</sup>

**Ein großer Posten Crêpes de Chine**

reine Seide, ca. 100 cm breit Meter 2<sup>95</sup>

**Ein großer Posten Bast-Seiden**

reine Seide, einf., 78/80 cm br. Meter 1<sup>65</sup>

**Ein großer Posten Herren-Selbsthinder**

moderne Muster Stück 45 38 28<sup>50</sup>

**Ein großer Posten Herren-Selbsthinder**

reinsellden, Fonlards Stück 1.05 98 78<sup>50</sup>

**Ein großer Posten Herren-Selbsthinder**

aparte neue Muster reine Seide Stück 1.95 1.60 1.05 88<sup>50</sup>

**Ein großer Posten Herren-Regattes**

schicke Form Stück 98 68 48 38<sup>50</sup>

**Ein großer Posten Regenschirme**

für Damen und Herren Stück 6.50 4.25 2.95 2<sup>75</sup>

**Ein großer Posten Regenschirme**

für Damen, mod. Topform Stück 7.50 5.90 4<sup>50</sup>

**Große Posten Garnierte Damen-Hüte**

Flotte Straßenhüte garniert ..... Stück 75 45 88<sup>50</sup>

Exoten, Imitat. sehr kleidsam und fesch ..... Stück 1.75 95 45<sup>50</sup>

Stroh-Kappen mit Seidenrand ..... Stück 1.25 98<sup>50</sup>

Frauen-Hüte mit Reiter-Garnitur ..... Stück 3.90 2.50 1<sup>95</sup>

Blumen-Hüte fesch, kleidsame Formen ..... Stück 3.75 9<sup>25</sup>

Florentiner, Imitat. mit flotter Blumengarnitur ..... Stück 5.75 9<sup>90</sup>

**Große Posten Gardinen**

Künstler-Gardinen 3teilig ..... Garnitur 3.50 2.90 1<sup>45</sup>

Künstler-Gardinen 3teilig, Schal 80/100 cm breit ... Garnitur 9.75 6.90 4<sup>25</sup>

Madras-Garnituren Schal 50/80 cm breit ..... Garnitur 5.25 2.90 1<sup>85</sup>

Stückware 76/120 cm breit ..... Meter 1.35 68 49<sup>50</sup>

Englisch Tüll-Stores ..... Stück 4.75 2.50 95<sup>50</sup>

Etamine-Stores ..... Stück 1.75 1.15 58<sup>50</sup>

**Große Posten Wasch-Kleiderstoffe**

Wasch-Musselne 70/80 cm breit, große Musterauswahl, Meter 65 58 48 28<sup>50</sup>

Weißer Tupfen-Mulle ..... Meter 68<sup>50</sup>

Weißer Voll-Volles ..... Meter 75<sup>50</sup>

Bedruckte Volles auf hell- u. dunkelgrundigem Fond, sehr aparte Muster ..... Meter 98 75<sup>50</sup>

Woll-Musselne 70/80 cm breit, reine Wolle, hell- und dunkelgrundig ..... Meter 1.75 1.45 1.25 98<sup>50</sup>

Bedruckte Voll-Volles 98/100 cm breit, hell und dunkel, großes Farbensortiment ..... Meter 1.95 1.50 1<sup>95</sup>

**Große Posten Wollene Kleiderstoffe**

Kunstseidene Karos und Streifen große Muster-Auswahl ..... Meter 75 68 49<sup>50</sup>

Kinder-Schotten doppeltbreit, in Crêpe- u. Köpergewebe Meter 98 85 75<sup>50</sup>

Popelines doppeltbreit, gr. Farbensortimente Meter 2.25 1.55 1<sup>50</sup>

Kaschastoffe für Kleider und Kostüme, einfarbig und Melangen ..... Meter 2.25 1.95 1<sup>65</sup>

Sommer-Mantelstoffe tropfenecht u. wasserdicht, 130/140 cm br., Melangen u. Karos Meter 3.50 2.45 1<sup>95</sup>

Reinwollene Chevots und Ripspopelines 128/130 cm br., gr. Farbauswahl Meter 3.75 3.50 2<sup>90</sup>

# J. LEWIN HALLE a. d. S. MARKT 2 und 3

### Aus der Stadt Halle

#### Große Ferien.

Wang liegt auf den Gefühnern von alt und jung. Abgang von Freiheit und Freude. Große Ferien! Das nimmt ja kein Ende. Wer irgend kann, entflieht den staubigen Straßen unserer Stadt, in der gegenwärtig mal wieder auffallend viel „gepubbelt“ wird.

Ferienförmige streben nach allen Richtungen, nach Bayern und Baden, nach Ostpreußen und Schleswig-Holstein. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den scheidt er in die weite Welt, dem will er seine Wunder weisen in Berg und Tal, in Wald und Feld.“ Wenn einer in den Jungkorn der Freude tauchen will, braucht er nicht einmal zu verreisen. Es genügt, einen oder den anderen Ferienförmigen abzunehmen. Freude wirkt anleidend. Vorfreude noch mehr.

Das Reisen allein tut's nicht. Es reißt mancher, der doch nichts von der Reise hat. Er sieht nichts. Er erlebt nichts. Berge und Meer, Wald und Weide haben ihm nichts zu sagen. Es kommt nicht darauf an, was du siehst, sondern wie du siehst. Es kommt nicht darauf an, was wir sehen, sondern ob wir in Sonnenschein und Sturm die Stimme Gottes hören, und das, was er uns sagen will für das zarte und seine Instrument deiner Seele, die am notwendigsten Ferien braucht — von sich selbst. Das Dichtwort behält doch recht: „Die Natur ist Gottes

Buch, doch ohne Gottes Offenbarung mißlingt dir jeder Reflektus, den anheilt menschliche Erfahrung.“

Der heutige 1. Juli ist der Gedenktag an die helden ersten Märtyrer der Reformations Bewegung des Johannes Esch. Deshalb nichtig, weil ihr Feindlich Martin Luther zum Volksheliker machte. Viele unserer deutschen Brüder in den Grenzlanden sind in der Gegenwart Märtyrer ihrer Ueberzeugung. Ihnen zu helfen, sie zu stützen und zu stärken ist auch eine Ferienaufgabe. Die innere Geschichte eines Menschen, eines Ortes, einer Landschaft kann dir viel erzählen. Wer auf die heimlichen Stimmen in Natur und Geschichte zu lauschen versteht, der hat wirklich große Ferien. Manfred Roennke.

#### Fristsverlängerung für die Vermögenssteuererklärung.

Das Reichsfinanzministerium hat in einem Erlass vom 21. Juni 1928 die Finanzämter angewiesen, in den Fällen, in denen der Steuerpflichtige die Vermögenserklärung zwar verspätet, aber bis zum 15. Juli d. J. beim Finanzamt einreicht, von Zuschlägen wegen verspäteter Abgabe abzusehen. Damit ist also die Frist indirekt bis zum 15. Juli 1928 verlängert worden.

#### Drei Tage, die den Krieg entschieden.

Der Minister Loucheur, der letzten zum letzten Male als Arbeitsminister in die französische Regierung gerufen wurde, hat einen Mitarbeiter der „Saale-Zeitung“ autorisiert, einen aufsehenerregenden Artikel in deutscher Sprache erstmalig zu veröffentlichen. Wir bringen heute dessen hochinteressante Schilderung bisher unbekannter dramatischer Vorgänge hinter der wankenden Front der Entente, die im Frühjahr 1918 zur Schaffung des Einheitskommandos und damit zum Stopp des letzten großen deutschen Durchbruchversuches führte. Wir machen unsere Leser auf diese für alle alten Soldaten, darüber hinaus aber für das ganze deutsche Volk, lehrreichen Mitteilungen besonders aufmerksam.

#### Schleufe Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 1,52 Zentimeter. Die Saale ist seit gestern um 6 Zentimeter gefallen. Die Schleufe passierten nur einige Sportboote.

#### Werbungskosten für den Sohn.

In einem Urteil des Reichsfinanzhofes (VI A 43/28) wird darüber folgendes ausgeführt: Ein Sohn ist es richtig, daß Ausgaben einer Firma um einem Angestellten die Erlangung von Kenntnissen zu ermöglichen, für die Firma Werbungskosten bedeuten. Es ist dabei gleichgültig,

ob der Nutzen aus den Kenntnissen voraussichtlich der Firma oder dem Angestellten oder teils letzter, teils letzterem zugute kommt; dieser Unterschied spielt lediglich eine Rolle für die Frage, ob die Ausgaben für den Angestellten als Gehalt oder als Aufwandsentschädigung anzusehen sind. Während aber in keiner Weise auffallend ist, wenn eine Firma ihren Angestellten Gelegenheit gibt, sich für den Betrieb unmittelbar und nur für kurze Zeit verwendbare Kenntnisse zu verschaffen, muß es als ungenötigt bezeichnet werden, wenn eine Firma einem Angestellten die Mittel zur beruflichen Fortbildung gewährt. Geht es für den Sohn des Geschäftsinhabers, so muß eine solche Ausgabe als Studientosten des Vaters für den eigenen Sohn angesehen werden.

Das Finanzgericht hat daher den Abzug dafür als Werbungskosten abgelehnt, obgleich der Bescherdenführer anführte, die Degeneration des Betriebes sei herbeigeführt worden und sein Sohn, der Angestellter der Firma gewesen, habe im Wege des Studiums die erforderlichen Kenntnisse erworben sollen, um die Umorganisation usw. in die Wege zu leiten.

#### Rosendiebstähle auf den Friedhöfen.

Einen unheimlichen Umfang nehmen die Rosendiebstähle auf den hallischen Friedhöfen an. Gestern sind bei der Kriminalpolizei drei Anzeigen von Gefährigten eingelaufen. Die Diebe haben die Gräber zertrampelt und die Rosen abgeschnitten. Wohlweislich sind die Stiele, um die Rosen besser verkaufen zu können, recht lang gelassen.

## Unser diesjähriger

# Saison-Ausverkauf

bedeutet:

**Strich**  
**durch**  
fast alle  
regulären Preise

#### Kleiderstoffe

- Wollmusselne 1.25  
reine Wolle, 1. schönen Must.
- Reinwoll. Veloutine 3.50  
100 cm breit, alle Modelfarben
- Schottenstoffe 1.45  
reine Wolle, neue mod. Must.
- Voll-Volle-Bordüre 1.50  
120 cm, elegante Muster
- Rips-Popeline 2.75  
reine Wolle, 140 cm, schwere Qualität

#### Seiden

- Crêpe de chine 1.95  
Kunstseide, prachtvolle Druckmuster, ca. 100 cm breit
- Atlas-Trikot 2.95  
ca. Unterkleider neue Modelfarben, ca. 140 cm
- Crêpe de chine 3.50  
Reinseide, gr. Sortiment, neueste Farb.
- Veloutine 3.95  
ca. 100 cm, Seide mit Wolle
- Bast-Bordüren 4.95  
Reinseide, ca. 120 cm, sehr schön gestickt oder bunt bedruckt . . . 5.85

#### Leinenwaren

- Stangenleinen 0.78  
gute griffige Leinwandqualität, Mtr. jetzt 1.32
- Bettbezug m. Klissen 6.95  
aus schwerem Stangenleinen, volle Länge u. Breite, fertig gewaschen . . . . . jetzt
- Geschichtswand 0.95  
schweres rein Leinen-Damast, mit unmerklich. Schönheitsfäden. 48/100 jetzt . . . 1.10
- Badeleinen 1.45  
aus gut. Krusenstoff, indiaroten . . . . . jetzt
- Katzenleder 4.95  
habileinen Damast u. bunter ind. Karde mit unmerklich. Schönheitsfäden. 130/130 cm . . . . . jetzt

#### Damenwäsche

- Damen-Hemden 0.95  
Trägerform aus gutem Stoff mit schönen Silb. eremotiv und Klippelspitze
- Damen-Halbhemd 1.95  
m. Halsausweichen, Aermelgarnier, od. reich m. Klippelspitze garn. ganz bes. preisw.
- Damen-Rockhemdlose 3.95  
(Complet) aus Seidentrikot in schön. modernen Farben mit breiter Spitze garniert . . . . . eine
- Wäsche-Stickeret 0.95  
Gittermuster in best. Qualität und Ausführl. Coupon 2/2 Mtr. 1 groß. Stickereten 2/2 Mtr. Schönheitsfäden, ungefähr zur Hälfte der bisherigen Preise . . . . . 0.38 0.18 0.10

#### Gardinen und Teppiche

- 1 großer Gardinen u. Stores für 1, 2 und 3 Fenster zu erstaunlich billigen Preisen
- Madras-Garnituren 1.95  
hellgründig, 2 Schals, 1 Querbehäng, große Musterauswahl
- Kunst. Dekorationsstoff 2.45  
z. Anfertigung elegant. Dekorationen, 120 cm breit, ind.
- Mokett für Möbelbezüge, feinfädige Qualität, 120 cm br. 4.95
- Ein großer Posten Teppiche in all. Größ., nur allerbeste Fabrikate weit unter Preis

#### Herren-Artikel

- Herren-Unterhosen 0.95  
kräftige Qualität
- Weiße Oberhemden 2.50  
mit Ripsdoppelmanschette und Ripsdoppelmanschette
- Farbige Oberhemden 1.85  
mit Kragen, gute Qualität
- Sport-Serviteur 0.35  
einfarbig und gestreift . . .
- Herren-Selbstbinder 0.35  
moderne Muster . . . . .

#### Strümpfe

- Damen-Strümpfe 0.48  
Baumwolle, schwarz u. farbig Doppelseide und Felle
- Damen-Strümpfe 1.35  
prima Seidenfiof II. Wahl in verschied. Qualitäten, reiches Farben-Sortiment . . . . .
- Damen-Strümpfe 2.95  
Bemberg-Seide-Goldstempel, feinfädige Qualität . . . . .
- Herren-Socken 0.85  
la Macco, feine Gewebe, neue aparte Muster
- Kinder-Socken 0.35  
Baumwolle m. bt. Woltrand Gr. I jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

## Reste und Restposten

einzelne Größen usw. aus allen Abteilungen **halb verschenkt!**

# Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 22-23

Halle-Saale

Rannischer Platz

Arbeiten am Kabelnetz.

Zur Erleichterung dringender Arbeiten am Kabelnetz werden am Sonntag, dem 1. Juli, während der Zeit von 6 bis 15 Uhr nachstehende Straßenzüge abgestellt:

- Talstraße, Cröllwitzer Straße, Juchberg, Schuchtstraße, Kirchbergweg, Lothringer Straße, Wöhlstraße, Böhmweg, Kreuzwitzer, Böhmweg, Schuchtstraße, Zinnenbergstraße, Eigenmannstraße, Borsentstraße, Ritzplatz, Seitzner Straße, Bergstraße, Müllers, Reimanns, Saars landstraße, Weinbergweg, Mansfelder Straße, von Herentstraße, Volkshofstraße, Wiesenstraße und Gemeinde-Dänke.

Offene Stellen beim Arbeitsamt. Das Arbeits- und Berufshaus Halle, Salzgrabenstraße 2, Fernruf 27 681, löst fort:

Beim Baden ertrunken. Gestern abend badeten einige junge Photographen an der Rabeninsel in der Saale. Wäh- rend sie sich in der Saale aufhielten, stürzte ein junger Mann, der sich mit einem Schwimmring versehen hatte, plötzlich unter Wasser.

Im Wirbel des Verkehrs. Gestern stieß in der Dörflicher Straße am Bahnhofsvorplatz eine Kraftfahrmaschine mit einer zweirädrigen Kraftfahrmaschine zusammen. Die Kraftfahrmaschine, die eine Gehirnerschütterung und eine Quetschung am linken Bein davontrug, wurde mit dem Kraftwagen nach dem Elisabethenkrankenhaus gebracht.

Tafelabend auf dem Wochenmarkt. Der hollische Wochenmarkt vom Sonntag war sehr gut besucht. Man konnte teilweise nur mit Schwierigkeiten durch die Reihen hindurchkommen.

Wieder eine Verschärfung der Teuerung. Die hollische Lebenshaltungskosten-Indexziffern hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 27. Juni 1928 auf der Grundlage der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

- 1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Zerstör, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,52 (Veränderung gegenüber der Norm: + 27 Proz.).
- 2. Lebenshaltung ohne Wohnung: 1,48 (+ 21 Proz.).
- 3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Be-

Zwei neue Pfarrer für Halle. Das Evangelische Konfessionsrat hat die Wahl des Pfarrers Walter Kawerau aus Mühlhausen (Halt.) zum Pfarrer an der Kirche...

Der Staatsanwalt beantragt vier Jahre Gefängnis.

Die Geschichte einer unglücklichen Ehe + Die treulose Frau verhöht den Gatten + Rabenmutter + Beders Tat eine Handlung der Erregung.

In der weiteren Vernehmung Beders, die gestern vier volle Stunden in Anspruch nahm, führte der Angeklagte aus, daß seine Frau auf dem Gebiet der Bekleidung gewesen sei. Wichtigste Pflichtigkeit und Mühe sei ihm die eigene Halt unbedingter der Strafe verfallen wäre, habe ihn noch an sie geteilt. Auch habe er seinen Kindern seine Spielzeug gegeben wollen.

am 7 Uhr ein Selbstmord. habe und eine verheiratete Frau auch Freunde haben könne. Im übrigen werde sie zur Behandlung nur noch zu jungen Menschen gehen.

der Tag der Tat selbst. Der Angeklagte hat sich mit seiner Frau getroffen. Die Frau wollte zu einem Spezialarzt gehen, um sich ein Urteil ausstellen zu lassen.

einem Rabenmutter auf diesem Rind handelte. Es entfiel bei dem Anwesenden der Verdacht, daß dieses zweite Rind nicht von ihm ist. Beders schrie immer wieder Brief voller Liebe an seine Frau, gestrichelt, daß er immer wieder zu sich ziehen wollte.

eine Handlung im Affekt. Medizinrat Dr. Seimbücker sagt aus, daß die Frau die Schulle aufpassen habe. Der tödliche Schuß war ein Querflügel, der die Hauptachse

U. 2. Frauen (Wartungsgemeinde) befristet. - Pfarrer Kawerau wurde in Berlin am 24. Juni 1928 geboren, war Hilfsprediger in Landsberg a. d. W. und 1911 Pfarrer in Weberau (Bezirk Bismarck); seit 1922 ist er als Pfarrer in Mühlhausen an der Petri-Margaretenkirche, die etwa 10 000 Seelen hat, tätig gewesen.

Der Gemeindevorstand von der Ulrichs- gemeinde hat die frei geordnete Pfarrstelle, die aber und den Herbstzeit geriet und im Halle freibleibend.

Heute vormittag fanden sie ihren Fortgang. Wieder ist der Zuschauerraum überfüllt. Beders ist gelacht, zeigt vollendete Ruhe. Keine Muskel zuckung in seinem Gesicht. Gleich und ernst folgt er dem Gang der Verhandlung. Ein ungewöhnlicher Ernst liegt über dem Raum. Alle sind er- staunt von der Trandide, die sich hier entrollt.

einem Rabenmutter auf diesem Rind handelte. Es entfiel bei dem Anwesenden der Verdacht, daß dieses zweite Rind nicht von ihm ist. Beders schrie immer wieder Brief voller Liebe an seine Frau, gestrichelt, daß er immer wieder zu sich ziehen wollte.

der Tag der Tat selbst. Der Angeklagte hat sich mit seiner Frau getroffen. Die Frau wollte zu einem Spezialarzt gehen, um sich ein Urteil ausstellen zu lassen.

einem Rabenmutter auf diesem Rind handelte. Es entfiel bei dem Anwesenden der Verdacht, daß dieses zweite Rind nicht von ihm ist. Beders schrie immer wieder Brief voller Liebe an seine Frau, gestrichelt, daß er immer wieder zu sich ziehen wollte.

einem Rabenmutter auf diesem Rind handelte. Es entfiel bei dem Anwesenden der Verdacht, daß dieses zweite Rind nicht von ihm ist. Beders schrie immer wieder Brief voller Liebe an seine Frau, gestrichelt, daß er immer wieder zu sich ziehen wollte.

Volter Heimliche innehatte, ausgeschlossen. Der Gemeindevorstand wird im August die Gold- prediger auszuwählen, die im September möglichst ihre Gottesdienste halten sollen, so daß die Wahl im Oktober durch die Körperschaften erfolgen kann.

Eine Führung durch die Ulrichskirche wird am 4. Juli, nach 4 1/2 Uhr durch Pfarrer Kaufner stattfinden. Die Ulrichsgemeinde und alle Freunde kirchlicher Kunst sind dazu eingeladen. Treffpunkt vor dem Haupteingang.

Turnbläser. Wie aus der En-Soz. Vorberhand mittelst, werden in der Woche vom 1. bis 7. Juli folgende Chöre in den Hausmannstürmen gefolgt:

- Sonntag: „Herz und Herz vereint zusammen“.
- Montag: „Komm, o komm, du Geist des Lebens“.
- Dienstag: „Jesu, meines Lebens Leben“.
- Mittwoch: „Wie groß ist des Allmächtigen Güte“.
- Donnerstag: „Wer nur den lieben Gott läßt walten“.
- Freitag: „Eins ist not, ach Herr, dies eine“.
- Sonabend: „Barre meine Seele“.

Wettervorhersage. (Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesentwerterstelle.)

Der kräftige Temperaturanstieg hält vorerst noch an. Nach Abzug der letzten Störungen sind wieder häufige Aufwinden über England er- wartet, deren Zuglinterreffen mit den wärmeren festländischen Aufwinden zu Gewitter- fahrungen führen werden.

Vorher- und Heiter bis wolfig, sommer- lich warm, gelegentlich Gewitterfahrungen.

Stadtauschuß halle'scher Jugendverbände.

Unter diesem Namen konnte am Donnerstag der Zusammenschluß von 23 der namhaftesten halle'schen Jugendverbände zu einer freien Arbeits- gemeinschaft erfolgen.

Es mußte schon lange als ein bedauerlicher Zustand bezeichnet werden, daß in unserer Stadt die vielen Jugendpfliegerverbände und Bünde keine Gelegenheit hatten, all die Fragen, die alle Jugendvereinigungen gleich stark be- zürhen, in einem ausgedehnten Kreis von Jugend- führern und -führerinnen zu beraten.

Wie notwendig und hehrern die gemeinsame Arbeit sein kann, zeigte die Mitwirkung der „hollischen Musikantengilde“ anlässlich der Aus- stellung „Das junge Deutschland“ in Leipzig, ge- gleichen verlangt die Durchführung der Jugend- herbergslosterie des Zweigvereins „Mittelteil“ des Deutschen Jugendherbergsverbandes die Mit- hilfe einer zentralen Verteilungsstelle in Halle.

Ausstellung „Im Reich der Hausfrau“. Der halle'sche Hausfrauenbund e. V. veranstaltet im Herbst eine Ausstellung, die den Namen „Im Reich der Hausfrau“ trägt und in sämtlichen Räumen des neu hergerichteten Stadt- jüdischen Hauses stattfinden wird.

Eine Villa für 1 Mark. mit 5 vollständig ein- gerichteten Zimmern im Werte von 50 000 Mk., aber 45 000 Mk. bar, können Sie in der Volkswohl-Lotterie gewinnen. Zeichnung unentgeltlich bis 1. 7. 28. Das Los kostet 1.- Mk., ein Glücksbrief mit 5 Losen kostet ver- schied. Tausd. 5.- Mk., Porto u. Gewinnl. 35 Pf. Die Lose gehen Ihnen sofort un- Nachnahme zu. In- gesamt kommen fast 40 000 Gewinne zur Auslosung. Schreiben Sie sofort an das Bankhaus H. C. Kröger, A.-G., Berlin, Friedrichstr. 192. Es kann Ihr Glück sein!

Reinhardt Halle (Saale), Kleine Brauhausstr. 21. Ältestes Spezialgeschäft am Platze.



**W W**  
**Stuben**  
 Restaurant  
 Verkehrtstr. 27  
 Künstler-Konzerte

Stadt-Theater Halle  
 Heute, Sonnabend,  
 20.00-21.45 Uhr  
 Götterbrennen  
 Sonntag,  
 19.30-22.30 Uhr  
 Eine Frau von  
 Gormat

Theater Theater  
 Sonntag  
 20-22.15 Uhr  
 Miefeten

**WALHALLA**  
 Nr. 8, Dahlhau  
 Beginn 8 Uhr  
**Morgen Premiere**  
 des großen Schlagers  
**Am Rüdesheimer Schloß**  
 steht eine Linde . . . . .

Ein herrliches Spiel von Liebe, Lenz  
 u. Wein mit Gesang und Tanz in  
 12 lustigen Bildern.  
 Text von Walter Fritz Dietrich  
 Der größte Publikumserfolg seit Jahren.

Heute letzter Tag  
 des phänomenalen  
**Varieté-Programms**  
 mit  
**10 Niesen-Attraktionen**

Heute u. morgen der halleische  
**Blumen-Korso**  
 im Film.

**Am Riebeckplatz**  
 So hat Halle noch nie gelacht!  
 wie über das neue Kanonen-  
 Schlager-Repertoire der beliebten  
**Leipziger Seidel-Sänger**

**9 Herren, 9 Künstler**  
**9 Musiker, 9 Komiker**

Hierzu das entzückende  
 deutsche Lustspiel:  
**Eine kleine Freundin**  
 braucht ein jeder Mann

6 Akte tollerster Heiterkeit nach dem  
 bekannten Schlager aus der Operette:  
 „Blau Blau“ von Franz Lehár.

Erprobte Stimmungskanonen  
 kreieren die Hauptrollen:  
 Paul Heldemann, Jul. Falken-  
 stein, Paul Morgen, Ruth Wey-  
 her, Carl Ander, Vera Schmit-  
 terlöw, Hans Albers u. a. m.

Der Abendandrang ist kaum zu bewäl-  
 tigen, besuchen Sie daher die ersten  
 Nachmittags-Vorstellungen.  
 Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Gr. Ulrichstraße 51  
 Eine Atmosphäre der Spannung  
 und sensationeller Ereignisse um-  
 gibt diesen deutschen Großfilm!  
 Ein Schwingen zwischen Glanz und  
 Elend, Liebe und Rühm. Ein Drama  
 packendster Realistik!

**Tragödie**  
 im Zirkus Royal.

8 packende Akte, ganz erfüllt von  
 vibrierender Spannung u. nerven-  
 peitschenden Momenten.

Die Hauptrollen verkörpern:  
 Eben Miry Wenzel Pflüsch, Bernhard Gottek  
 Helene von Bahary

Tragisch, wie der Filmtitel, ist auch  
 die Spannung u. Überraschungen  
 reiche Handlung dieses Films, der  
 alle Phasen moderner Filmtchnik  
 durchläuft, um in der Wucht einer  
 gewaltigen Sensation seinen Ab-  
 schluss zu finden.

Mielz der ausgezeichnete buchte Teil!  
 Viel Humor, Sport, Mode und die  
**C. I.-Wochenschau**

Der Andrang ist sehr groß! Sichern  
 Sie sich frühzeitig gute Plätze.  
 Beginn:  
 Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**RH**  
 REICH HEINZE  
 HALLER STRASSE

**HEINZE-  
 ZIGARREN**  
 ein  
 besonderer Genuß!

**SCHNELLDIENST FÜR  
 PASSAGIERE UND FRACHT**



**NACH  
 OUESTINDIEN  
 U. ZENTRALAMERIKA**

Trinidad, Venezuela, Curaçao,  
 Columbien, Panama, Costa Rica,  
 Guatemala

Mit dem Motorschiff  
**„Orinoco“**  
 und den Dampfern  
 „Rugia“, „Teutonia“ und „Galicia“

**NACH  
 SUDAMERIKA**

Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco  
 do Sul, Montevideo, Buenos Aires

Dampfer „Baden“, „Bayern“,  
 „Württemberg“, „General Belgrano“,  
 „General Mitre“, „Holm“

Interessenten erhalten Auskünfte  
 und Prospekte kostenlos durch die  
**HAMBURG-AMERIKALINIE**  
 HAMBURG / ALSTERDAMM 25  
 und die Vertretungen an allen größeren Häfen

Halle a. S., Georg Scholtze, Bernburger Straße 32  
 und Hallesches Verkehrsbüro Roter Turm  
 Marktplatz

Kieleben, Walter Probst, Kubische Buch-  
 handlung, Markt 24

Frachtkonkurrenz erteilt das Schiffsfachkonkurrenz  
 G. m. b. H., Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 10 H,  
 Fernsprecher 3092.

**Textbücher**  
 an den  
**Aufführungen**  
 im Stadt-Theater  
 sind zu haben  
 an den  
**Büchereiben**  
 der  
**Saale-Zeitung**  
 (Allgemeine Zeitung für  
 Mitteldeutschland)  
 Rennlastr. 16  
 Kleinschmiedestr. 6  
 Tel. 24646

**Möllers Rosengarten**

Sonntags u. Mittwochs nachm. 4 Uhr  
**Garten-Konzert**  
 Kapelle Roensner, ab 6 Uhr Tanzmusik  
 (Roensner-Jazz-Rhythmiker)  
 - Frischgeschnittene Blumensträuße -

**Answärtige Theater**

Neues Theater  
 in Seipitz  
 Sonntag, 1. Juli, 20.00  
 Tiefs

Altes Theater  
 in Seipitz  
 Sonntag, 1. Juli, 20.00  
 Die Kleine auf Seipitz

Städt-Theater  
 in Seipitz  
 Sonntag, 1. Juli, 17.30  
 Die Weilerfänger  
 von Nürnberg

Montag, den 2. Juli 1928, beginnt mein  
**Saison-Ausverkauf**

Kleider, Complots, Mäntel, Kostüme, Pelze  
 enorm billige Preise  
 bei bekannt guten Qualitäten

Modesalon  
**Franz Reich, Halle (Saale)**  
 Große Steinstraße 16


**Artisten-  
 börse e. V.**

Sitzungslokal  
**Märks Restaurant**  
 Gr. Brauhausstr. 27.  
 Telefon 24421.

Empfehlen:  
 Komiker, Humoristen  
 Sängerinnen  
 Klavierspieler und  
 Jazz-Kapellen.

Stöberlberg I. Herz  
 Angeltagsmusik gibt  
 Stimme, f. Gölze (auch  
 tageweise) ab. Erb-  
 herliche Rummel. 20b.

**MODERNES THEATER**



**Vollständige  
 Spielsel-  
 Zimmerverrichtung**  
 mit Sofa  
 für **825 Mk.**

Schreibtisch 50 Mk.  
 Kleiderschrank 58 Mk.  
 Chaiselongue 42 Mk.  
 Polsterstuhl 12,50 Mk.  
 Zweizweigtisch 50 Mk.  
 Kucheneinrich-  
 tung 71,25 Mk.  
 Filzrollette 42 Mk.

verkauft  
 Friedrich Pelleke  
 Gelaststr. 24-25

**Aufnach Röpzig**  
 Idyllischer Naturgarten. Alles neu renoviert  
 Staubfreier Garten vergrößert. Gut ge-  
 pflanzte Bäume. Bamberger Holbräu  
 Hochachtend Carl Kindermann.

**Roßla a. Kyffhäuser**  
**Hotel Deutscher Kaiser.**  
 Erstes Haus am Platze.  
 Fernsprecher 7.

Schöne Restaurationsräume - Gesell-  
 schaftszimmer - Erstklassiges Wein-  
 zimmer - Großer, staubfreier Garten mit  
 Terrasse - Herrlicher Aufenthalt für  
 Besucher des Kyffhäuser.

**Zoo Zoo**  
 Heute Sonnabend, den 30. Juni 1928  
**Gr. Historisches Konzert**

Leitung Obermusikmeister Karl Steiner  
**Altdeutsche Heeresmusik**  
 Fanfaren - Trompeten - Kesselpauken

Bei eintretender Dunkelheit  
**Pracht-Illumination des Gartens**  
 Wasserfälle - Kaskaden - Der Zoo  
 in Flammen - Brand von Moskau

Eintritt 0,60 Mk. Nach dem Konzert  
**Festball**  
 Jeder Besucher erhält ein 3-Mk.-Stück zum Verzehren.

**Schilder**  
 Plakate für Vereinst-  
 feste usw., schnell,  
 preiswert. Tremski,  
 Thomasstr. 10/11

**Halles neueste Sensation ::  
 Täglich Tanz mit Telefon ::**

**Zoologischer Garten**  
 Sonntag, den 1. Juli, 16 Uhr  
**Nachmittagskonzert**  
 des Stener-Orchesters. Leitung:  
 Obermusikmeister Karl Steiner.

**Abend-Konzert**  
 d. Hall. Symph.-Orch. Leit. Benno Plötz.

Sehr noch kurze Zeit:  
 Sonderausg. v. Menschenaffen  
 im neuen Afrikanarium.

**Bad Wittekind**  
 Sonntag, den 1. Juli, 7 u. 16 Uhr  
**Konzerte**  
 d. Hall. Symph.-Orch. Leit. Benno Plötz.  
 20 Uhr  
**Abend-Konzert**  
 d. Stener-Orch. Leit. Obermusikmstr.  
 Karl Steiner  
 im Saal Tanz für Kartenhaber  
 Mittwoch, den 4. Juli ab 16 Uhr  
**Brunnenfest**  
 Eintritt 1.-M., für Abonnenten 50 Pfg.

**BERGSCHENKE**  
**PERLE DES SAALETALS**

Morgen Sonntag früh  
 Speckkuchen, Fleischbrühe,  
 Ragout im  
 Reichhaltiger Mittagstisch  
 Nachmittags und abends  
**Künstler-Konzert**  
 Eintritt frei H. Rieck

**Heute**  
 findet im  
**Kurhaus Bad Wittekind**  
 das große  
**Konzert und  
 Schlichtenfeuerwerk**

statt. Vorverkauf zu 70 Pfg. bei C. Offen-  
 bauer, Zigarrenschiff, Gr. Ulrichstraße  
 und Wittekind, Abendkasse 1.- RM.

Mein Gesichtsprinzip: Großer Umfang - Kleiner Augen!

**Nur durch großen Abschluß bin ich in der Lage**  
 Ihnen das glückliche Angebot für die Einmachzeit zu unterbreiten.

Dieses Defizit aus und bei eintretendem Bedarf fordern Sie die Käufer ein.

Bitte schneiden Sie

**Einkochgläser**  
 ungeform mit Deckel  
 1/2 Str. 0,80 1/2 Str. 0,85 1 Str. 0,95

**Einkochgläser**  
 weite Form mit Deckel  
 1/2 Str. 0,88 1/2 Str. 0,40 1 Str. 0,45 1 Str. 0,48 1 Str. 0,50

**Gummiringe** von 4 an  
**Mum. Glasgefäß** 10,-

**Einkochapparat**  
 komplett, mit Thermometer, Einloch und Klammern 4,50

Steinweg 45  
 Gr. Ulrichstr. 9  
 Reilstraße 1

**Sobel**

Steinweg 45  
 Gr. Ulrichstr. 9  
 Reilstraße 1

Fliegenglocken aus Draht rund 0,50, oval 0,95

Monatlicher Monatspreis durch Rosen 2,00 RM., durch Augusthühner ohne Brinzelchen 1,20 RM., Augusthühner 0,20 RM., die schneeweiße Kalbentzelle 1,25 RM., die Hellmetzelle



Aus der Heimat

Eröffnungsfeier für das Gewerbe.

Chemnitz. In der letzten Stadtratssitzung... Eröffnungsfeier wurde bei der Eröffnung des Gewerbesteuers...

Nach der Eröffnung der Verhandlung durch den Vorsitzenden... Die Verhandlung wurde durch den Vorsitzenden...

Die kommunisierende Bürgermeistern... Die kommunisierende Bürgermeistern...

Die Schentenberger Räuber.

Leipzig. Die beiden Schentenberger Räuber... Die beiden Schentenberger Räuber...

Unheil durch einen dummen Jungenstreich.

Dessau. Ein verhängnisvoller Jungenstreich... Ein verhängnisvoller Jungenstreich...

deren Seite auf den Bürgersteig und in das Schaulustiger... deren Seite auf den Bürgersteig...

Städtisches Geld für Moskau.

Moskau. Zur Stadtratsordnungsammlung... Zur Stadtratsordnungsammlung...

Ein angenehmer Steuerzahler.

Wernitz. Da in diesem Jahre die Steuerfreiheit... Da in diesem Jahre die Steuerfreiheit...

Rehjadg in der Großstadtstraße.

Magdeburg. Am Donnerstag gegen Mittag... Am Donnerstag gegen Mittag...

Eine ganze Gemeinde erkrankt.

Schwenka. Eine unheimliche Krankheit... Eine unheimliche Krankheit...

Ein Polizeiwachtmann als Palettmarder.

Weimar. In einem hiesigen Lokal wurde ein Palettmarder... In einem hiesigen Lokal wurde ein Palettmarder...

Ferkelpresse.

Bad Bibra. Der Ferkelpresse war mit 131... Der Ferkelpresse war mit 131...

Wie Fel. Ruth Herrn Arthur belehrte.

Bibra. Der „Rollebaer Anzeiger“ bringt folgende „Ehrenklärung“... Der „Rollebaer Anzeiger“ bringt folgende „Ehrenklärung“...

Hunde im Schafstall.

Leutenberg. Dieser Tage brachen am frühen Morgen zwei wütende Hunde... Dieser Tage brachen am frühen Morgen...

Flugzeugunfall.

Sersberg. Mittwochabend wurde eines der beiden Flugzeuge... Mittwochabend wurde eines der beiden Flugzeuge...

Gefährlicher Fund.

Stendal. Vor einigen Tagen wurden auf einem Grundstück... Vor einigen Tagen wurden auf einem Grundstück...

Stahlhelmheim.

Stendal. Ein Stahlhelmheim ist jetzt in Krensdorf... Ein Stahlhelmheim ist jetzt in Krensdorf...

schönen Krensdorf. Die Wirtschaftsvereine sind im Krensdorf... Die Wirtschaftsvereine sind im Krensdorf...

Schiffe auf einen Motorradfahrer.

Wolkenbüchel. Auf einem Motorradfahrer wurden auf dem Wege nach Groß-Dente... Auf einem Motorradfahrer wurden auf dem Wege...

Endlich Mittelshulz-Zweckverband.

Stethel. Endlich ist der Mittelshulz-Zweckverband... Endlich ist der Mittelshulz-Zweckverband...

Reinliche Ueberprüfung bei der Hochzeitfeier.

Hohengübbach (Thür.). Bei der Hochzeit des Landwirt... Bei der Hochzeit des Landwirt...

Qualvoller Tod.

Gräfenhof. Der vierzigjährige, verheiratete Glasfabrikarbeiter... Der vierzigjährige, verheiratete Glasfabrikarbeiter...

Nächstliches Großfeuer.

Sonneberg. In Steinberg brannte in der Donnerstagsnacht... In Steinberg brannte in der Donnerstagsnacht...

Advertisement for Kneipp-Pillen with a portrait of a man and text describing the medicine's benefits.

Large advertisement for O. V. BORCHERT featuring the text 'SAISON: AUSVERKAUF' and 'Anerkannt beste Qualitäten'.

Der Farmer von Riveglast.

Ein Roman aus dem Kaiserlichen Wien. Von Gertr. Kautzsch. (13 Fortsetzung.)... Ein Roman aus dem Kaiserlichen Wien...

hatte schon danach gerissen. Auf einmal schienen sich seine Züge zu versteinern... hatte schon danach gerissen...

Sie betrachtete das Bild mit scharfer Anschauung... Sie betrachtete das Bild mit scharfer Anschauung...

müssen unbedingt hinüber, müssen sehen ob wir helfen können... müssen unbedingt hinüber, müssen sehen ob wir helfen können...

ich, das zwei Personen noch im letzten Augenblick an Stricken herausgeholt werden konnten.

Ein Porzellanturm auf der Leipziger Messe

Leipzig. Auf der diesjährigen Leipziger Herbstmesse wird die deutsche Porzellanindustrie mit einem neuartigen Werbemittel hervorgerufen: einem von der Porzellan-Kongress-Delegation errichteten Turm, der in origineller Weise angeordnet sein und eine Selbstverständlichkeit der Leipziger Messe bilden wird.

Brachmia. Ein Werbeabend für das Deutschtum in Russland wurde hier veranstaltet. Der Vortragsabend wurde von der Schaffhäuser gehalten, die in den Dienst der guten Sache gestellt und hien für eine deutsche Arbeiter und ein flottespieleres Theaterstück. Der Höhepunkt des Abends war ein Lichtbildvortrag des Ortsparators. Auch in Friedrichshagen fand ein gleicher Werbeabend statt, an dem ein zufällig anwesender Auslandsdeutscher über seine Erkenntnisse und Eindrücke während seines jahrelangen Wirkens im fernem Osten berichtete.

Friedrichshagen. (Eine Bilanztafel) erledigte der Höfster Sonntagsklub von hier auf einem Festgange an der Saale zwischen Zschütz und Mücheln. Die festschöne Fier mochte Maße zu Schwanzbreite 54 Zentimeter, der Rumpf 32 Zentimeter.

Wettin a. d. S. (Deutsche Rot und Treue) Klang auf unter dem blauen Deutschtum, dem Wahlspruch des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Leider blieb im Saal vom Kreisbüchlein noch viel Raum für Besucher. Wo einem der Feind nicht auf den Sackten ist, wird man leicht laun. Viktor Born wies bei der Begrüßung nach, daß in der Mitarbeit für die Auslandsdeutsche nicht nur der Zweck, sondern auch der materielle Eingehalt auf seine Bedeutung komme und daß es fittliche Pflicht lie, den Brüdern im Ausland zu helfen. Der Mandolinentänzer ließ abwechselnd Marsch, Largo, Lieber und Walzer erklingen. Die Schlußrede sprach Heimatlieber und Gedichte vor. Lehrer Pfalz gab Bilder der aus der Geschichte der Kolonisten im Ausland, Lehrer Jari und Pfalz zeigten an Lichtbildern deutsche Kulturarbeit und Bedürfnis in Polen. Bürgermeister Seifert sprach mit warmen Worten zum Beistand in die neugegründete Ortsgruppe. Der Abend wurde mit dem Deutschlandlied beschlossen. Ein kleiner Anfang für eine große Sache.

Ammerdorf. (Verein für Deutschtum im Auslande.) Am 23. Juni fand im Reichshaus Saale, am 24. in Helms Saale ein Lichtbildvortrag des Vereins für das Deutschtum im Auslande statt. Als Redner war für beide Abende Herr Warrner nachgezogen aus Neudorfswerben gewonnen worden, der in einem eingehenden, auf eigenen Erfahrungen beruhenden Vortrage ein anschauliches Bild der Kämpfe und Leiden unserer Volksgenossen in den Grenzlanden entwarf und durch seine treffenden

Worte die Aufmerksamkeit der zahlreich erschienenen Zuhörer fesselte. Gute Schlußbilder illustrierten den Vortrag, der reifen Beifall fand. Helms, Wollstange, Gedicht, und Gedichtsprüche der Schaffhäuser umwandelten den Vortrag. Herausgehoben muß werden, daß an den Abenden der Männerkongressen „Lorelei“, Kabelell, und die Männerlieber. Tafel Ammerdorf die Gäste durch ihre Gelangensorträge erfreuten. Den Gängern geht ganz besonderer Dank.

Besensausgaben. (Wortzug im Gipsbruch.) Freiheitsvortrag ereignete sich im Gipsbruch der Firma Ernst ein Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren lebende Arbeiter Schmidt aus Beseden war an der freien Gipswand mit dem Abhaken der durch Schiffe geordneten Gipsstücke beschäftigt. Während sollte eine größere Welle des Gipses fließen, fiel Schmidt mit in die Tiefe. Mit schweren Kopfverletzungen sowie Arm- und Beinbrüchen mußte der Schwerverwundete in das Krankenhaus nach Bernburg gebracht werden. Nur fragten erst wurde die Ursache des jetzt Verunglückten durch einen Zeugnisausspruch hinwingerfakt.

Wippra. (Sohes Alter.) Der Straßenwärter und Kriegsveteran Albert Kolbig feierte im Kreise seiner Enkel und Urenkel am Freitag, 29. Juni, seinen 90. Geburtstag. Er ist noch körperlich und geistig frisch. Aus den festlichen 1868 und 1870/71 war er f. 31. mit verschiedenen Gensendungen geschmückt, gelobt und gefeiert. In seinem 90. Geburtstag wurde ihm noch ein Kriegerveteran ein Ständchen gebracht; von allen Seiten besichtigte man ihn. Das Hauptgesicht aber bildete ein Porträt von Hindenburg, mit der eigenhändigen Unterschrift des Reichspräsidenten.

Niebeck. (Die altersschwache Turnn.) Unsere gute alte Turnn leidet an Altersschwäche. Sie hat ja auch schon Hunderte von Jahren um Niebeckern die Zeit angebracht. Nun fühlt sie sich vernachlässigt, ein wenig auszurufen. Ihre Schläge werden immer langsamer. Man muß sie ganz aus. Wenn bereits alle Fahrten von Gangerbahnen früh 6 Uhr geöffnen haben, schlägt unsere Turnn erst um 5. Niebeck will sie uns noch eine Stunde schlafen lassen. Wird bald die arme alte Uhr durch eine der Neuzeit ersprechende mit 2 Zeigern ersetzt werden?

Belgern. Das Raubbar-Rittergut Mahlschön ist in den Besitz des Herrn Hirschfeld aus Röhren übergegangen. Der Kaufpreis soll 320 000 Mark betragen. Vom 1. Juli ab wird es einflußen von einem Verwalter bewirtschaftet.

Bauschütz. (Am Fensterkreuz erhängte) hier der Zimmermann St. Der tote St. Vater von sieben unehelichen Kindern und soll angeblich wegen Familienunruhen seinem Leben ein Ende gemacht haben.

Leuna. (Unfall.) (Wied im Unglück.) Der Umbenannter Seidenreich aus Schafstädt ist am Donnerstagnachmittag beim Fahren mit dem Wagen unachtsam auf der Straße stehen, wodurch er seinem Gesäß runahm. Als er zurückkam, waren Pferd und Wagen verschwunden. Beides fand sich im etwa 2 Meter tiefen Mühlgraben der Untruf wieder, wo ihn das Pferd nur

mit großer Mühe gegen die starke Strömung halten konnte. Nach mühsamer Arbeit und nachdem die Anstränge durchschnitten waren, konnte das Pferd dem nähen Element wieder erlitten werden. So daß dem Reiter kein größerer Schaden entstand ist.

Leuna. (Untruf.) (Ein Einbruch) wurde hier am Samstag in die Wohnung des Arbeiters März, 1001, verübt. Der Dieb hat die durch zwei Entschloß gekehrte Tür erbrochen und ist in die Wohnung eingedrungen. Geübten hat er Geld, andere Sachen leihen nicht.

Holtenstein. (Weiße Reife eines Kinderballons.) Der Bergmann Wilhelm Rantz fand auf seinem Felde einen Kinderballon, der eine weiße Reife hinter sich hatte. Der Ballon war in der Stadt Jemeppe bei Lüttich in Belgien abgelaufen worden.

Horn. (Freibad.) Am Sonntag, 1. Juli, wird das öffentliche Freibad für die diesjährige Badezeit eröffnet.

Röthen. (Ein roter Schatzstopf.) feierte am vergangenen Sonntag im „Schwarzen Adler“ zu Röthen bei Köthen ein Bergtagen. Die Mitglieder des Vereins haben einen Tag auf alles das, was sie im Laufe der Jahre gesammelt haben, in der Saale bei Köthen auf dem Gelände des hiesigen Bergbauvereins, in einem Kabinchen herbeibringen zu können. Der Schatz wurde von 25 Kommunisten überfallen und nach tapferer Gegenwehr zu Boden geschlagen. Und nun, wo es wehlich war, zeigte sich erst die ganze Kränklichkeit der kommunistischen Verbrechen. Man trauerte mit den Hüften auf dem Stabhalter herum, trat ihn in die Weichen und bearbeitete ihn mit Ächzen, bis er beunruhigt liegen blieb und sein Glied mehr rührte. Die roten Frauen heulen dabei und rufen: „Schlag den Schlägler!“ Am anderen Tage war Seller nicht föhig zu arbeiten. Es wird erwartet, daß die Behörden sich mit mir aller Strenge vorgehen.

Dannewitz. (Heuernte.) Mit dem Mahen des Weizen ist in hiesiger Gegend begonnen worden. Man sieht schon Früchten von dem Dorfe ausgehen. Der Ertrag ist im Vergleich zum Vorjahr geringer, was auf die kalte und trockene Witterung zurückzuführen ist.

Mücheln. (Durch den Ausbau der ehemaligen Gumpolzerne) gewinnt die Stadt 40 neue Wohnungen, teils Stube und Küche, teils etwa Stube und Küche. Der Umbau kostet etwa 60-70 000 Mark, wozu die Hausbesitzer geordnet herangezogen werden.

Mücheln. (Straßenperze.) Die Zufahrtstraße nach dem Park im Zuge der Straße Amroschen-Balthen, durch ihre Schlaglöcher im ersten Teil bis zum Schmittweg zum Straßensperze-Rabiseleben herabgeführt, erhält auf einer weiteren Etappe eine Teerdecke. Die Straße ist daher jetzt bis auf weiteres geberbt. Die Umleitung geht über Amroschen-Balthen-Rabiseleben über der Ermischen-Balthen-Rabiseleben. Die Umleitung geht über Amroschen-Balthen-Rabiseleben wegen der tablelofen Beschaffenheit der Straße zu empfehlen.

Mücheln. (Die Städtische Realische) feierte am Dienstag, 1. Juli, den Sommerfest, verbunden mit dem Nachjugendweitspielen, bei dem unter Leitung des Oberkulturschulraths das beachtliche Bestleistungsergebnis erzielt wurde. Auch der Gesamtdurchschnitt zeigte, wie frisch und lebendig und zielbewußt der neuzeitliche Turn- und Spielunterricht der Körperschule ist. Mit einem Handballspiel wurden dem Boxmattig bis zum Nachmittag während Spielen und Kämpfe ihren Mühen. Am Abend fanden sich Elternschaft und Schule im Schützenhaus zum Zusammen. Aus der reifen Festfolge seien die Tanz- und Bewegungsbildungen, die Schattenspiele, die Gorgehänge und das Märgenpiel „Der Schweinehirt“ besonders erwähnt. Stud.-Dir. Wolfframm feierte Fr. 2. Juni, dem das Sommerfest zu seinem 150. Geburtstag gewidmet war. Den Dank der Elternschaft sprach Pastor Treblin (Jordan) aus.

Mücheln. (Schwezmattig) Die die Festlichkeiten ergeben haben, handelt es sich bei dem Leiden und bei Rotteherode um die Person des seit dem 13. Juni von Stolberg aus vermissten Sommerfrüchlers Kurt Bayer aus Colbitz i. Sa. B. B. Oberpostleutnant und war schwermütig, so daß er in diesem Zustande schon öfters Selbstmordversuche gemacht hat. Er hinterläßt Frau und eine Tochter von 3 Jahren. Für das Aufsuchen der Leiche hatten die Verwandten eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt.

Mücheln. (Spar- und Darlehnskassen) Im Müchelnischen Lokale hielt die Generalversammlung der Spar- und Darlehnskassen der Mitglieder und Herrn Kiepel, Halle, von der Genossenschaftsbank aus Galt. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Kasse am 3. Februar d. J. auf ihr Zwähriges Bestehen fast zurückblicken können. Auf eine Jubiläumstafel hatte man verzichtet. Sodann wurde vom Redner, Herrn Weichberg, der Geschäftsbericht gegeben. Es ist im vergangenen Geschäftsjahr ein kumuliertes Umlauf von 597 007,11 M. erzielt. Nach Deduktion eines Verlustes vom Vorjahre verbleibt der Kasse noch ein Gewinn von 25 M., der dem Referendaten überwiesen wurde. Die Summe der Spareinlagen hat sich im vergangenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um rund 11 000 M. erhöht. Die Mitgliederzahl ist auf 86 auf 93 gestiegen. In den Aufsichtsrat wurde Herr Dr. Fischermeister Fr. Wagner, wieder Herr Barmert Karl Hoffmann II gewählt. Ein Antrag des Vorstandes, die Summe für ein Anzeigebild und die Haftsumme zu erhöhen, fand nicht die erforderliche Mehrheit. Zum Schluß gedachte Herr Gutschloß Albert Werker als Direktor der Dank der Gründer derselben und sprach Herrn Kiepel, Halle, den Dank für seine sachmännliche Beratung aus.

Mücheln. (Übermäßige Körperfülle im Sommer) ist besonders lästig. Nehmen Sie morgens nüchtern und abends vor dem Schlafen 2 Teelöffel A. C. E. r. n. e., die unschädliche, dabei wirksame Stärke enthalten. Sie erhalten die schönste Lohndarke (30 Gramm) in den Apotheken.

Unser Saison-Ausverkauf

beginnt Montag 1. 9 Uhr Staunend billige Preise!

Serie I RM. 5.00 Serie II RM. 7.00 Serie III RM. 9.00 Serie IV RM. 11.00

Schuhhaus Dietze, Große Steinstraße 13

Rainer schwieg. Er wußte nicht, ob er dem Manne die Wahrheit sagen dürfte, ob der andere dann nicht sofort umkehren würde. „Sagen Sie offen, ich bitte darum, ich werde auch offen sein.“ Klang die Stimme des Arztes. Da sagte Rainer: „Nun denn, mein Freund braucht Sie, Doktor! Er hat das Drüsenleiden. Er liegt daheim in unserer Farm.“ Ein tiefes Lachen des Arztes, das unheimlich klang. „Habe ich mich doch gedacht. Drüsenleiden! Seit dem Tage, an dem ich zum erstenmal von dieser verumwundenen Krankheit hörte, habe ich gemerkt, Sie ergötzen zu können. Ich bin erst seit drei Jahren hier anständig. Ich werde auch in das Gruftlager hinüberziehen.“ „Doktor, Sie sind — wie soll ich Ihnen danken?“ „Nicht nötig. Ich werde helfen, so gut ich kann, da es sich hier um Männer handelt. Aber für Frauen würde ich mein Leben nicht einsetzen, keine Minute!“ „Sie sind aber doch verpflichtet, jedem Menschen zu helfen, auch Frauen, wenn man Sie ruft!“ sagte Rainer endlich fest. „Man holt mich nicht zu Frauen, ich habe Bekanntheit gegeben, daß ich nur Männer kuriere,“ sagte der Arzt. „Sonderbarer Kasus!“ dachte Rainer. — Sie fanden an Wirtshausfräulein. „Lager. Der Herr würde Sie nicht nur mit bösen Augen auf Mann Rainer wirteln. Da verließ sie das Zimmer. Nun unterlachte der Arzt den Kranken eingehend, peinlich genau. Auf einmal richtete er sich auf. Sein Gesicht bräunte eine gewisse Verblüdung aus. Er nickte ein paarmal mit dem Kopfe, dann sagte er langsam: „Es freut mich, daß ich recht behalte. Die Krankheit ist eine Art Typhus. Nun kann dem Kranken geholfen werden, wenn man weiß, wo man den Sichel ansetzen hat.“ (Fortf. folgt.)

60 Jahre Möbel-Fabrik C. Hauptmann Halle an der Saale Kleine Ulrichstraße Nr. 36 Auf die anlässlich meines Jubiläums erfolgte Eröffnung meiner neuerbauten, modern eingerichteten Ausstellungs-Räume mit 30 Meter Schaufensterfront mache ich aufmerksam und lade zur Besichtigung ganz ergebenst ein

# Saison-Ausverkauf

**5.<sup>90</sup> 7.<sup>90</sup> 9.<sup>90</sup>**

## Stiller-Schuhe

Bei Einzelpaaren und unsortierten Paaren ganz gewaltige Preisherabsetzungen. Keine sogenannten Ausverkaufswaren, sondern nur unsere bekannten Stiller Qualitäten

**11.<sup>90</sup> 13.<sup>90</sup> 15.<sup>90</sup>**

Beachten Sie die ungewöhnlich günstigen Angebote in unseren Schaufenstern

Jeder Schuh ist während des Saison-Ausverkaufs billiger

# Stiller

SCHUHWARENHAUS

Halle a. S., Leipziger Straße 93.

**Fr. Zwickerl**  
Halle (Saale)  
empfiehlt ab  
Sonntag, den  
1. Juli, einen  
großen Trans-  
port

**Ostpreussen**  
Ermähler  
und Russen.  
Fernr. 229 21

**Zu verkaufen**

**Trauerkleid**  
und Sommerkleid,  
ungefähr Gr. 46, fern  
Kunze 1. Jung, fern  
zu kauf. gef. Off.  
mit Preisang. n. 28  
4385 an die Exped.  
b. 31a.

**Ranzenport-**  
**anhang**

für 12 Jahre, gut  
erhalten, 1 Paar  
Schürmönde (Wes-  
tend) wenig getragen,  
Größe 38, billig zu  
verkaufen.  
An der Schwemme 3,  
3 Treppen links.

**Drehschneid-**  
**maschine**  
und 1 Benetzung,  
weit über, verkauft  
Kagis,  
Kreutz b. Weith.

**Ein fehrbare**  
**Stilles-**  
**drehschneid-**  
**maschine**  
mit Reinigung billig  
zu verk. Schiebig 3.

**Zwei große**  
**Weinballons**  
60 Liter, billig zu  
verkaufen.  
Kunnenborf,  
Friedenstraße 5, p. 1.

**Gürtelröhre**  
25 Liter, Einlochkaff,  
billig verkauft.  
Halle, Rabenstraße,  
Nr. 40, p. links.

**Kaufgehe**  
Gebraucht, gut,  
Schreibmaschine  
zu kaufen gesucht,  
Kortmann, Halle,  
Kortmannstraße 32.

**Zu kaufen gesucht**  
**1 Gb.-Lampe**  
(elektr.), 1 Gasocher,  
Wasserpumpe, Preis-  
offert, unt. 2 2870  
an die Exp. b. 31a.

**Zwei angeseh.**  
**4 u.**  
**5jährige**  
**Pferde**  
(Vreschen), auch ein-  
zel, verkauft billig.  
Deitro,  
Götzebr. Str. 1.  
0000000000

**Engl. Kröpfer**  
1000  
**Steigerkröpfer**  
verkauft  
Größte Größe,  
Köhlen b. Arden,  
Bahnhofstr. 2.

## Beiratsgesuche

Einige, tolle, bill., veränd. Geschäft-  
tochter, 7 Jahre, von gutem Gemüt und  
aufrehtem Charakter, hantelnd, hantl.  
Erid, labellat. Kauf, geschäftlich, sehr  
wirtschaftlich, wünscht auf diesem Wege die  
Befreiung eines treuen Lebensgefährten,  
geb. 1873, Geschäftsmann in Hoff, 30  
Jahre

## Einheirat

Gute Herzeneigung u. ehrl. Charakter  
(auch Witwer nicht ausgeschlossen). Habe ein-  
heim mit 10000 u. 10000, gute Bildung u.  
Wohlfühlbarkeit in vord. Strenge Diät,  
ungefähr. Serie Zuschriften erbet. unter  
28 4357 an die Expedition dieser Zeitung.

**Häbfa, Jung Bauwirtssohn**  
und Kaufmann, 26 Jahre alt, mittl. Figur,  
von edlem Charakter und guter Bildung,  
30 000 20. Vermögen, wünscht die Befreiung  
sichst einer hübsch, liebevoll. Dame, die ihm

## Einheirat

in Geschäft oder Geschäftswelt ermöglicht.  
Weil, Briefe mit Bild erb. unter 2 1712  
an die Expedition dieser Zeitung.

## Mühlenbelegersohn

welcher den väterlichen Betrieb, Wassermühle  
von ca. 100 St. Lagestellung, Handbe- u.  
Kunnenbühler mit Bruder übernahm,  
möchte, sucht an diesem Wege Lebens-  
gefährtin u. halbtgen

## Heirat

Ein Vermögen von ca. 25 000 RM. wäre  
erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Geld  
wird Kapitalverleiher, abergekauft. Junge  
Damen im Alter bis 28 Jahren werden ge-  
sucht. Zuschriften nur mit Bild unter Nr.  
28 20883 an die Exp. b. Zeitung einzufristen.  
Strenge Diskretion beider. Ehrenf. d.

## Neigungsehe

Gebildetem Herrn mit  
gutem, verträglichem  
Charakter, 30-35 J.,  
Beamter oder 300  
bevorzugt, wird Ge-  
legenheit geboten, in  
eine glänzende Verhält-  
nisse auf's Land,  
Industrienähe, ein-  
zubeziehen. Einmalige  
Ehever. allein, Witt  
20, vermögens. Da  
passende Gelegenheits-  
heit, diesen Be-  
während. Offert. erb.  
unter 2 28661 an die  
Exp. dieser Zeitung.

## Heirat

Beamt. vleselst,  
gebildet, hantl. Erich,  
Jude, 30-jährig, mit  
wonderbarem  
leistungsfähigen Mädel  
geb. 18-26 Jahre,  
jeweils ent. Patere

## Heirat

Zuschriften erb. unt.  
28 4367 an die Exped.  
b. 31a.

## Heirat

Best. Witwe mit  
Kunnen, 45 J., große  
ang. Erich, wünscht,  
da ganz alleinlebend,  
voll. Lebenskamerad  
in gut besch. Hof, 50.

## Heirat

Kunnenulernen. Off.  
unt. 28 2870 an die  
Exp. b. 31a.

# Saison-Ausverkauf

erstaunliche Vorteile!

# Schirme

ältere Form  
zu erheblich zurückgesetzten Preisen!  
10 bis 25 Prozent

**Einzelstücke**  
mit kleinen Web- und anderen Schönheitsfehlern, teils Modell-Schirme, in schwarz, farbig, mit und ohne Kante, durchgemusterte Dessins, in Baumwolle, Halbseide, Seide

15., 13., 11., 9., 7.50, 6.90, 5.25, 3.90

# Spazierstöcke

teils mit schönen Ansätzen oder Beschlägen

4 Serien 3.-, 2.-, 1.-, 0.50

# Taschenbügel

aus Zelluloid, um Selbstanfertigen von Stoffbeutelstaschen

4 Serien 0.65, 0.95, 1.45, 1.90

# Schirm-Heinzel

Leipziger Straße 98/99 Steinweg 19a

Welches Mädel  
u. m. Kind, od. Witwe  
bringt Geschäftsmann,  
27 J., etwas geläutert,  
Berühmt, ausgesucht  
Heirat n. angehörl.  
Zuschr. unt. 28 4376  
an die Exp. b. 31a.

**Automarkt**  
Besthaber  
**Berlinmotorwagen**  
für Geschäftswelt,  
auf betriebl. Zeit zu  
verm. gegen mäßige  
Gebühr. Off. unter  
28 2870 an die Exp.  
dieser Zeitung.

**Stok-Motorrad**  
billig zu verkaufen,  
abgerollt, 12-2, 5  
bis 7 Uhr,  
Wittöcher, Halle,  
Glanzhof Str. 69 M.  
für 120 Mark, Halle,  
Kreuzstraße 2, berl.  
0000000000

berichtig. Neu-  
fahrerlizenzen  
D.-A.-M.-  
Motorrad  
für 120 Mark, Halle,  
Kreuzstraße 2, berl.

## Kapitalien

**Gebde 1. Hypothek**  
bei äußerst günstigen Zinssatz und voller  
Auszahlung (25-35 Prozent des Grund-  
stückswertes), wenn mit eine 4-6-Zimmer-  
wohnung in guter Lage zur Verfügung ge-  
stellt wird. Wert. kommt auf 1- oder 2-  
Familienhausauf in Frage. Off. unt. 4377  
an die Exp. dieser Zeitung.

**Entl! 500 RM.**  
auf 3-Monats-Rest bis zum 30. Juni ge-  
sucht. Gute Sicherh. u. Zinsen. Ang. erb.  
unt. 2 1703 an die Exp. dieser Zeitung.

**1000 Mark**  
für gutgeh. Geschäft  
wird ein stiller Teil-  
haber mit  
**500 RM. Einl.**  
gesucht. Monatl. 10 %  
Zerzint. u. Gewinn-  
ber. parant. Angeb.  
unt. 28 4383 an die  
Exp. b. 31a.

**10 000 RM.**  
Süppelst an einer  
einzig. Stelle auf ein  
zweijähr. Geschäft,  
in angrenz. Geschäft.  
Sicheres geg. heut.  
billigen Zinssatz per  
fort oder später ge-  
sucht. Angebote mit  
Angabe b. Zinssatz  
unter 11 28956 an die  
Exp. b. 31a. erbeten.

**5000 Mt.**  
auf 1. Hypothek aus-  
zuleihen. Offert. unt.  
2 3 4105 an die  
Exp. b. 31a. erb.

**Tiermarkt**  
4 zugl. Pferde  
sehen & Verkauf bei  
H. Wradmanns Erben  
Gretzsch.

**4-5000 Mark**  
auf 1. Hyp. u. großes  
Vermögen mit Zusatze,  
b. Stübger für sofort oder später  
gesucht. Off. unter  
2 2862 an die Exp.  
dieser Zeitung.

**0000000000**  
Zwei angeseh. 4 u.  
5jährige  
**Pferde**  
(Vreschen), auch ein-  
zel, verkauft billig.  
Deitro,  
Götzebr. Str. 1.  
0000000000

# Warum stundenlang kochen?

Wenige Minuten genügen

Der  
**Record-Kochtopf**  
kocht  
Gemüse... in 4 Minuten  
Fleisch und Hülsenfrüchte  
in 8 Minuten butterweich.



**Ueberzeugen Sie sich selbst!**  
**Praktische Vorführung u. Kostproben**  
ab Montag, den 2. Juli, bis Sonnabend, den 7. Juli,  
täglich vormittags 10-1 Uhr, nachmittags 4-7 Uhr

**Gleichzeitig Vorführung der Wunder-Bratpfanne**  
**beonhardt & Schiesinger, Halle (S.)**  
Gr. Ulrichstraße 13-15.

# Jede Dame wünscht sich einen eigenen Wagen?

Da ist das Passendste der



**der wahrhaft zeitgemässe Kleinwagen**  
Unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und praktischer Gesichtspunkte wurde der kleine 3/5 PS Dixi-Wagen gebaut und präsentiert sich jetzt als ein erstes Qualitätserzeugnis, preiswert, gering vertriebskosten und Platz sparend und von ausserordentlicher Leistung. Elegante Linienführung und vornehme Farbgebung geben ihm ein ansprechendes Aussehen. - Lassen sie sich diesen Wagen noch heute vorführen

**DIXI**  
**DIXI-WERKE** Zentralverkauf: Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 17 / Tel.: Stephan 4815-17, 5083/84  
Generalvertreter  
**Witt & Krüger G. m. b. H., Halle (Saale),**  
Merseburger Straße 4  
Tel. 28 408 :: Reparaturwerkstatt :: Tankstelle :: Fahrschule

**Familien-Nachrichten**

**Statt Karten!**  
Ihre am 1. Juli 1928 vollzogene  
**Vermählung**  
geben bekannt  
**Horst Görlich u. Frau**  
Hedwig geb. Häder  
Gleina Eddertitz

Meiner lieben Frau Sabel  
Heil und Segen  
zur goldenen Hochzeit  
1. Juli 1928  
Der Treue wieb zum Lohne  
Von Gott die goldne Krone;  
So mög' Er ferner walten,  
In Seiner Gnad' Euch halten.  
In Dankbarkeit für langjährige  
treue Hülfe Katharina Zacher

**Nachruf.**

Am 27. Juni entschlief sanft unsere liebe alte Freundin  
und Vertraute

**Frau Anna Rauch**

geb. Kirchberg  
im 78. Lebensjahre.  
Fast 60 Jahre war sie unserem Hause in Freud  
und Leid innig verbunden.  
Ihr Leben war Liebe und Treue und Arbeit für andere.  
Wir werden unser gutes altes „Miechen“ nie vergessen.

**Ella und Carl Wentzel.**

Teuschenthal  
Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr in Salzmünde.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden  
verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere herzengute  
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

**Frau Luise Kloppe**  
geb. Weißmeyer

im 80. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz  
**Ferdinand Kloppe**  
**Max Altermann und Frau, Anna geb. Kloppe**  
**Hermann Wiebach und Frau, Marie geb. Kloppe**  
**Heinrich Heine und Frau, Gertrud geb. Kloppe**  
**Eise Lenz geb. Kloppe**  
**Georg Gekner und Frau, Hedwig geb. Kloppe**  
und 7 Enkelkinder

Halle, Schillershof 11a, den 29. Juni 1928.  
Lübeck,  
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 1/3 Uhr von  
der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

**Statt besonderer Anzeile.**

Am Freitag, dem 29. Juni, ver-  
schied sanft nach langem Leiden  
meine liebe Frau, unsere gute  
Mutter, Schwiegermutter, Groß-  
mutter, Schwester, Schwägerin und  
Tante

**Frau Emma Diewitz**

im 66. Lebensjahre.  
Im tiefsten Schmerz  
im Namen aller Hinterbliebenen  
**Eduard Diewitz**  
Halle, Beyslagstr. 23.  
Beerdigung findet Montag vor-  
mittag 1/11 Uhr von der Kapelle  
des Südfriedhofes aus statt.

**Geburten (Halle):**

**Em. Marie Gaerner geb. Sinds,**  
85 Jahre (Beerdigung am 30. 6.,  
11 Uhr)  
**Hilke Schuman geb. Anton** (Be-  
erdigung von der Kapelle des  
Südfriedh. am 2. 7., 11.30 Uhr).  
**Wilhelmine Zeubner geb. Schönbart,**  
76 Jahre, Prinzenstr. 23 (Be-  
erdigung am 2. 7., 12.30 Uhr, von  
der Kapelle des Südfriedhofes).  
**Richard Demann, 70 Jahre, Büd-  
berger Weg 12** (Beerdig. am 2. 7.,  
14.30 Uhr, v. Gertraudenriedh.).  
**Ernst Zühl, 58 Jahre, Adersweg 33**  
(Beerdigung am 2. 7., 12.30 Uhr, v.  
der Kapelle des Südfriedhofes).  
**Franz Wenz, Halle**  
**Gottlieb Schaber, 76 Jahre, Auf-  
gasse 6** (Beerdigung am 2. 7.,  
15.15 Uhr, von der Kapelle des  
Südfriedhofes).

**Geburten (Ansbach):**  
**Martin Schneider, 43 J., Pfaffen-  
berg 1** (7. 7.).  
**Anna Heil, 13 Jahre, Weigenf. 12**  
Schönbachstr. 12 (Beerdig. am 2.  
7., 15 Uhr).  
**Wilhelm Sinf, 19 Jahre, Weigen-  
f. 12** (7. 7.).

**Dr. Emil Richter, 56 Jahre, Min-  
nberg** (Beerdigung 29. 6.).  
**Paul Schumann, 68 J., Zörgau,**  
Schönbachstr. 12 (Beerdig. 2. 7.,  
von der Friedhofskapelle).  
**Rud. Ortle, 66 Jahre, Eilenburg**  
(Beerdigung 30. 6.).  
**Woldemar Heller, 72 Jahre, Rans-  
feld** (Beerdigung 30. 6.).  
**Hermann Neumann, 81. 6. Rantze-  
n. 2. Eichenb. Rinaltr. 71** (Be-  
erdigung 2. 7.).

**Geburten (Galle):**

**Willy Bantl und Frau Roge-  
lone geb. Seindl, Herrenstr. 12**  
3. 7. — **Unberücksichtigt, Privatabst.,**  
1. 7. — **Willy Ködler und Frau**  
**Elisabeth geb. Eimer, Antferstr. 14**  
1. 7.

**Geburten (Ansbach):**

**Dr. Franzl und Frau Hilbert**  
geb. Heyden, Hirschelien, 1. 7.  
**Wermühle (Galle):**  
**Willy Sedman und Frau Anna**  
geb. Pöschl, Forststr. 10.

**Von der Reise zurück**  
**Dr. med. Hennes**

Facharzt für Ohren-, Nasen- und  
Halskrankheiten  
**Gr. Steinstr. 20 (Kreissparkasse)**  
9-12 u. 3-5 auß. Sonntags. Nchm.

**Von der Reise zurück**  
**Sanitätsrat Dr. Schädlich**

Vertreter:  
**Dr. med. Wenzel, Ludw.-  
Wucherer-Str. 79, Dr. med.  
Eiter, Wilhelmstraße 3.**

**Verreist**  
**Dr. med. Spahn, L.-Wucherer-Str. 28**

Vertreter:  
**Dr. med. Wenzel, Ludw.-  
Wucherer-Str. 79, Dr. med.  
Eiter, Wilhelmstraße 3.**

**Bis August verreist**  
**San. Rat Dr. Gravinghoff**

Vertreter:  
**Kinderarzt Dr. Boye**  
Markt (Löwenapotheke)

**Ab 2. Juli billiger**  
**Saison - Ausverkauf**

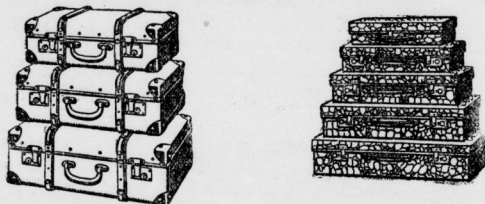
**von Lederwaren und Koffern**

unter anderen: **Einen Posten feiner**  
**Offenbacher Damentaschen**  
bis zur Hälfte des Preises ermäßigt!



**Besuchstasche** echt Saffianleder mit Goldtaschen und Spiegel 3.—  
**Große Beuteltasche** Napoleonic mit Taschenstopfen 6.—  
**Beuteltasche** klein Leder mit Verzierung 2.75 größer 3.30  
**Große Besuchstasche** echt Saffianleder mit Goldtaschen und Spiegel 5.— und 6.—

Ferner: **Gute Reisekoffer** in Leder, Rohrplatte u. Vulkanfaser  
**ganz bedeutend herabgesetzt.**



**Herren-Bügelkoffer** mit 3 Sicherheitsschlössern echt Vulkanfaser  
60 cm lang ..... 11.—  
65 cm lang ..... 14.—  
70 cm lang ..... 16.—  
**Braune Lederkoffer** Vollrindleder mit 3 Sicherheitsschlössern  
50 cm ..... 15.—  
60 cm ..... 28.—  
70 cm ..... 38.—

In allen anderen Abteilungen stellen wir Waren mit kleinen Fehlern  
**stauend billig zum Verkauf!**

**C. F. Ritter**

Halle a. Saale, Ritterhaus

**Bis 1. August verreist**  
**Dr. Strauch.**



**Torfstreu, Torfmull**  
Als Bezirks-Vertreter eines erst-  
klassigen ringfreien Werkes mit  
bestem Natur-Vorkommen und  
vollkommenster Betriebstechnik  
liefere ich Spagnum-Produkte  
billig, speziell an den Handel,  
dessen Kundschaft ich ihm schütze.  
Vertreter in allen Orten des  
Mitteldeutschen Industriegebietes  
gesucht.

**Carl Arthur Liebe, Halle a. S.,**  
Rüchtersstraße 5, Fernsprecher 254 91.  
Rauhlfutter - Großhandlung.

**Ausschneiden! Aufheben!**  
**Koegel's-Privat-Speise-Säle**

Tel. 299 82 Am Riebeckplatz Tel. 299 82  
Merseburger Straße 161 II.  
(Ecke Königstraße)

Große moderne helle Räume  
Tischzeit durchgehend von 12  
bis 7.30 Uhr.  
Sonntags nur von 12 bis 2.30 Uhr.  
Kleine Preise bei reichhaltiger  
auslesender Speisekarte.  
In und außer Abonnement!  
Schnellste Bedienung!

**Mappen**  
in jeder Ausführung  
billig  
**Koffer- u. Leder-  
waren-Haus!**  
**Hugo Krasemann**  
Nur Schmeerstr. 19

**Armer**  
**Sammlerpater**  
von acht Kindern  
sittet nun abgelegte  
Reisungsstücke für  
seine Kinder. Bil-  
denber ist arbeits-  
los und fast dem  
3. März krank, des-  
her völlig mittel-  
los, ist auch für die  
kleinste Hilfe sehr  
danbar. Zuschrift.  
erb. unt. Z 26994  
an die Gp. d. 31a.



Manst goldene  
**Traur-  
ringe**  
333, 585, 750 oder  
900 gestempelt  
das Stk. 4-50 Mk.

**Juweller**  
**Tittel**  
Trauringe  
Schmeerstr. 12.

**Zu den Ferien**  
**Friedrichsbad Zwintschöna**  
(Station Dickau)  
**Schwimm- und Familienbad**

Angenehmer Aufenthalt, Kristallklares Wasser,  
Planschwimmer für Kinder. Herrliche Wiese als  
Sonnenbad und Spielplatz. Giesveranda.  
Kräftiger Mittagstisch zu kl. Preisen sowie sonstige  
Speisen und Getränke.  
Nach dem Baden Einkehr im „Gasthof zum Bahnhof“  
Bequeme Zugverbindung durch Extrazüge,  
6 Minuten vom Bahnhof Dickau zu erreichen.  
Um gütigen Zuspruch bittet **Fr. Kaiser.**

**Rechtsvereinsung ehem. Kriegsgefangener**

**E. V. Ortsgruppe Halle (Saale)**  
Bad Wittekind Montag, den 2. Juli  
1928, 19 Uhr  
zu Gunsten der Brandst.-Stiftung  
**Garten-Fest**  
bei den gemütlichen Sachsen  
**Militär-Konzert**  
ausgeführt vom Musikkorps des  
II. Bataillon 11. (Sächsischen) Inf.-  
Regt. Leipzig, Leitg. Musikdirektor  
K. Gillach.  
**Illumination-Prachtfeuerwerk**  
(besond. Neuheiten) von der Firma  
Ernst Pfeiffer & Co., Cröllwitz.  
**Konzert.**  
Vorverkauf bei:  
Hothan, Rammelt (Barfüßersstr. 12)  
Karte 1.— Mk. Abendkarte 1.25 Mk.

**Ausföhrung**

Für den Neubau v.  
drei Wohnfamilien-  
wohnhäusern auf d.  
Grundstück Suten-  
straße 33/35 in Halle  
werden die Zerzä-  
shausmeister, Stempner,  
Bacheder, Glatzer u.  
Schlöfferarbeiten hie-  
mit öffentlich aus-  
geschrieben. Die An-  
gebote sind bis Frei-  
tag, den 6. Juli,  
nachm. 5 Uhr, be-  
schlossen u. geföhrt  
einzulegen. An-  
gebotensumme find,  
soweit der Vortrag  
eilt, zu haben.  
Halle a. S.,  
d. 20. Juni 1928.  
„Galle“,  
gemeinnützige Bau-  
genossenschaft m. b. H.  
Galle a. S.  
Der Vorsitz:  
Röbberthaler,  
Wauermeister,  
Hüb.-Schw.-Str. 25a.

**Bad Thal (Ndr. Wald)**

beliebt. Luftkurort, ein Waldidyll von ganz  
besonderem Reize, unweit der romantisch-  
Wartburg (Bahnverb.). Prospekt durch die  
Kurverwaltung.



Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. Juli d. J. das in meinem Hause Deesener Straße 67 von Herrn Albert Dahler betriebene Kolonialwarengeschäft selbst übernehme und neben meinem

**Kaffee- u. Kolonialwarengeschäft in der Großen Reichstraße Nr. 47**

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Durch gemeinsamen Großeinkauf mit meinem Georg Ritter, Inh. der Fa. Otto Noak, Str. Steinstr. 76. bin ich in der Lage, das Beste zu billigsten Preisen zu bieten.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen durch freundliches Wohlwollen gütigst zu unterstützen, sichere ich aufmerksamste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll  
**Emil Ritter**

**Speise-Eisvaschinen**  
das Eispulver u. Anhalt. Mod. Eisformen, Fruchttörichtchen u. Obstformen / Schlagsahneapparate Schneeschleifer / Garnier, Konfekt- u. Buttergehäk-Spritzen, Melisapresse, Torten-, Napfkuchenformen / Obst-, Streusel-, Mohn-, Quarkkuchen-Backbleche, Konditorstempel.  
**Otto Franz,** Bedari, nur Märkerstr. am Markt.

Welcher gutt, herr von 35 bis 50 Jahre, nur echter Charakter (Kunstmaler, ob. Bildn.), evtl. Kautschuker, würde mit hantelst. Dame aufschlage  
**Freundschaft**  
Pfeifen? Kauf. Su. schriften erb. unt. D 2974 an die Erp. d. St. Königsplatz.

**Aufputzern**  
Sofa 12 W., Schafel. 9 W., Matr. 7 W., Rennerfisch, u. Bierberntischen billig. Einbermann, Halle, Gertrudenstraße 30.

**Gesundheitsk.** Formschöne **Speisezimmer**, rich. Einr., komplett mit Stunduhr und Stubsofa 975.—  
Schweden, eisenes **Schlafzimmer** m. Warm u. Matr. 750.—  
Seltene **Bücher**, Einzelsch. heb. Ker **spottbillig**  
Wobehaus Spitze 13, Ede Reimerstraße.  
Wer borgt auf kurze Zeit einen **Krankentwagen** gegen Bezahlung? Häbel, Halle, Sandwäbterger Str. 63, 2 Treppen rechts.

Teilweise  
**Bis zur Hälfte**  
haben wir unsere Preise herabgesetzt



**Saison-ausverkauf**  
Beginn 2. Juli

**Damen-Leder-Miedertreter** 2<sup>95</sup>  
für die Reise, in viel. Farben

**Blau u. rot Spange** 3<sup>90</sup>  
Größe 27/35

**Damen weiß Lein. Spange** 4<sup>90</sup>  
dto. in blond und grau L. XV.-Abs.

**Dam.-Lackschuh** 7<sup>90</sup>  
Trotteurabsatz

**Braune Herren-Halbschuh** 14<sup>90</sup>  
mit brauner Nubukbandage, verzierte Kappe Anverkaufspreis

**Damen-Spange** mit Creggummi-sole, blond u. grau 12<sup>90</sup>  
früher bis 19.50

**Graue Herren-Halbschuh** spitze Form, besonders elegant... 16<sup>90</sup>

**Alaska**  
SCHUHHADELSGES. m. b. H.

Steinweg 46/47 (Ecke Taubenstraße)

**Saison-Ausverkauf**

Beginn Montag, den 2. Juli

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, um meine großen Lager unbedingt zu räumen. — Als Beweis der großen Billigkeit sind die Preise einiger Artikel angeführt:

- Herren-Jacket-Anzüge** in vielen Modelfarben, gute Stoffe, große Auswahl 19.50
- Knaben-Anzüge** in schöner Auswahl, Strapsen-Qualitäten 9.95
- Männer-Manchester-Hosen** in allen Farben, nur prima Qualitäten 7.45
- Männer-Neuleder-Hosen** in nur sehr selten bewährten Sortimenten 3.95
- Männer-Stoff-Hosen** in den modernsten gestreiften Mustern 2.95
- Breeches-Hosen** mit doppelter Gesäß, Strapsen-Qualitäten 5.50
- Männer-Windjacken** imprägniert in wasserdichten Sorten 6.95
- Männer-Wasch-Joppen** grob, grau und dunkle waschbare Farben 3.50
- Schlosser-Jacken und -Hosen** unübertroffen, waschliche Qualitäten 2.45
- Knaben-Hosen** für 10-14 Jahre, in großer Auswahl, haltbare Stoffe 1.95
- Leibchen-Hosen** in allen Sorten, aus Reibsen gearbeitet, daher so billig 1.15

**Ernst Renner**

14 Marktplatz 14

**Leuchtturm.**

Morgen Sonntag, den 1. Juli:  
**Großer öffentlicher Ball**  
(Doppelte Tanzmusik)  
Tanzen und Eintritt frei!  
Herrlicher, schattiger Garten  
Es ladet höflichst ein  
H. Sonntag.

**Rabeninsel**

Etablissement  
Leonhardi  
Sonntag, den 1. Juli  
**BALL**  
Empfehle mein Lokal f. Vereinsfestlichkeit.  
Leonhardi.



**Sängerfahrt nach Wien!**

Du brauchst kein Bargeld zur Sängerfahrt nach Wien, wenn Du einen Reiskreditbrief hast.  
**Reise ohne Bargeld!**  
Der Reiskreditbrief, durch den ein Verweis von Bargeld — ob durch Abhandkommen oder Diebstahl — ausgeschlossen ist, muß Dein Begleiter sein.  
Du erhältst ihn bei der **Sparkasse - Kreisbank des Saalkreises, Halle (Saale)**  
Gr. Steinstr. 20, Telefon 26112 und 26142

**Modell-Mäntel u. Kostüme**

Habe noch sehr schöne elegante allerersten eig. Anfertigung weit unter Preis. Beste Gelegenheit, ein gutes Stück billig zu kaufen. Um Besichtigung bittet ohne Kaufzwang  
**August Göbel, Damenschneider!**  
Talentstr. 1 am Hallmarkt Telefon 248 39

**Saalschloss**

Morgen, Sonntag, 12-1 Uhr  
**Großes Konzert der Bergkapelle**  
Übertragung durch den Mittelde. Rundfunk Leipzig - Dresden.  
Eintritt frei.  
1/4-1/11 Uhr  
**2 große Konzerte der Bergkapelle**  
Eintritt 30 Pfg. Karten gültig.  
7 Uhr: **Ball**  
**12-2 Uhr Diners**  
Mittwoch, den 4. Juli  
**Gr. Parkfest**  
„Ein Abend in Wien“  
Illumination, Feuerwerk, Tanz im Freien

**Weinberg.**

Sonntag, d. 1. Juli, 7 bis 9 Uhr  
**Früh-Konzert**  
Nachm. und abends 2 große **Garten-Konzerte**  
Im neuverordneten Saal ab 4 Uhr  
**Tanz**  
NB. Anlässlich des Pferdenennens am Sonntag, dem 1. Juli, möchte ich auf den bequemen Spaziergang vom Rennplatz zum Weinberg (einige Minuten) hinweisen. An warmen Sommerabenden ist der herrliche Terrassen-Garten Weinberg der bevorzugteste Gart. aller in Halle und Umgegend.

**Für jüngeren Tierarzt**

bietet sich in Steinbühl, 3000 Elter., mit großer, reicher Landwirtschaft aus in näh. Umgebung, Gelegenheit, sich niederzulassen. Beliebiges Grundstück mit Wohnh., Garage, Stallung, schönem Garten vorhanden, etw. mietweise. Angeb. unt. „Erliten“ Z 25269 an die Expedition dieser Zeitung.

**Lager-Platz!**

Wird bis am Freitag, dem 6. Juli, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Halle fünfzehntägige Zwangsversteigerung d. Ertel'scher Schwanenbühnen-Speicherplatz mit Lagerflächen, Größe 10 500 Quadratmeter, am Bahnhof Kummerbühl, wird an demselben

ERÖFFNUNG:  
1. JULI 1928

**MITTELDEUTSCHE LANDESBANK**

- GIROZENTRALE FÜR PROVINZ SACHSEN, THÜRINGEN UND ANHALT -

ERLEDIGUNG SAMTLICHER BANKMÄSSIGEN GESCHÄFTE  
VERBINDUNG NACH ALLEN PLÄTZEN DEUTSCHLANDS  
UND NACH DEM AUSLANDE

FILIALEN IN ERFURT, NORDHAUSEN, WEIMAR UND  
IN HALLE!

MAGDEBURG  
HAUPTWACHE 4-6

MITTELDEUTSCHE LANDESBANK  
FILIALE HALLE RATHAUSSTRASSE 5



# Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

**Zu vermieten**  
**Laden, Geschäftsbüro und Lagerräume**  
 (Nähe Riebeckplatz)  
 zu vermieten. Zu erf. Martinstraße 9, 1.

**Büro-Räume**  
 ca. 500 Quadratmeter, in allererster Lage am Riebeckplatz, ganz oder geteilt, preiswert per Tag zu vermieten. Off. Offerten unter 11 2697 an die Exp. dieser Zeitung.

**Möbl. Zimmer**  
 mit Schlafstube zu vermieten. Halle, Universitätsring 30, 1 Tr.

**Möbl. Zimmer**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Marienstraße 17, II.

**Möbl. Zimmer**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Jacobsstr. 30, 3 Tr., 1. St.

**Möbl. Zimmer**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Schillerstraße 43, II.

**Möbl. Zimmer**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 10, II.

**Möbl. Zimmer**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Möbl. Zimmer**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Möbl. Zimmer**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Möbl. Zimmer**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Mietgesuche Wohnung**  
 über 1000 M. Mietendämte oder Bauhauswohnung auf rote Karte gesucht. Event. längere Vorauszahlung, Kaufhausanleihe oder Barzahl. Off. erbitten unter Schillerstr. 100 Postamt 2 Halle.

**3-4-Zimmer-Wohnung**  
 nebst Zubehör zu sofort od. 1. Okt. in Halle gesucht. evtl. auch in Rietzen 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör. Off. mit Preisangeben unter 11 2697 an die Exp. d. Zig.

**Wohn- und Schlafzimmer oder 1 Zimmer**  
 von 2 jungen Kaufleuten p. l. s. gesucht. Angebote unter 2 2696 an die Expediton dieser Zeitung.

**Reines, gemülltes Zimmer**  
 Nähe Postämterstraße in best. Dame zum 1. 8. 1928. Angebote unter 11 2696 an die Exp. dieser Zeitung.

**Hausmannspöten.**  
 Junges nat. gel. lauderes Ehepaar (ohne Kinder) sucht möglichst bald

**Wohnung**  
 auf rote Karte gegen Wohnung. Off. unter 11 2697 an die Exp. d. Zig.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Wohnung**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

Ab 2. Juli beginnt  
**Rolands Saison-Ausverkauf**  
 und muß das Tagesgespräch für Stadt und Land werden.  
**Wir wollen räumen!**  
 und bringen ca. 300 Einzelparce in 4 Preisklassen, die Sie kaum für möglich halten.  
**Augen auf!**

Damen-	Leinen- u. Kinder-Erstlings-	95,-
Damen-	Schuh- und Stiefel	2.95
Damen-	Leder, braun und schwarz,	3.95
Damen-	Schuh, Spange und Zug	4.95
Damen-	Leder braun und beige Zug,	
	braun Schnür und Spange,	
	27,30 braun und Lack-Zug	
	grau und schwarz Spange und	
	Lack-Zug 31,33 braun und	
	Lack-Zug	

**Schuh-Steinweg 19 ROLAND**  
 Unsere Fenster zeigen Ihnen die Gebotenes!

Ellen Sie zu Roland!

**Einfamilienhaus**  
 mit schönem Garten in bevorzugter Wohnlage im Norden, sofort ohne Zuschlag bezieh. wegen Todesfall günstig zu verkaufen. Offerten unter D 2699 an die Exp. d. Zig.

**Pachtgesuche**  
 auf dem Gebiet der Gießerei

**Bäckerei und Konditorei**  
 auf dem Gebiet der Gießerei

**Grundstück**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Grundstück**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Grundstück**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Grundstück**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Grundstück**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Grundstück**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Grundstück**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Grundstück**  
 in best. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Zu verkaufen**  
 in der Ferienzeit  
 Ihr Piano zur Reparatur  
 k. Weidhaupt, Halle a. S.

**Kaufwagen**  
 mit Patentreifen, zu verk. Antrag an die Stadtdirektion, Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Schreibmaschine**  
 (Conti), Tamarcad, Kellner, zu verk. Antrag an die Stadtdirektion, Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Kleider**  
 zu verk. Antrag an die Stadtdirektion, Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Kleider**  
 zu verk. Antrag an die Stadtdirektion, Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Kleider**  
 zu verk. Antrag an die Stadtdirektion, Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Kleider**  
 zu verk. Antrag an die Stadtdirektion, Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Kleider**  
 zu verk. Antrag an die Stadtdirektion, Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Kleider**  
 zu verk. Antrag an die Stadtdirektion, Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Kleider**  
 zu verk. Antrag an die Stadtdirektion, Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Kleider**  
 zu verk. Antrag an die Stadtdirektion, Halle a. S., Patzerstraße 19, 3 Tr.

**Flügel**  
 Günstige Teilzahlung  
 Lüders & Olberg  
 Halle a. S., Leipziger Str. 30

**Geh. Büfett**  
 160 cm, u. Strebend  
 350 M. verkauft  
 Best. Halle, Möbel-  
 fabrik Demig.

**Großes Aufbaumöbelfett**  
 umzugs halber sehr  
 billig zu verkaufen  
 Halle,  
 Beesenstr. 17 II.

**Wetter Klappportwagen**  
 mit Berber,  
 auf Nieren, gut erb.,  
 zu verkaufen.  
 Best. Halle,  
 Beesenstr. 17, 1. Tr.

**Sportwagen**  
 zu verkaufen. Halle,  
 Beesenstr. 17, 1. Tr.

**Guterhalt. weißer Sportwagen**  
 zu verkaufen. Halle,  
 Beesenstr. 17, 1. Tr.

**Unterhalter Kinderwagen**  
 auf Nieren zu verk.  
 Halle, Beesenstr. 17, 1. Tr.

**Guterhalt. weißer Kinderwagen**  
 auf Nieren billig zu  
 verkaufen. Form. v.  
 11 bis 12 Uhr.  
 Halle, Beesenstr. 17, 1. Tr.

**Guterhalt. weißer Kinderwagen**  
 auf Nieren verkauft  
 Schenke, Halle,  
 Alter Markt 20, II.

**Großer und kleiner Kleider**  
 billig zu verkaufen.  
 Halle, Beesenstr. 17, 1. Tr.

**Kleiner Kleider**  
 zu verk. od. tausch.  
 gegen Stoff. Halle,  
 Königsstr. 2, I.

**Wir vermieten**  
 Eisschränke  
 In kurzer Zeit ohne Nachzahlung  
**Jhr Eigentum**  
**Burghard & Becher**  
 Leipzigerstr. 10

**Schlafzimmer**  
 dunkel polierte Birke,  
 Trumeau, oval. Tisch,  
 Bettst. m. Hb., Kom-  
 mode, maß. zu ver-  
 kaufen. Halle-Str. 27a,  
 Bahnhofsstr. 5.

**Wärmor-**  
 blau el. 1,50x0,62  
 Meter groß, mit zwei  
 Türen, je 0,50x0,33  
 Meter groß, mit zwei  
 Türrahmen, Eisen-  
 schrauben, 2 weif. bern.  
 Glasfenster, wenig ab-  
 gebraucht, sehr schön  
 erhalten, ver-  
 kaufen  
 Hermann Rade, Halle,  
 St. Brunnenstr. 22.

**Statio Kamera**  
 18x18 [7] billig zu  
 verkaufen. Halle,  
 St. Brunnenstr. 22.

**Gebrauchte Schreibmaschinen**  
 gut aufgearbeitet  
**Weddy**  
 Leipziger Str. 22.

**Zur Dekantation.**  
 22 ct. Flaschen, redi-  
 cation, Maßglas u. 2  
 ct. Maßgläser zu ver-  
 kaufen.  
 Halle, Sternburger  
 Straße 14, 6. v.

**Patentdekan-**  
 Schicht in Scher-  
 rege verkauft billig.  
 Halle, St. Brunnen-  
 Straße 34, II.

**Grüde**  
 sehr dauerhaft, billig  
 zu verkaufen. Halle,  
 GutsMuths 79.

**Gebr. zweifelhafte Gansherd**  
 a M. zu verkaufen.  
 Halle, Beesenstr. 37 II.

**Komplette Radioanlage**  
 zu verkaufen. Halle,  
 Beesenstr. 37 II.

**2 1/2 zöll. Wagen**  
 zu verkaufen.  
 Halle, Könnern a. S.

**Sehr gut erhaltene vierzöll. Reiterrosen**  
 zu verkaufen.  
 Halle a. S.,  
 GutsMuths Str. 70.

**Großer Jagdwagen**  
 frisch lackiert, zu verk.  
 C. Kramer,  
 Beernaumburg.

**Fast neues Paddelboot**  
 billig zu verkaufen.  
 Zu erfragen Halle,  
 Meingärten 27.

**Gebrauchtes Damenfahrad**  
 Remerick & Reich,  
 Hauptstraße 3.

**H-u. D-Rad**  
 zu verkaufen. Halle,  
 Beesenstr. 37, II. 1. Tr.

**Guterh. Fahrrad**  
 verkauft billig Halle,  
 Beesenstr. 37, II. 1. Tr.

**Herrenfahrad**  
 wenig gefahren, zu  
 verkaufen.  
 Rieger, Halle,  
 Beesenstr. 37, II. 1. Tr.

**Es geht um Geld**

In wenigen Tagen schon beginnt unser  
**SAISON-RÄUMUNGS-AUSVERKAUF**

Wer sparen will, benutze die gewaltigen Vorteile und fabelhaft niedrigen Preise, die wir zu dieser größten Sonderveranstaltung bieten. Sämtliche der Mode unterworfenen Artikel werden geräumt - deshalb findet auch jeder Käufer unter der Fülle verschiedenster Qualitätswaren das für ihn Passende.

Unsere Schaufenster zeigen  
**Schlager auf Schlager**

BEGINN des Saison-Ausverkaufs  
**Montag, den 2. Juli 1928**

Kommen Sie frühzeitig, wenn Sie noch das Beste und die größte Auswahl sehen wollen. Auch der weiteste Weg lohnt sich.

**H. Schnee Nachfolger**  
 A. und F. Ebermann  
 Halle (Saale)

Gr. Steinstraße 84      Neunhäuser 5      Brüdersstraße 2

Strumpwaren // Unterzeuge // Wollwaren // Wäsche



# Drei Tage, die den Krieg entschieden.

## Das aufregendste Kapitel aus der Geschichte des Weltkriegs

Von L. Boucheur, Arbeitsminister der französischen Republik.  
Copyright 1928 by Illustration Paris und Ernst Angel, Verlag, Berlin.

Drei Tage — die vom 23. bis 26. März 1918 — haben über den Kriegsausgang entscheidend entschieden. Erst in diesen Stunden hörte der Welt das französische und englische Kommando die entscheidende Entscheidung, die ihre Rettung verdankte: die Schaffung des Einheitskommandos. Boucheur, damals Rüstungsminister und bei dieser Aktion die treibende Kraft, enthielt hier selbst zum ersten Mal die dramatischen Vorgänge, die sich hinter den Kulissen der wankenden Entente abspielten. Die nachfolgende Schilderung ist daher als ein Dokument von historischer Bedeutung anzusehen.

Das es der Entente gelang, den Weltkrieg erfolgreich zu beenden, ist vor allem dem erst in Stunden höchster Gefahr geschaffenen Einheitskommando zu verdanken. Man hat mich oft gefragt, ob diese zettende Maßnahme nicht bereits vor dem 26. März 1918 erzwungen worden sei. Sicherlich. Schon seit vielen Monaten hatten die wechselnden französischen Regierungen ihre Notwendigkeit eingesehen. Aber unsere englischen Freunde widersetzten sich aus verfehlten Gründen hartnäckig.

Genau beschränkte Vollmachten über das Zusammenarbeiten der französischen und britischen Truppen waren dem General Joffre bereits im Jahre 1915 erteilt worden. Später wirkte der Oberste Kriegsrat in Versailles als Mittler zwischen dem Marschall Haig und General Pétain. Wie Kenner der Kriegsgeschichte aber wissen, daß erst in der Aussprache von Doullens am 26. März 1918 der entscheidende Entschluß gefaßt wurde.

### Der 24. März 1918.

Am 20. März hielten die Engländer den Frontteil zwischen dem einen Ufer der Dije und den Besatzungen südlich Ypern, eine Strecke von 180 Kilometern, besetzt, die Franzosen die Front zwischen dem anderen Ufer der Dije und der Schweizer Grenze (420 Kilometer).

Am 21. März begann die deutsche Offensive mit dem Hauptstoß gegen die 5. britische Armee unter General Gough, deren rechter Flügel sich im Süden der Dije auf Baraquis-aux-Bois stützte, wo Anschlag an die 4. französische Armee stattfand. Die 5. britische Armee vermag dem zunächst zu widerstehen. Am 22. und 23. wird sie bis zur Somme zurückgedrängt. Am 24. muß sie das Gelände bis zum Oststrand von Guisard und Kesse preisgeben. Im beschleunigten Rückzug nach Nordosten begriffen, räumt sie das Tal der Dije völlig und verliert den Kontakt mit der 6. französischen Armee.

Vor Beginn der Schlacht hatte die französische Heeresleitung hinter ihrem linken Flügel acht Infanterie- und drei Kavalleriedivisionen platziert. Diese Divisionen wurden am 22. schleunigst eingezogen und kämpften die 5. britische Armee, die nach Nordosten ausbog. Trotz dieser Hilfe erfolgte am 24. März morgens, einem Sonntag,

### der deutsche Durchbruch

zwischen dem rechten Flügel der 3. britischen Armee und den französischen Truppen. Die 5. britische Armee befand sich um diese Zeit im Zustand der Auflösung. Ihre rückstehenden Truppenteile, die die Somme inne gehalten hatten, kämpften zwar noch an einzelnen Stellen hinter Bécotte, gingen zeitweilig sogar zu Gegenangriffen über, aber — wie Lord Milner sich in seinem Bericht vom 27. März an das britische Kabinett ausdrückt: „von einer organisierten Widerstandslinie gegen den deutschen Vorstoß war nicht mehr die Rede.“

Am 24. März vormittags fuhr ich in den Wald von Compiegne, um die Lants zu besichtigen, die zum Einmarsch bereitstanden. Ministerpräsident Clemenceau hat mich, den Stab des Generals Pétain aufzusuchen, um Erklärungen über die Lage einzuholen. Nach beendeter Inspektion traf ich um 4 Uhr nachmittags in Compiègne ein. Erhielt ich General Anthoine, Chef des französischen Generalstabes, an. Mehrere meiner Freunde waren seine Mitarbeiter. Ich ließ mich an Hand der neuesten Meldungen ins Bild setzen und hatte dann

### eine lange Aussprache mit General Pétain.

Ich hatte ihn oft während des Krieges gesehen, in gefährlichen Stunden stets Herz seiner selbst und von einer beruhigenden Zuversicht. An diesem Tag aber war er erregter als sonst. Immer schon hatte seine Sorge der

### „Wüste“

zwischen der französischen und englischen Armee gewollten. Er hatte sich bemüht, mit Marschall Haig den bestmöglichen Kontakt aufrechtzuerhalten, hatte — für den Fall eines starken feindlichen Angriffs — hinter dem linken französischen Flügel mehrere Reserve divisionen aufgestellt. Aber eine derartige Zerstückelung der britischen Verteidigungsstellung

hatte er nicht voraussehen vermocht. Dabei erkannte er die todesmutige Haltung der Engländer durchaus an. Er — der in den letzten 24 Stunden seine eigenen Divisionen in den Kampf werfen mußte — hatte die ungläubliche Wucht des deutschen Angriffs selbst kennen gelernt.

Die Veröffentlichungen, die seit Kriegsende erfolgt sind, zeigen, daß tatsächlich der deutsche Generalstab — in vollem Bewußtsein, daß es um die Entzweiung ging — damals alles daran setzte, einen Sieg zu erzwingen.

Vom Rückzug der 3. und 5. britischen Armee war General Pétain in Kenntnis gesetzt worden. Die Engländer bewegten sich in nördlicher Richtung. Im Verlauf unserer Unterredung erörterte er die Möglichkeit, daß der linke französische Flügel, der des Anschlusses an die Engländer völlig verlustig gegangen war, leicht umfost werden könnte. Um dem zu entgegen, mußte er die französische Front bis ans Meer dehnen. Dies bedinge aber einen erheblichen Rückzug und

### die Preisgabe von Amiens,

was, wie er weiter folgerte, unter allen Umständen vermeidbar werden müsse. Denn Amiens lief die wichtigste Eisenbahnknotenpunkt — ihn preisgeben, hieße Paris gefährden. Alles Denkbare müsse also geschehen, um dies zu verhindern. In Anbetracht der geringen Anzahl von Reserve divisionen, die ihm zur Verfügung ständen, bliebe nichts übrig, als der Front jenseits Reims 2 Truppen zu entziehen. Aber das dort seien ungewöhnlich deutsche Vorbereitungen zu einer Offensive im Gange.

General Pétain teilte mir schließlich mit, daß er noch in dieser Nacht Marschall Haig aufsuchen wolle, um mit ihm zu beraten, wie der Anschlag der französischen und englischen Truppen wieder herzustellen sei.

Die Aussprache mit General Pétain und seinem Stab hatte mir gezeigt, wie überaus gefährlich die Lage geworden war, die ich morgens, nach den mir gewordenen Mitteilungen, nur als ernst angesehen hatte. Ich eilte nach Paris zurück. Als ich, am 8 Uhr abends, das Ministerium der Nationalen Verteidigung betrat, verfuhr ich sofort Clemenceau zu sprechen, erfuhr aber, daß nacheinander je sieben noch Compagnie gefahren war, um Pétain zu sehen. Da kam mir der Gedanke, gleich

### mit General Joch

zu sprechen. Seit langem waren wir befreundet. Ich war 1892 Rittmeister im 13. Artillerieregiment, er Escadronchef. Seitdem ich der Regierung angehörte, hatte ich mit ihm oft über Truppenverpflegungsfragen und über den Kriegsverlauf gesprochen. Ich hatte, darüber hinaus, dem Ministerpräsidenten angehört, der ihn am 10. Mai 1917 zum Generalstabschef ernannt hatte. Mehrere Kameraden waren damals erzwungen worden, ich hatte Painlevé unterstützt, der Joch vorstieß, ich Joch telephonierte ihm geleglich: „Ich komme aus Compiegne, muß Sie sprechen.“ 5 Minuten später lag er in meinem Zimmer. Ich berichtete meine Eindrücke, meine Unterredung mit Pétain. General Joch war mit Spannung zugehört, er

### sahnte wie ein Löwe im Käfig gebunden,

den kleinen Stab an dem Arm. „Ja, gewiß“, sagte er, die Lage ist bedrohlich, sehr bedrohlich. Sie ist keineswegs veresperrt, was in der Möglichkeit eines Rückzuges mit sich gar nicht reden. Er kommt nicht in Frage. Die Stunde ist gekommen, in der dies den beiden Armeen in energischer Weise vor Augen gehalten werden muß. Haig und Pétain haben sich ausgeeinigt geschlossen. Am besten charakterisieren wir die Lage, indem wir zum Vergleich ein Lor heranziehen, dessen beide Flügel bemängelt sind. Der Eingang ist gestürzt worden. Jeder der beiden Generale steht jetzt hinter seinem Torflügel und keiner weiß, wer zuerst beginnen soll, das Tor zu schließen. Ich verheißte dieses Jögern. Wer zuerst vorstößt, bringt seinen Flügel in Gefahr, unklammert zu werden.“

Ich unterbrach ihn: „Wie würden Sie die Deutschen aufhalten, wenn Sie Haig oder Pétain wären?“ „Um“, erwiderte er, „Sie kennen meine Methode. Ich flehe da eine Siegelmarke hin (er machte eine bezeichnende Bewegung mit dem Daumen), da eine zweite, dort eine dritte.“

Der General Joch gut kennt, ist mit seiner Art, in Gleichnissen zu sprechen, vertraut. Mit den Siegelmarken meinte er die Reserve divisionen. Er fügte hinzu: „Die Deutschen werden kaum nennenswert mehr vorrücken. Dann wird man noch eine Siegelmarke aufsetzen und der feindliche Vorstoß wird aufgehalten sein.“

### „Haben Sie Clemenceau gesprochen?“

fragte ich. — „Ich habe ihn gesprochen und ihm eine Denkschrift übergeben, in der ausgeführt wird, daß wir eine gemeinsame Heeresleitung brauchen, da wir sonst einer Katastrophe entgegengehen.“

Wie Joch mir später erzählte, hatte sich Clemenceau bei dieser Besprechung zu ihm fol-

gendermaßen geäußert: „Sie wissen, welche Schwierigkeiten uns die Engländer stets machen, wenn wir das Einheitskommando beschaffen wollten. Ich meinerseits tue alles, um zu diesem Ziele zu gelangen. Ich stehe gut mit Haig, habe Pétain sehr gern. Schon oft ist es mir gelungen, zwischen den beiden eine Brücke zu schlagen.“

„Das kann nicht genügen, darüber müssen Sie sich klar sein, Herr Präsident“, war Jochs lebhaftester Antwort gewesen. „Und Sie wissen ja selbst, was geschieht, wenn wir uns in dem Glauben wiegen, es könnte genügen! Wohl sind Sie einig mit Pétain und Haig, ebenso wie die beiden mit Joch. Aber wenn Sie sie verlassen, arbeitet jeder für sich los, ohne Zweifel sehr gemächlich, aber eine Zusammenarbeit kann nicht bestehen, wie die Dinge heute liegen. Den Vorteil davon aber haben die Deutschen.“

Im 9½ Uhr trennte ich mich von Joch, hinterließ Clemenceau, daß ich ihm die ganze Nacht zur Verfügung stände, und daß ich am nächsten Morgen auf alle Fälle bei ihm vorprechen würde.

### Der zweite Tag.

Am 25. März fuhr ich morgens zuerst ins Ministerium für Nationale Verteidigung, wohin mich der Rabinetschef telephonisch herbeizitierte. Er nahm mich mit ins Elysee. Er war selbst in Compiegne gewesen und hatte die gleichen Eindrücke wie ich empfangen. Im Elysee traf Clemenceau dem Präsidenten der Republik die Lage vor. Ich ergänzte seine Darlegungen. Durch die Verbindungsoffiziere war

### Poincaré bereits informiert.

Er hatte in der vorangegangenen Nacht, während eines deutschen Fliegerangriffs, bereits an Clemenceau geschrieben. Er stimmte unserer Auffassung logisch zu, daß eine sofortige Rückfrage mit einem Vertreter der englischen Regierung erfolgen müßte. Die beiden Präsidenten waren sich einig, daß eine Fortsetzung des Rückzuges, die zur Preisgabe von Paris führen könnte, verhängnisvolle Folgen für das Land haben müßte. Es gelte also, die Hauptstadt mit aller Energie zu verteidigen. Präsident Poincaré erläuterte die Wichtigkeit dieser Verteidigung aus militärischen und nationalen Gründen. Und er fügte hinzu:

„Den Gedanken, Paris preiszugeben, hatte er für unmöglich, daß er für seine Person es unter allen Umständen ablehne, die Hauptstadt zu verlassen.“

Nun galt es zunächst, die Einverständnisse zwischen der französischen und englischen Armee zu klären. Poincaré und Clemenceau hatten mich, sofort nach Compiegne zu fahren, Pétain von der sieben tagelangen Besprechung in Kenntnis zu setzen und von ihm die neuen Nachrichten entgegenzunehmen. Es wurde ferner vereinbart, daß ich eine Konferenz anberaumen sollte, die in Compiegne am 5 Uhr abends stattfinden sollte und bei der der Präsident der Republik gleichfalls erscheinen würde. Ich erinnere mich der charakteristischsten Bemerkung, die Clemenceau machte, als uns der Wagen ins Ministerium zurückbrachte:

### „Heute hat mir Poincaré gefallen!“

Ich fuhr sofort nach Compiegne, wo mit Pétain während eines gemeinsamen Frühstückes die augenblickliche Lage schilderte. Aus den Mitteilungen, die ihm Haig hatte zukommen lassen, ergab sich, daß dieser keine Möglichkeit mehr besaß, neue Divisionen einzusetzen. Wahrscheinlich würde er sogar gezwungen sein, seine Front zu verkürzen.

General Pétain hatte nicht geäußert, einzugreifen; gerade im Augenblick, als ich eintraf, war er mit seinem Stab beschäftigt, eine Verlegung der Truppenteile vorzunehmen, in einem Umfang, wie er sonst für unmöglich gehalten worden wäre. Dies führte dazu, daß die Front jenseits Reims viel stärker entblößt wurde, als die Vorposten dies eigentlich zuließ. Aber es mußte gewagt werden. Sein Entschluß war gefaßt. Sein Stab arbeitete so beschleunigt, daß der vollständige Plan der Konferenz um 5 Uhr wurde vorgelegt werden konnte.

### Was hatte sich in Paris ereignet,

während ich in Compiegne war? Ich fügte mich hier auf die Mitteilungen Milners und Jochs. Lord Milner war in Versailles angekommen, und zwar auf ein Telegramm von Haig vom 24. abends, in dem die sofortige Entscheidung eines englischen Regierungslitieres erbeten wurde, das vollmächtig sei, an der Schaffung des Einheitskommandos mitzuwirken. Kurz nach 9 Uhr trat ich Clemenceau telephonisch, ihn sofort aufzusuchen. Lord Milner lag darüber in seinem Bericht folgendes:

„Ich fuhr im Auto nach Paris, begleitet vom Obersten Amercy, und traf im Ministerium für Nationale Verteidigung.

Clemenceau an. Er war sehr frisch, ließ energisch und zeigte — obwohl er sich des Grades der Lage durchaus bewußt war — keinerlei Entmutigung.

Unsere Unterredung dauerte nicht lange, weil sehr vieles zu erledigen war. Er teilte mir mit, daß unverzüglich wichtige Beschlüsse gefaßt werden müßten. Seine Ansicht war, daß die Verbindung zwischen den französischen und englischen Armeen um jeden Preis wieder herzustellen sei und daß Pétain um Haig ihre letzten Reserven einsetzen müßten, um die Durchbruchsstelle zu stopfen.“

Herr Clemenceau schickte Milner vor, gleichfalls nach Compiegne zu kommen. Da er erklären sollte, daß General Wilson, ein guter Freund Jochs, nach Abreise gefahren war, um Haig zu sehen, hat er beide englischen Militärs, gleichfalls in Compiegne anwesend zu sein. Poincaré, Clemenceau und Lord Milner fuhren, begleitet vom General Joch, nach Compiegne, wo sie kurz vor 5 Uhr eintrafen. Die Teilnahme der beiden englischen Militärs hatte sich nicht ermöglichen lassen. Die Konferenz fand in der Villa statt, die General Pétain bewohnte. Sie wurde um fünf begangen und war erst um 7 Uhr beendet. Der Präsident der Republik leitete die Verhandlungen. General Pétain erläuterte an Hand der Karte die Truppenbewegungen und schilderte vor allem

### die Lage der 5. britischen Armee.

### Sie war fast völlig vernichtet.

Die Heereskräfte wurden neu organisiert werden. Zunächst waren die acht Divisionen, die Pétain da dahin in Reserve gehalten hatte, um im äußersten Notfall den restlichen englischen Flügel zu stützen, in Kämpfe bei Rogon, Rove und Rette verwickelt worden. Neun Divisionen, die bis dahin im Norden und Süden gestanden hatten, harrten des Befehls erbeten, sofort den gefährdeten Frontteil aufzusuchen. Sie sollten den deutschen Truppen begegnen, die auf Montdidier und Moreuil marschierten.

Seit unserm gemeinsamen Frühstück hatte General Pétain mit seinem Generalstab gearbeitet, und war daher in der Lage, seinen Plan genau zu entwickeln. Er behandelte darin, einen dem englischen Kabinett in Paris und dem General Joch am 26. März zu schicken und demnach sehr erhebliche Truppenbewegungen diesem Frontteil zu entziehen. Deren Austragung war — teils per Eisenbahn teils zu Fuß bereits im Gange. General Joch äußerte sich zu dem Vorgehen. Im großen und ganzen billigte er die getroffenen Maßnahmen. Betonte, daß man nicht gedenke, sich an anderen Frontstellen nennenswert zu ländern, und

solche Divisionen als inenbüßlich in diese Schlacht zu werfen, soweit diese die Humanität nur zuließe.

### Außerer Siele sei abgeben.

Clemenceau fragte Lord Milner, wie die Engländer über eine völlige Beieinbeziehung des Oberkommandos dächten. Lord Milner erklärte, daß er grundsätzlich den vorgeschlagenen Vorschlägen zustimme, aber nicht äußern könne, ob er nicht Gelegenheit gehabt habe, mit Marschall Haig und General Wilson zu sprechen, die leider nicht anwesend seien. Es sei deshalb notwendig, schnellstens, ohne Verzug, über den folgenden Tag, eine neue Besprechung anzubereiten, und zwar an einem Ort, der es auch den englischen Generalen ermögliche, anwesend zu sein.

Als Clemenceau und ich wieder in Paris eintrafen, erfuhren wir, daß als Konferenzort Doullens gewählt worden war. Am Abend des 25. März fanden in Paris und Versailles mehrere Verhandlungen statt, deren Verlauf ich erst viel später erfuhr, teils aus den Erinnerungen Jochs, teils aus dem Bericht Lord Milners.

### Clemenceau unbegrenzte Vollmachten zu erteilen.

Zu diesem Zwecke beßten sowohl die französischen wie die englischen Generale das größte Vertrauen. Er hatte alle Entscheidungen über das Zusammenarbeiten der Armeen und über die beste Verwertung der vorhandenen Reserven zu treffen. Denn

### sein Dank sei in höchster Gefahr.

In militärischer Beziehung würde er von Joch beraten werden, der wohl der geeignetste sei, um schnelle und traftvolle Entschlüsse zu fassen. Ein Mann wie dieser würde auch militärisch die gemeinsamen Interessen im Auge behalten und nicht einseitig dem französischen Standpunkt Rechnung tragen.“

General Wilson fuhr noch in der gleichen Nacht, um 11 Uhr etwa, nach Paris, um mit Joch zu konferieren. Er traf gegen 11 Uhr ein und verhandelte mehr als eine Stunde. Dabei schlug er Joch vor: Die oberste Heeresleitung solle Clemenceau übertragen werden, und Joch ihm als Generalstabschef zur Seite stehen.

General Joch erwiderte, daß er an die Durchführbarkeit eines solchen Vorschlusses nicht glaube, daß es eines ganz klaren und eindeutigen Oberkommandos bedürfe. Wenn Clemenceau dieses Amt übernehme, würde er gegebenenfalls von Pétain und ihm unterstützt zu den

entgegengelegten Maßnahmen gebührt werden. Wenn er aber bald dem, daß jenem zukünftig, Name von einem einheitlichen Oberkommando nicht mehr die Rede sein. Foch erklärt, daß eine einzige Personlichkeit von den beiden Regierungen hinsichtlich Vollmacht erhalten müßte, um ein völliges Zusammenarbeiten der beiden Armeen zu gewährleisten. Das bei erinnernd er daran, daß während der Schlacht bei Ypern Marschall Joffre ihn, Foch, beauftragt habe, um ein einheitliches Zusammenarbeiten der französischen und englischen Truppen herbeizuführen. Wenn man ihm heute das gleiche Amt übertrüge, behürte es wesentlich größerer Nutzen. Diese könnten ihm nur von den beiden Regierungen erteilt werden.

„Ich betone, daß ich damals von diesen Unterredungen keine Kenntnis habe. Und ich glaube, daß auch Clemenceau von ihnen erst nach der Besetzung Münchens Kenntnis erhalten hat, die ihm erst viel später zugänglich wurden.“

### Der Entscheidungstag.

Am 26. März verließen Herr Poincaré, Clemenceau, General Foch und ich um 8 Uhr früh Paris. General Weygand und General Deffès begleiteten Herrn Chef, den General Foch, und ich hatte meinen Mitarbeiter und Freund de Crailly mitgenommen. Während des ganzen Weges, bereits in 10 Kilometer Entfernung von Paris, begegneten wir Scharen von Flüchtlingen aus dem Kampfgebiet. Um 1/2 11 Uhr etwa trafen wir im Rathaus von Doullens ein. Ein nichtshlaendes Pauwerk, ein kleiner Platz davor. Während wir die Vertreter der englischen Regierung erwarteten, gingen wir in den Anlagen auf und ab. Gegen 11 Uhr vormittags schloß sich Marschall Haig uns an. Er hat seine Armeekommandanten zusammengerufen, vor allem Byng und Blumer. Er läßt uns, ein wenig zu warten, da er vor Beginn der Konferenz noch genaue Informationen eintragen möchte. Er verläßt uns und bestift sich in das Rathaus.

Das Wetter ist trüb und wir grübeln. Auf der Straße, die an dem kleinen Städtchen rechts vorbeiführt, auf dem wir uns befinden, marschieren endlich im Rückzug befindliche englische Arme. Die Mannschaften sind ermüdet, halten sich aber in Reih und Glied. Sollen sie den Truppen herbeistehen, die bei Arras kämpften? Ziehen sie sich, im Geheimen, näher zur Küste zurück? Niemand weiß es.

General Pétain trifft ein.

Da der Wind eine weitere Abkühlung bringt, dringe ich darauf, daß Clemenceau einen geschützten Platz aufsucht. Doch er lehnt dies ab und wir beginnen mit Pétain die Lage zu erörtern. Der General schildert alle seine Bemühungen, die Verbindung zwischen der Armee des Generals Gough und den französischen Trup-

pen wieder herzustellen. Koson hat am Abend vorher preisgegeben werden müssen, trotz Belugas jähem Widerstand. Das 5. französische Korps hält jetzt höhere Stellungen auf den Höhen südlich der Stadt.

### Zwischen Koye und Laffigny, vor Montdidier, besteht eine Front der Alliierten nicht mehr.

Die Flieger versuchen, berichtigt Pétain weiter, den feindlichen Vormarsch anzuhalten und den Anmarsch der neuherbeigelegenen Divisionen zu hemmen. General Humbert und General Japote leben die Situation nicht als verzweifelt an, aber um jeden Preis müßte verhindert werden, daß die englische Niederlage zu einer Katastrophe ausartete.

Der Präsident der Republik unterließ sich inzwischen mit Foch. Der wechelt von einer Gruppe zur anderen. Auf eine Frage Clemenceaus bleibt er bei diesem stehen und ruft ihm zu:

„Die Stunde ist gekommen, in der keine fünfzig Zentimeter Gelände mehr preisgegeben werden dürfen. Jetzt heißt es, sich an die Stellungslagen Kammen und dort halten! Wie im Oktober 1914.“

Immer mehr gerät Foch in Eifer. Er legt das Geländes mit Foch, das er vorerstern abend mit gegenüber geschaut hat: „Der Feind ist gerade gegen die Stelle vorstößend, wo die beiden Trümpel sich berühren. Er hat sie einwärtsdrückt. Eine neue Kraft muß das Tor wieder schließen.“ Und er fügt hinzu: „Vor allem dürfen wir den Truppen keine neue Rückzugslinie andeuten, weil sie sonst unvorzüglich die Neigung zeigen, sich auf sie zurückzugelenken.“

Ungeachtet der zunehmenden Räte ist Foch jetzt in seinem prächtigen Plan. Clemenceau, der ihm aufmerksam zugehört hat, hebt mich an, packt meinen Arm und ruft mir nur das eine Wort zu:

„Ein Teufelstest!“ (un bougre).

„Ich habe Ihnen immer schon gesagt, Herr Präsident“, erwiderte ich, „daß er ein verdammer Teufelstest (rude bougre) ist!“

Anschließend ist es Mittag geworden. Lord Milner erscheint, begleitet vom General Wilson. Nachdem Milner und Haig sich zehn Minuten besprochen haben, bitten sie uns herauszukommen. Nun sind wir

### im großen Saal des Rathauses von Doullens.

Einige Schultische mit grauem Papier überzogen, bilden die ganze Einrichtung. Herr Poincaré übernimmt den Vorsitz. Ihm zur Rechten sitzt Lord Milner, zu seiner Linken der Marschall Haig und dessen Generalstabchef, General Lawrence. Wir stellen ihnen gegenüber, General Pétain, Herr Clemenceau, General Foch und ich. General Weygand hat hinter Foch Platz genommen.

Marschall Haig scheint sehr müde, hat sich aber durchaus in der Gewalt. Sehr ruhig und schlicht erklärt er, was sich seit dem 21. März zugetragen hat, die Niederlage der 3. und 6. Armee. Er erklärt, daß er während der Sommer nichts mehr angestiftet vermag. Er hält das Korbfuhr der Sommer und glaubt, dort Widerstand leisten zu können. Allerdings, vor Arras wird er vielleicht die Front zurücknehmen müssen und sie hinter die Stadt verlegen. — Foch deutet an, daß er diese Maßnahme nicht billige.

„Was von der 5. Armee“, fährt Marschall Haig fort, „säublich der Sommer übriggeblieben ist, habe ich dem Oberbefehl des General Pétain unterstellt.“

„Reber“, erklärt dieser, „ist davon so gut wie nichts mehr übrig, sie ist völlig getriebl.“

Der Präsident der Republik greift ein. Er fordert den General Pétain auf, zu berichten, was er veranlaßt habe.

Der französische Oberbefehlshaber berichtet in wenigen Worten. 24 Reserverdivisionen sind teils bereits eingetroffen, teils unterwegs. Die Zuziehung weiterer Divisionen ist veranlaßt. General Pétain ist nicht davon zurückgeschreckt, das Zentrum der Front und ihren rechten Flügel zu entblößen, um der akuten Gefahr zu begegnen.

Marschall Haig bemerkt, daß er über keine Karte in England mehr verfügt und daß auch in England kein Rückschub mehr vorhanden ist, oder nur sehr wenig. „Entschließen“, fügt er hinzu, „muß alles geschehen, um Arras zu verteidigen. Als dieser Name fällt, ruft Foch laut aus:

„Vor Arras müssen wir liegen! Wir müssen liegen, wir müssen liegen. Da wir die Deutschen nicht zu hindern vermögen, die Sommer zu überkreuzen, dürfen wir jetzt nicht mehr um Dammesbreite zurückweichen!“

Unter lautloser Stille sagt jetzt der englische Marschall: „Wenn General Foch mit seinem Plan einverstanden will, so will ich mich seinen Ansichten gern unterwerfen.“ Jeder ist sich bewußt:

### Die entscheidende Minute ist da.

Clemenceau winkt Lord Milner herbei, zieht mich und ihn in eine Ecke des Saales. „Sie haben gehört“, sagt Clemenceau, was Haig eben gesagt hat. Was halten Sie davon?“

„Ich meine“, erwiderte der englische Regierungsvorsteher, „daß dies die gegebene Stellungnahme ist.“

Er spricht leise mit Haig, kehrt zurück, und Clemenceau ruft den General Pétain herbei.

„Lord Milner und ich sind jetzt bereit, General Foch zu bitten, ein Zusammenwirken Ihrer Bemühungen mit denen Haigs herbeizuführen. Ich frage Sie, ob Sie mit dieser Maßnahme einverstanden sind?“

„Herr Präsident“, erwidert Pétain, „ich werde mich mit allem Einverständnis erklären, was nötig und dienlich sein wird, um mein Vaterland zu retten und keine Seite anderes Ziel als dieses.“ Clemenceau hebt sich und bringt den Text dieser Vereinbarung selbst zu Papier. Er ruft Foch dazu, mit ihm und Pétain lesen wir den Entwurf: er bestimmt den

### Oberbefehl Fochs

über die englischen und französischen Armeen vor Arras. Dies ist aber offensichtlich nicht am fälligen genug, und Clemenceau ändert auf den Einmut des Marschall Haig, dem General Pétain zustimmt, die Worte „vor Arras“ um in „auf dem westlichen Teil unserer Front“ (sur le front occidental).

Lord Milner und Haig stimmen zu und auch der Präsident der Republik erklärt sein Einverständnis. Ich werde gebeten, zwei Kopien des Textes anzufertigen. Ich tue es, indem ich zugleich das Wort „occidental“ ausmerze und es auf Wunsch eines Konferenzteilnehmers durch „ouest“ ersetze.

„Zur Belohnung“, sagt Clemenceau laßend zu mir, „schenke ich Ihnen das Konzept.“

Lord Milner und Clemenceau unterzeichnen. „Ich glaube, meine Herren“, meint Poincaré, „daß wir dem Sieg den Weg gebahnt haben.“ Diese Worte beenden die historische Sitzung.

Kurz darauf, gegen 1/2 1 Uhr, nehmen wir eilicht im Hotel „Zu den vier Palmastenden“ unter Mittagessen ein. General Foch fährt so dann sofort mit mir nach Durry, wo er mit General Gough, Befehlshaber der im Rückzug befindlichen britischen Arme, zusammenkommen will, um die ersten Maßnahmen zu treffen.

Vom nächsten Tage ab gewinnt die Schlacht ein anderes Gepräge. Acht Tage später war sie zum Stillstand gebracht — das bedeutet: für uns gewonnen.

**STATT RÄTTLING**  
Zu  
**Kanstrinkkuren**  
bei Nisch, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnstein (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.  
Man besorge den Hausarzt  
Brommerstraße 10  
Fachsinger Zentralbüro,  
Berolin W. 10, Berlin, ist  
Etschlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Neu-Eingänge fordern Platz Sommerware muß heraus!

# Salson-Kleiderverkauf

Wichtig absehbare Preisverfall

Beginn 2. Juli! Wer heute kauft, spart sich jetzt noch Verlusten...

Wir verkaufen ohne Rücksicht des Selbstkostenpreises!

## Sommer-Kleidung

für

### Herren, Burschen und Knaben

1 Posten Herren-Stoff-Mäntel	45.- 32.-	18.-
1 Posten Gummi-Mäntel	19.- 14.-	9.-
1 Posten Burschen- und Knaben-Mäntel	15.- 9.-	6.-
1 Posten Herren-Anzüge	aus guten Wollstoffen zum lögl. Gebrauch darunter schöne Sportformen	38.- 28.-
1 Posten Herren-Anzüge	letzte Modeschöpfungen, gute Stoffe, elegante Ausführung	75.- 60.-
1 Posten Loden- und Sommer-Joppen	12.- 9.-	6.-

Ferner: Lüster- und Sommer-Wasch-Anzüge, einzelne Joppen und Hosen, elegante Strand-Anzüge, Tennishosen, Sporthosen. :: Sämtliche Herrenartikel für Straße und Sport. :: Leder-Jacken, Motorfahrer-Ueberkleidung spottbillig!

Wir bieten Ihnen Gelegenheit, sich tadellohaft billig mit Kleidung zu versehen, unsere Qualitäten sind gut, die Läger sehr groß.

## Otto Knoll Nachf.

Leipziger Straße 36.

Durch vieler Zeugen Mund wird die

# Wahrheit kund:

**Suffizienz**

über Haut- u. Boinoldin

Krankheiten, Geschwulst, Geschwüre, Entzündung offene Wunden, Ausschlag, Flechten (Pusteln etc.) Ekzeme, Bläschen, Juckreiz usw. bringt Ihnen die Broschüre von Dr. med. K. die schon vielen den Weg zur Heilung finden hat. Das ausschreibliche Buch erhält jeder, der seine Adresse einschickt, kostenlos. Da ist der Mühe wert, selbst wenn Sie schon alles andere vergeblich versucht. Einige Zeugnisse Gehälter über die Selbstbehandlung nach der Dostrah-Methode nachstehend:

30 Jahre baltendend, 72 Jahre alt, Pub wieder gut ausheil, lante den ganzen Tag, B. - Nach 3 Dostrah-Verbinden die Beschwerden der Knorpelränder völlig gezeilen. Dr. Ernst W. - Ein erstant, wie leicht sich die Verbinde anlegen lassen und wie angenehm man sie sofort einschindet. Frau W. D. - Schon seit 20 Jahren Bala durch Dostrahmethode geheilt. J. P. - Von Schmerzen befreit, kann trotz 81 Jahre Arbeit wieder verdienen. H. H. - Herr Professor B. sagte mir auch, daß ich bei Ihnen gut aufgehoben wäre usw. Frau Emma B.

Dies nur einige Ausszüge aus vielen Zeugnissen, die jeder bei uns einsehen kann. Solche **Überzeugungen** beweisen erproben uns wohl jedes weihere Wort der Empfehlung. Wir bitten zur freien Kranken: Schreiben Sie uns, Sie erhalten gern kostenlos Ausmittel.

Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg 1 C 22.

### Ich kann wirtschaften!

Das Buch von der praktischen Führung des Hauswesens.

Herausgegeben von Minna Neuburger:

472 Seiten, mit vielen Illustrationen. In Ganzleinen.

Nur 2.85 Mks.

Versand nach außerhalb unter Portozuschlag n. gegen Nachnahme

Bücherstaben der Saale-Zeitung (A. Z.)

Rannischstraße 10 Kleinschneiden 6

Telephon 246-46

# Saison-Ausverkauf

**Beginn: Montag, den 2. Juli 1928, früh 8 Uhr**

**Der Umbau meines Geschäftshauses wird in Kürze beendet sein.  
Die Neueröffnung soll möglichst mit neuer, frischer Ware erfolgen.**

Deshalb steht der jetzt beginnende Saison-Ausverkauf im Zeichen der Warenräumung um jeden Preis! Insbesondere werden alle Schuhe, die durch den Umbau im Aussehen etwas gelitten haben, zu unerhört niedrigen Preisen verkauft.

Alle Schuhe dieses Saison-Ausverkaufs sind ausschließlich meinem regulären Verkaufslager entnommen, nicht sogenannte „billige“ Ausverkaufswaren, die nur zu diesem Zweck angeschafft sind.

**Hauptpreislagen des Saison-Ausverkaufs:**

**Serie I RM. 5,90 — Serie II RM. 7,90**

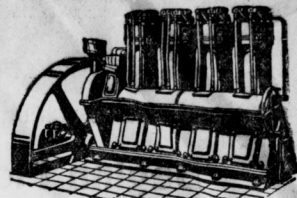
**Serie III RM. 8,90 — Serie IV RM. 9,80**

**Jedes Paar ausnahmslos ein Gelegenheitskauf**

**Friedrich** mit Leipziger  
**Gehlschläger** Str. 3

## MWM PATENT BENZ

**KOMPRESSORLOSE  
DIESELMOTOREN  
VON 5 BIS 1500 PS**



**DIE BILLIGSTE ANTRIEBSKRAFT  
FÜR GEWERBE UND INDUSTRIE**

**MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.**

VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

VERKAUFSBÜRO:

**Erfurt, Bahnhofstr. 29/30**

Telegramm-Adresse: Alterbenz Tel.-Nr. 2726



**Nach den Ostseebädern**

Swinemünde, Heringsdorf-Zinnowitz, Insel Rügen (Abtack, Bansin, Misdroy) und der dänischen Insel Bornholm

ab Stettin täglich regelmäßig Schnelldampferverkehr mit d. gr. Salondampfern „Deutschland“, „Berlin“, „Stettin“ und „Swinemünde“.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag Swinemünde — Insel Rügen.

Jeden Sonntag und Donnerstag Stettin — Swinemünde — Bornholm. Aufenthalt auf Bornholm zirka 7 Stunden. Visumzwang aufgehoben.

Ankunft d. Verb. Deutscher Ostseebäder, Berlin NW 7, Unter den Linden 53 und sämtlichen Reisebüros.

**Swinemünder Dampfschiffahrts-Akt.-Ges.,**  
Swinemünde. Fernsprecher 2543 und 2869.

### Bad Salzungen in Thüringen

Sol- und Moorbad mit großem Inhalatorium

Hervorragende Heilerfolge bei Katarren, Asthma, Emphysem, Skrofulose, Rachitis, Rheuma, Herz- u. Frauenleiden, Gradierhäuser, einzigartig eingerichtet, Pneumatische Kammern, Wald, Konzerte, Kurtheater usw. Prospekt und Auskunft durch die Badedirektion



**Dr. Köhler's Sanatorium**  
BAD ELSTER (Sachsen)

Herz-, Nerven- und Stoffwechselleiden, Rheumatismus, Gelenkleiden, Lähmungen, Frauenleiden. Moorbäder und alle Kurmittel im Hause.

Für

### Sommer-, Garten- und Kinderfeste

hatten wir ein großes Lager von  
Verlosungsgegenständen  
Schieß- und Kegelpreisen  
sowie Spielwaren

Vereine erhalten Sonderabhatt!

Glücksräder, Ringspiele  
Kugel-Spiele, Ballwurf-Ständer  
stehen teilweise kostenlos zur Verfügung

**Burghardt & Becher**

Leipziger Straße 10

# 50 Jahre

30. Juni 1878 / 30. Juni 1928

## Wäsche-Steinmetz

### Jubiläumsverkauf vom 2.-31. Juli

Mein Jubiläums-Verkauf soll Sie wieder von meiner großen Auswahl und Leistungsfähigkeit überzeugen. Ich biete Ihnen auch diesmal

#### besondere Preis-Vorteile

in guter Wäsche

**Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstkings-Wäsche**  
**Tisch-, Bett-, Haus- und Bade-Wäsche**

**Große Spezial-Abteilung für Bettfedern,**  
**Daunen, fertige Betten, Bettinletts (prima**  
**türkischrote Qualitäten)**

**Stepp- u. Daunen-Decken in großer Auswahl**

**Wäsche-Steinmetz** Das Haus der guten Qualitäten  
Halle (Saale), Leipziger Straße 8





wünschen übrig. Gestürzt wurde am Morgen trotz des Regens der Aufstieg zum Broden angetreten. Bald setzte sich der Himmel wieder auf und froh und munter ging die Schar dem Ziele zu. Nahe davor legte die Nebel ein und heftiger Sturm war der Begleiter. Von einer Fernsicht war natürlich keine Spur — kaum, daß man das Brodenhaus finden konnte. Der Abstieg erfolgte nach Überwindung; vor dort aus ging es mit der Schar über Salberstadt, Sandersleben der Heimat zu.

Aus dem Vereinsleben. Sängerkreis.

Kobelen. Zur Feier des 60jährigen Stiftungsfestes und Bannerweihe des Sängerkreis-Gesangvereins Kobelen, verbunden mit dem 1. Gesang des Infratages im „Sängerbund an der Saale“, fand als Auftakt am Vorabend ein Platonzeri statt, ausgeführt vom Gemischten Chor und Sängerkreis-Gesangverein Kobelen, unter Mitwirkung der Weiblichen Stadtpfelle. Ein Komers schloß sich an. Als Vertreter des „Sängerbundes an der Saale“ waren u. a. erschienen: Oberstudienrat Dr. G. Müller und Dr. Köstler.

Am andern Morgen war gemeinsamer Gottesdienst, der hoch kirchliche Chöre versöhnt wurde. Am Abende nahmen 20 auswärtige Vereine mit 10 Fahnen teil. Auf dem Schulplatz wurde zur Begrüßung vom Gemischten Chor Kobelen, Gemischten Chor-Weibe und Sängerkreis-Gesangverein Kobelen, unter Mitwirkung der Weiblichen Stadtpfelle, der „Eingangsweise“ Gabe auf der Wartburg von Richard Wagner gelungen. Hierauf begrüßte der Vorsitzende des Infratages, Lehrer A. Bracht, alle Gäste mit herzlichen Worten, und Oberstudienrat Dr. Grüntner nahm die Weihe des von den Damen des Jubelvereins gestifteten Banners vor, wobei von mehreren Vereinen Fahnenmängel überreicht wurden. Unter dem Leitwort: „Freie ist das Mark der Ehre“, fand nun die Auszeichnung einer früheren Anzahl aller, freier Sängerkreis der Bauvereine durch Überreichung einer Gebetmünze statt. Es folgte als Gesamtvorführung der Männer-Gesangvereine „Liedesfreiheit“ von Marschner, und der Gemischten Chöre „Wanderlied“ von Henckell. Die verschiedenen Vereine sangen alsdann im einzelnen Nieder und es konnten hierbei sehr gute Leistungen verzeichnet werden. Begünstigt vom besten Wetter, wird das Fest jedem Teilnehmer in bester Erinnerung bleiben.

Hergisdorf. (Der Schützenverein I) besing am Sonntag sein diesjähriges Königsschießen, womit gleichzeitig die Feier des 30-jährigen Bestehens verbunden war. Nach dem Umzug durch das Dorf fand auf dem Köberschen Stand das Schießen nach der Heißschibe statt. König wurde Herr Bremer (Hilfsdorf), der schon im Jahre 1926 bester Schütze war. Am Abend fand auf dem Sommeraal ein flottes Königsspiel statt.

Hergisdorf. (Schützenverein I) Am vergangenen Sonntag und Montag feierte der hiesige Schützenverein sein zweiähriges Stiftungsfest, verbunden mit Mannschießen. Schützenkönig wurde Goltwiri Paul Köhler, Hauptmann Mühlenteller Ernst Köhler. Die übrigen merkwürdigen Preise verteilten sich auf die Vereine Hergisdorf, Tagewerben, Gerstebitz und Hergisdorfwerben. Der Verein umfaßt jetzt 25 Schützen.

Herrnhut. (Königschießen) Der Schützenverein hat in seiner letzten Versammlung sein diesjähriges Königschießen auf Sonntag, 15. Juli, festgesetzt. Es soll gleichzeitig mit großen Preis-schießen und Kinderfest verbunden werden.

Herrnhut. (Aushilfsunternehmen) Vor kurzem trafen sich am Saale-Seitendeckel etwa 100 Laubstümme aus Weitzitz, Halle, Gera, Weitzitz, Zeitz, Jena und Naumburg zur Kranzüberlegung. Nachdem sie erfolgt war, wurde noch die Geburtsstätte heimlich besichtigt und zum Schluß ein Zehntel der Kostbarkeiten abgeteilt. Für nächstes Jahr ist wiederum ein solches Treffen vorgesehen.

Salzmünde. (Turnfest) Am Sonntag feierte der hiesige Turnverein sein Sommerfest. Bei herrlichem Sonnenschein konnten alle Veranstaltung im Freien abgehalten werden. 1/2 Uhr war der Empfang der auswärtigen Vereine, dem sich ein Umzug durch die geschmückten Dorfstraßen angeschlossen. Auf dem Turnplatz an der Saale zeigten im Laufe des Nachmittags die einzelnen Vereine ihr Können. Den Auftakt bildeten redt gut vorgeführte Massenübungen aller Turner und Turnerinnen. Barren- und Reckturnen der einzelnen Kriegen, ein Faustballkampf und allerlei Spiel und Scherz füllten das reichhaltige Programm aus. Die Kammerwäldische Kapelle aus Teufenthal konzertierte während der Vorübungen. Ein gemütlicher Ball im großen Saal gab dem gut verlaufenen Sommerfest den Abschluß.

Wolferode. (Schützenverein) Am Sonntag, dem 24., und Montag, dem 25. Juni, feierte der hiesige Schützenverein sein diesjähriges Schützenfest, verbunden mit Königschießen. Das Fest wurde eingeleitet durch einen Zapfenritsch am Sonnabend. Sonntag früh 5 Uhr ertönten

die Kanonenschüsse, die die Einwohner aus dem Schlaf weckten, und die Musik setzte ein mit dem großen Weiden. Mittags von 12 bis 1 Uhr wurden die geliebten Vereine empfangen. Um 2 Uhr traten sie zum Umzug durch die Dorfstraßen an. Die Straßen waren schön geschmückt mit Girlanden und Grün. Der Umzug endete am Schützenhaus, wo das Preis-schießen seinen Anfang nahm. Dem Schießen folgte ein Ball. Am Montag war Königschießen. Als bester Schütze ging Herr Paul Alder hervor. Nachmittags wurde der neue Schützenkönig mit Musik nach Saale gebracht. Am Abend schloß der Königsspiel das Fest.

Vaterländische Verbände.

Verbandsfest des Kreis-Kriegerverbandes Mansfelder Seckreis und Eisleben.

Bischofode. Der Kreis-Kriegerverband Eisleben und Mansfelder Seckreis feierte am Sonntag, dem 24. Juni, sein Kreis-Kriegerverbandsfest im herrlichen Junterholze zu Bischofode. Gleichzeitig lag der Kriegerverein Bischofode das Fest des 60jährigen Bestehens. Am Vormittag tagte unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Kamerad Oberstudienrat Dr. Köhler, der 44. Abgeordnetentag des Kreis-Kriegerverbandes. Anwesend waren 68 Vereine (von 75) mit 128 Abgeordneten. Der Vorsitzende erläuterte den Geschäftsbericht. Der Verein zu Krimpe hat sich neu angeschlossen, so daß der Verband nun 5745 Mitglieder zählt. Verbandspräsident Kamerad Köhl gab den Jahresbericht. Kamerad Ehrlich, Heiligenthal, wurde neu in den Verbandsvorstand aufgenommen. Kamerad Wehler, Oberhäslingen, der Vorsitzende der K. V. und K. V.-Kreisgruppe, erstattete ausführlichen Bericht über seine Tätigkeit im letzten Jahre. Der Herbstabgeordnetentag des Kreis-Kriegerverbandes findet in Eisleben statt. Nachdem bis 2 1/2 Uhr die Kreisgruppe der K. V. und K. V. getagt hatte, begann das Verbandsfest auf dem Festplatz. Kam. Schmidt, Bischofode, begrüßte die inzwischen zahlreich mit Musik und Fahnen erschienenen Vereine. Kam. Dr. Köhler hielt die Festansprache. Sie klang aus in ein tausendstimmiges Hoch auf das Vaterland und Eggenen u. Hinzenburg. Es schloß sich ein impolanter Festzug durch die geschmückten Dorfstraßen an, bei dem 65 Fahnen mitgeführt wurden. Ein Festball beendigte den Tag.

60. Stiftungsfest des Kriegervereins Selau-Boran-Eleben.

Selau. Am 24. Juni feiert der Kriegerverein Selau-Boran-Eleben die Feier seines 60jährigen Bestehens. Am Vorabend des Festes fand ein Zapfenritsch statt, dem ein gemütliches Beisammensitzen im Vereinslokal folgte. Im Verlaufe des Abends wechselten Tanz und eine kurze Feier, die durch einen von Präulein Reifert (Eleben) vorgebrachten Prolog eingeleitet wurde. Sodann gab der Schriftführer Mating in längerer Ausführung einen Überblick über die Geschichte des Jubelvereins, dem die anwesenden Kameraden und Gäste mit Interesse folgten. Er hob hervor, welche wichtige Rolle der Verein einst spielte, als es galt, die unorganisierten Vereine zum Deutschen Kriegerbund zusammenzuschließen. Anschließend fand durch den Hof, Kam. George eine Führung und Auszeichnung folgender Mitglieder statt:

1. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt und mit Ehrenurkunden bedacht: Kam. Gustav Juhl, Kam. Louis Wahren, Kam. Friedrich Günter, Kam. Karl Weitzke; 2. die 25jährige Jubiläumsmedaille erhielt Kam. Richard Frenzel.

Am 24. Juni fand die Hauptfeierlichkeit statt. Erschienen waren 26 Vereine aus Stadt und Land mit insgesamt 24 Fahnen. — Nachdem durch General Eichhoff (Weitzitz) als Denkmal die Front abgegriffen war, erfolgte der Festakt. Zunächst hieß der Vorsitzende alle erschienenen Gäste willkommen, und Parrer Giethe aus Zorbau hielt sodann die Festrede, in der er zur Einigkeit und zum Zusammenschluß mahnte. Weitzitz Gedanken brachte auch General Eichhoff in seiner sich anschließenden Ansprache an die Kameraden zum Ausdruck. Frau Mating überreichte dem Jubelverein ein von den Frauen gestiftetes Fahnenband, und Präulein George einen Fahnenkranz, der eine Ehrenprobe der Weibchen darstellte. Nachdem General Eichhoff im Auftrag des Kreis-Kriegerverbandes noch eine Ehrenprobe und einige Auszeichnungen übergeben hatte, ordnete sich der Festzug, der unter tausendfacher Marschmusik sich durch die drei Dörfer bewegte und mit einem Parabenmarsch endete. Konzert und Ball auf zwei Sälen hielten die Festgäste noch lange in gemüthlicher Stimmung beisammen.

Hergisdorf. (Der Kriegerverein) feiert am Sonntag sein 60. Stiftungsfest. Gleichzeitig ist die Weihe einer Erinnerungssäule an den Weltkrieg damit verbunden.

Advertisement for 'Behr' shoes. Features an illustration of a man in a suit and a woman in a dress walking. Text includes 'komm u. kauf im Ausverkauf' and 'SAISON'. Lists various shoe models and prices: Beige-Damen-Spangenschuhe 7.90, Braune Damen-Spangenschuhe 7.45, Damen-Lack-Spangenschuhe 6.45, Damen-Spangenschuhe 6.50, Blau-Rot-Beige-Grau Damen-Spangenschuhe 7.90, Herren-Halbschuhe 8.90, Herren-Leder-Halbschuhe 10.90, Herren-Stiefel 10.90, Damen-Lido-Sandaletten 9.90, 8.90, 7.90, Herr-Halbschuhe 15.90, 13.90. Address: Leipziger Straße 101.



# Dein Waschmittel:

# Persil

## Mieten Sie einen Eisschrank!

Der  
Trocken-  
Eis-



ideale  
luft-  
schrank

Eischränke aller Art für Haushalt  
und Gewerbe!

Bei günstigsten Zahlungsbedingungen im

**Spezialgeschäft  
für Kühl- u. Eischränke**

→ Gr. Ulrichstraße 26 ←  
Fernsprecher 25797

Beurteilte Dame,  
Inf. 20er, sucht liebe  
**Freundin**

Off. unt. Nr. 4306 an  
die Exp. d. Ztg.

**Gute Pianos**

preiswert bei  
Klavier-Maschinen,  
Wohnung 11  
am Franckeplatz.

**Steuerangeleg.**

Sucht, welche  
für werden billig  
ausgeführt  
Halle a. S.,  
Weidenplan 30, I.

Gut dauerhaftes  
Gummiband für  
Stromführer I. m.  
D. & Schürer Radl,  
Galle, Gr. Steinstr. 84.

**Schlechter  
Schlaf!**

Ist eine Folge  
überreizter  
**Nerven**

Eine Tasse  
Nervinus-Tea  
hilft  
Ihnen sofort.

1 Paket 3.-,  
3 Pakete 8.-  
franko durch  
die Apotheke  
in Moorbad  
Döben

**Aufpolieren**

n. Oberflächen u.  
Folien, Maschinen  
sowie aller Arten  
Schiffen, Möbeln,  
Säulen, reichhaltiges  
Lager von neuen  
Schiffen,  
Stiefeln, Stiefeln,  
Felle, Stiefeln,  
in Stoff und Leder  
zu billigen Preisen  
nach pa. Wertarbeit.  
Emil Wolf,  
Gartenstr. 2 u. 3.

**Gaskocher**

2 Namms, weiß von  
27 Mark an, auch  
Teitzahlung  
G. Brose,  
Großer Sandberg 8

Mein diesjähriger

## Saison-Ausverkauf

beginnt am Montag, dem 2. Juli 1928.

In beiden Geschäften habe ich bedeutende Mengen Oberhemden,  
Kragen, Kravatten, Socken, Trikots, Handschuhe und Strümpfe  
bereitsgestellt. Zum Verkauf gelangen nur meine bekannten  
**Qualitätswaren**,  
die rücksichtslos, teilweise zur Hälfte im Preise herabgesetzt sind.

**J. Rautenberg**

Große Ulrichstraße 32 Am Leipziger Turm

## Schützenhaus Wettin a.

Tel. 73 Inh. W. Koch Tel. 73

Neue Bewirtschaftung!  
empfehlend

zum morgigen Schützenfeste  
seine renovierten Lokalitäten

la Speisen und Getränke  
**Gänsebraten**

Autobusverbindung ab Walhalla.  
Dampferverbindung ab Peitznitzbrücke.

Für den Kraftfahrer unentbehrlich!

## Das Motorrad und seine Behandlung

von  
Walter Schüricht, Ingenieur.

Mit 107 Abbildungen im Text.

Preis gebunden 3,50 RM.

Versand nach außerhalb unter Porzellan- und  
gegen Nachnahme.

**Bücherstube der Saale-Zeitung (A. Z.)**

Rannischestr. 10 Kleinschmieden 6  
Tel. 246 46

**Kaufen Sie  
Ihr Piano  
beim Fachmann**

Reichhaltige Auswahl in:

Flügeln: Pianos

Harmoniums

von Bechstein, Niendorf,

Hörstel u. a.

gegen bequemste Zahlung

Musikhaus

Lüders & Ölberg

G. m. b. H.

Halle a. S., Leipziger Str. 30

Fernruf 29796.

**Zur Reisezeit!**

Schloßsicherung, la Schlosserarbeit

liefert und setzt ein

**Otto Her.**

Bau- und Kunst-

schlosserei

Halle,

Ludwig-

Wucherer-

Straße 62

**Herrnwäsche**

speziell Meßarbeit, fertig

an, auch bei Stoffzugabe

**Reparaturen**

Maschinenknopfsicher

in Wäsche, Schürzen u. Be-

rukskleidung sauber u. billig

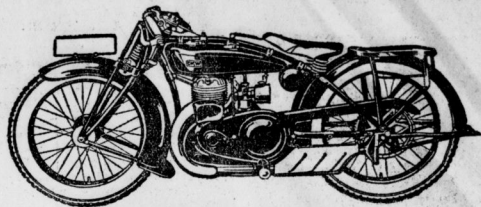
**Walter Gumbelberg,**

früher Betriebsleiter der Fa. Carl Stecker

Wäschefabrikation, Prinzenstr. 17

direkt an der Merseburger Straße,

2 Minuten vom Riebeckplatz.



DKW „E 300“

## Fabelhaft!

So ist das Urteil aller DKW-Fahrer, die schon seit einiger Zeit das  
**neue DKW 300 ccm / 8 Brems-PS-Modell**

gefahren haben. Dies ist der neueste DKW-Schlag, den wir  
anstelle unserer 250 ccm-Type geschaffen haben, um nach dem  
neuen Steuergesetz die Steuergrenze von 300 ccm voll auszunützen.

Warum hat dieses Modell einen solchen Anklang gefunden,  
daß wir allein von dieser Type schon eine Produktion von 100 Stck.  
pro Tag einrichten mußten, wodurch es ermöglicht wurde, daß

**„E 300“ sofort lieferbar**

ist? (Die gesamte DKW-Tagesproduktion beträgt jetzt 250 Stck

— weitaus die größte der Welt!)

1. Weil DKW „E 300“, wie gesagt, die Steuergrenze  
ausnützt, somit nicht mehr Steuer kostet, als die  
sonstigen 250 ccm-Maschinen.
2. Weil DKW „E 300“ durch seinen 8 PS/300 ccm-  
Spezialmotor naturgemäß unvergleichlich mehr  
leistet als 250 ccm-Maschinen, spielend eine Stunden-  
geschwindigkeit von ca. 90 km erreicht und im Ge-  
birge wie ein Sechszylinderwagen kaum geschaltet  
werden braucht. Durch Spezial-Anbaulagerung  
ist ein außergewöhnlich ruhiger Lauf erzielt.
3. Weil DKW „E 300“ die modernste Konstruktion  
auf dem internationalen Markt darstellt und mit  
allen Schikanen der Neuzeit ausgerüstet ist, so  
mit abnehmbarem Neonallium-Zylinderkopf, Spezial-  
vergaser mit Staubfilter, Stoß- und Steuerungs-  
dämpfer, 14 Liter-Tank, Kettenölung usw.
4. Weil DKW „E 300“ trotz dieser überragenden  
Leistungen ab Kassapreis  
15. 6. 1928 nur **RM 896.—** ab Werk  
und somit kaum mehr kostet als sonst 250 ccm-  
Maschinen. Oder kurz gesagt:

DKW „E 300“  
liegt in der **Preis**klasse der 250 ccm Maschinen —  
liegt in der **Leistungs**klasse der 350 ccm Maschinen

Es kann also für den Käufer eines Motorrades in der  
Mittelklasse nur eine Wahl geben:

# DKW

**Modell „E 300“ / 8 PS**

Das Motorrad für den verwöhnten Fahrer!

III. Drucksachen, Auskünfte über die konkurrenzlosen  
DKW-Ratenpreise sowie Probefahrt kostenlos.

Wenden Sie sich an den nächsten Vertreter, der  
Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen A.-G. Zschopau S.

**DKW Fabriklager Halle a. d. S.**

Hans Tauscher, Halle a. S., Martinstr. 11 Tel. 29267.

Vom 6. Mai bis 16. Sept. tägliche Fahrten m. mod. eleg.  
**Salondampfern**

auf der herrlichsten Wasserstraße zwischen  
**Hann.-Münden und Hameln**

Gute preiswerte Verpflegung an Bord  
Abteiler nach Kassel, Göttingen, Bad Pyrmont  
Auf Wunsch illustrierte Fahrplanbücher kostenlos

**Oberweser-**  
Personen-Dampfschiffahrtsgesellschaft Hameln

# Montag beginnen sie...

die berühmten Tage des

# Saison-Aufverkauf

Sie werden staunen über die riesige Fülle von Qualitätswaren und über die unbeschreiblich billigen Preise!  
**Kommen Sie zu sehen was Ihnen geboten wird!**

# M. Schneider

Halle a. Saale, Leipzigerstr. 94

Inhaber: Johannes Hagenow

**Teppiche**, Linier, Wägen, Kraftelemente, ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefern  
**Agay & Glück**  
 Frankfurt a. M.-A. 128  
 Größtes Teppichverandhaus Deutschlands  
 Schreiben Sie sofort!

**Küchenfutter**  
 Speck, Roggen, Weizen, Getreide, Hülsenfrüchte, Eiersugo-Futtermittel,  
 Joh. W. Raschler, Halle, Gr. Märkerstr. 5

Meine ganze **Ausstattung** wie Hemden, Jacken, Windeln, Unterlagen, Wickeltücher, Steckkissen usw.  
 beziehe ich nur von **Margarete Löwe**  
 Schmeerstraße 22  
 weil dort außerord. gut und billig!

**Radio**  
 komplett Anlagen auf Zeitzahlung. Höhe 2,25 RM., 9. ger. Wkg. Sprechmaschinen in zehn Raten. Hoff. Verkaufsstelle Deutsche Telefontechnik, Halle a. S., Ringstraße 71/72

Ziehungs 5. - 11. Juli  
**Volkswohl-Lotterie**  
 39.363 Gewinne im Ganzen  
**400 000**  
**150 000**  
**100 000**  
**75 000**  
**50 000**  
 Einzellose . . 1.- RM  
 Doppellose . . 2.- RM  
 Porto a. List 40 Pf. extra  
 empfiehlt und vers. gegen  
 jeder oder Bestimmung, auch  
 Nachnahme von J. Lorenz an  
**EMIL STILLER** Lebz.  
 Hamburg 5, Holtenauer 39

**Rundfunk am Montag**  
**Leipzig**  
 Besetzung 563.8 Meter.  
 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsfunk. 10.30 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.35 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und -ausgabe (Deutsch und Slavisch) und Wetterhandelsnachrichten. 12 Uhr: Mittagsmusik mit Rundfunk. 12.50 Uhr: Rundfunknachrichten. 12.55 Uhr: Saengerzeitungen. 13.05 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Rundfunkvereins. 13.15 Uhr: Briefe und Hörerbriefe. 13.25 Uhr: Dresden Rundfunkstelle. Übertragung aus der Johanneskirche in Dresden. 13.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 14-16.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin, Sendebereich.

**Radio-Apparate** führen wir unverbindlich u. kostenlos ohne Antenne in Ihrer Wohnung vor u. liefern auf Teilzahlung **R. W. Fritsch & Co.** Märkerstr. 3 bis zu 10 Monaten.  
 Rat Friebe und Seltor Mann: Englisch (Kulturdeutschliterarische Stunde). 16.30-17 Uhr: Konzert der Dresdener Rundfunkkapelle. 17.15 Uhr: Wissen beim Sonntags Rundfunk. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Seite Nachrichten. 18.30-18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Sendebereich. Seltor Mann: Englisch für Anfänger. 19-19.30 Uhr: Dr. Karl Schwennhoff-Dresden: 50 Jahre Dresdener Opernhaus. 19.30 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe. 19.35 Uhr: Rundfunknachrichten. Jean Jacques Rousseau. Zum Gedächtnis seines 100. Geburtstag. 19.45 Uhr: Vortrag von Verhebe, Dr. Emil Friebe: Jean Jacques Rousseau als Philosoph und Künstler. 20.15 Uhr: Dr. E. Lahte: Einführende

**Worte zum Intermezzo „Der Dorfwohlfahrt“** 20.30 Uhr: Der Dorfwohlfahrt. Intermezzo von Rousseau. Dirigent: Dr. E. R. Dittke. Orchester: Das Leipziger Sinfonieorchester. Chor: Die Leipziger Chörevereinigung. 21.15 Uhr: Was den Berken Jean Jacques Rousseau. 22.15 Uhr: Preisbericht und Sportfunk. 23.00-24 Uhr: Langmusik.

**Königswusterhausen.**  
 Besetzung 1250 Meter.  
 12-12.55 Uhr: English Songs for the Young (Gesang und Klavier). Einleitere Friebe, Seltor Mann. 13-13.30 Uhr: Der rentable Gierhof; Frau Käthe Jacob. 13.35-13.40 Uhr: Wetter- und Hörerbriefe. 13-16.30 Uhr: Zum 150. Geburtstag Rousseaus: Ober-Sendebereich. Dr. Eichenauer. 16.30-17 Uhr: Einführung in die moderne Musik: Joseph Haas; Alois Weidner am Schiedmeyerflügel. 17-18 Uhr: Übertragung des Radionachmittagskonzerts Berlin. 18-18.30 Uhr: Peter Plamann; Dr. Eichenauer. 18.30-18.55 Uhr: English für Anfänger; Sendebereich Friebe, Seltor Mann. 18.55 bis 19.30 Uhr: Fortführung der deutschen Kinder- und Schwingenzeit auf der Klavierausführung der Deutschen Rundfunkkapelle-Besetzung; Dr. Eichenauer. 19.30 bis 19.45 Uhr: Waldmannsprache; Edmund Schreier. 20.30 Uhr: Internationaler Programmabtausch. Übertragung von der Radiojournal. Frau. Witwenverein; Eba Korbenow aus Nationalsozialistischer Kampfbühne; Dr. Eichenauer; Dirigent: Prof. Dr. Kar. Knabe. Anschließend Preisnachrichten.

**Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus**  
 Moritzwinger 15 hnh. Hans Achter Tel. 21849

**MAKOL BRÄUER HÄLLER**  
 Spezialfabrik für  
**Laden- u. Innenausbau**  
 Brandenburger Str. 2  
 Tel. 232 30.

**Eisen- u. Me. Betten** Kinderbetten.  
 Stahlmatr., günstig an Priv. Kat 590 frei  
 Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

**Möbel**  
 v. einer der bedeutendsten Fabriken dieser Art zu enorm billigen Preisen, auch auf Teilzahlung bei geringer Anzahlung.  
 Fabrikverkaufsstelle  
**Alter Markt 18,**  
 an der Moritzkirche.  
 Besichtigung erbeten.

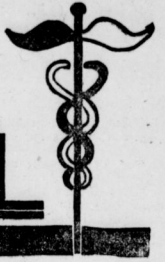
Unser großer  
**Saison-Ausverkauf**  
 beginnt am **Montag**, dem 2. Juli  
**Große Preisermäßigung in allen Abteilungen**  
**Endepols & Dunker**  
 Gr. Ulrichstraße 19/20







# DER HALLISCHE GROSSHANDEL



Beilage der „Saale-Zeitung, Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland“

Halle (Saale), den 1. Juli 1928

**H. PROEPPER & CO.** G. m. B. H.  
HALLE (SAALE)  
KOHLEN  
GRUBENHOLZ  
BAUSTOFFE

**Ridder & Körner**  
HALLE A. D. SAALE  
FERNSPR. 250 28 Forsterstraße 47  
GROSHANDLUNG  
Fahrräder, Fahrrad- und Motorrad-Bestand- und Zubehörsachen, Wringmaschinen und Sprechapparate  
Lieferung erfolgt nur an legitime Fahrradhändler

**Helmbold & Co.**  
Großhandlung für:  
Drogen, Chemikalien,  
Farben, Seifen, Parfü-  
merien, Verbandsstoffe  
Badesalze, Mineral-  
wässer, Spezialitäten

Lager und Versand:  
Gr. Brauhausstr. 5-6, Tel. 26094

**Curt Bönike**, Marienstraße 2  
FERNRUF 239 57  
Elektro- und Radio-Großhandlung

**Abnehmer für den Großhandel**  
werden gewonnen und erhalten durch diese Beilage. Sie ist die einzige ihrer Art in Halle und Mitteldeutschland, deshalb ein hervorragendes Werbemittel.

**Farben** Lacke, Öle, Leime, Rostschutzfarben, Lackfarben  
Größtes Stadtlager  
speziell für Wiederverkäufer

**Maass & Lipper**  
Herrenstr. 17 - Fernruf 24703

**Hermann Fulst**  
HALLE A. D. SAALE  
Merseburger Straße 165  
Fernsprech-Anschluß Nr. 285 68

Röhren, Fittings, Flanschen, Armaturen, schwarze und blanke Schrauben usw.

**OSTERWALD-WERKE**  
Poststraße 8 - Fernsprechnummer 23725  
Büroeinrichtungen  
Vertreter d. Ideal-u. Erika-Schreibmaschinen - Rechenmaschinen und Vervielfältigungsapparate

## Der Großhandel zur Tarifierhöhung der Reichsbahn.

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, e. V., nimmt zur Frage der Tarifierhöhung der Reichsbahn wie folgt Stellung:  
Die eingehende Prüfung der Denkschrift der Reichsbahngesellschaft zum Antrag auf Tarifierhöhung hat ergeben, daß die Notwendigkeit einer allgemeinen Tarifierhöhung nicht gegeben ist. Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, e. V., befindet sich hierbei in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung, die bei der Prüfung des Antrages der Reichsbahngesellschaft auf Erhöhung der Tarife ebenfalls zu einer Ablehnung gekommen ist.  
Sowohl die bereits noch vorhandenen flüssigen Mittel als auch der voraussichtliche zukünftige Ertrag der Verkehrssteuern begründen keineswegs die Notwendigkeit einer sofortigen Erhöhung der Tarife. Um diese Notwendigkeit auch für die Zukunft auszuschließen, muß in erster Linie eine Verringerung in der Finanzierung der Reichsbahn eintreten. Es ist erwiesen, daß in den letzten Jahren ganz erhebliche Mittel aus den laufenden Einnahmen entnommen worden sind, die nach kaufmännischen Grundsätzen aus Reueisen hätten werden müssen. Im Zukunft muß die Reichsbahn-Gesellschaft ihre verbenden Neuanlagen durch Anleihen bestreiten, während Behebung und Unterbringung durch die Reichsregierung mit

Hilfe der Reichsbank weitestgehend erleichtert werden muß, zumal die Reichsbahn-Gesellschaft die große Finanzproblematik durch politische Lasten (z. B. Delegationskosten, Pensionsschulungen) ohne Widerpruch hat hinnehmen müssen.  
Weiterhin muß der Ueberfluß aus der Verkehrssteuer an die Reichsbahn zurückzuführen und eine Befreiung von der Tilgung des Anleihe-Zinnes unbedingt erfolgen. Endlich muß auch der Bericht auf die Vergrößerung der im Reichsbahn-Gesellschaft befindlichen Vermögensgegenstände und die Verpflichtungen der Reichsbahn-Gesellschaft durch die Reichsregierung ausgedrückt werden. Wird der bislangige Status der Reichsbahn-Gesellschaft durch alle diese Maßnahmen entsprechend erleichtert, so kann die Reichsbahn-Gesellschaft ohne Tarifierhöhung ihre volkswirtschaftliche Aufgabe erfüllen.

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, e. V., legt hierbei voraus, daß durch die Hebernahme der vorerwähnten Lasten auf das Reich keine Erhöhung der allgemeinen Steuerlasten eintritt.  
Da von der Industrie als möglich bezeichnete Erhöhung der Perionenttarife würde sich in besonderem Maße als eine, gegen alle, an der Verteilung der Ware beteiligten Berufsgruppen gerichtete Sonderbelastung auswirken und muß deshalb auf das schärfste zurückgewiesen werden.

**HERMANN MEYER**  
Halle an der Saale  
Darmhandlung  
Prinzenstraße 24 - Fernsprecher 28387

**Bruno Panzer**  
Halle a. d. Saale Gröfstraße Nr. 17  
Druckschrift: Gummipanzern / Fernspr. 248 90  
iefert in erstklassigen Qualitäten  
Förderbänder jeder Art / Treibriemen  
s. Kettleder, Gummi, Kameihair, Baumwolle u. Balata  
Wetterluche / Feuerwehrschläuche  
Schutzanzüge / Hochdruck-Dichtungslatten  
Sämtliche technischen Gummi- und Asbestfabrikate

**DEUTSCHE KRAFTFAHRER**  
fährt  
den deutschen Edelkraftstoff  
**B. V. Benzol**  
den deutsch. Gebrauchskraftstoff  
**B. V. Aral**

**Deutscher Benzol-Vertrieb**  
der Harpener Bergbau A.-G.  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Halle (Saale), Artilleriestraße 50a  
Fernsprechnummer 229 45 und 241 81

**Heinze & Künstling**  
HALLE (SAALE) Magdeburger Str. 67  
Strumpfwaren  
in Mokka, Fior und Wachsleide  
Trikotagen  
insbesondere Badelosen, -anzüge, -Höcher, -mützen  
Garne und Kurzwaren  
zu billigen Preisen  
Nur an Wiederverkäufer

**Dampfvulkanisieranstalt**  
**GEBR. MEYE**  
Halle-S., Merseburger Str. 106  
26124

Continental-Reifen  
Dunlop-Reifen  
Excelsior-Reifen

**Caesar & Loretz**  
HALLE A. D. SAALE  
Sonderbetrieb für vegetabilische Drogen  
Höchsten Ansprüchen für  
pharmazeutische Zwecke entsprechend.  
Drogen, Extrakte und Essenzen  
für die Likörbereitung

Gummidichtlätze  
Gummidichtungsplatte  
Asbestplatte und Packungen  
Hartgummiwaren  
**Ferdinand Dehne Nachf.**  
Lindenstr. 55 - Fernsprecher 26235

## Wirtschaft und Reichstag.

Auf der letzten Sitzung des Sanitäts-Rates in des Reichs-Präsidenten des Reichs-Bundes, Reichs-Tagungsabgeordneter Dr. D. F. J. H. e. r., ein bemerkenswertes Referat über das Thema „Was fordert die Wirtschaft vom neuen Reichstag?“ Der Redner führte dabei u. a. folgendes aus:

Der Ausfall der letzten Reichstagswahlen hat neben einer Verstärkung der politischen Meinungen eine geschwächte politische Grundstimmung und Gleichgültigkeit innerhalb des deutschen erwirtschaftenden Bürgerums erwiesen. Nichtwähler und bürgerliche Splittergruppen bedingten einen Ausfall von 10 Mandaten! Die letzten Referate für die Sicherung einer richtigen Wirtschaftspolitik, die ausgenutzt werden müssen, die zu neuen und dringender Gegenwartsfragen sein muß. Wo stehen wir wirtschaftlich? Der Produktionsrückgang des Jahres 1927 ist zum Stillstand, sogar teilweise zum Rückgang gekommen, wobei wir uns darüber klar sein müssen, daß selbst der Aufschwung des Jahres 1927 nur ganz vorübergehend die Zahl der Arbeitslosen auf etwa unter 3 Millionen zu drücken vermochte. Der Ausgangspunkt der wirtschaftlichen Aufregung war wirtschaftlich durch den Rohmaterialmangel in England 1926 gegeben. Wir müssen feststellen, daß die deutsche Wirtschaftspolitik der letzten Jahre nicht die damals gegebenen Möglichkeiten ausgenutzt, unsere Wirtschaft keine Grundlagen wahrhaft gesicherter, stetiger Aufwärtsentwicklung gewonnen hat.  
Die Zahl der unterirdischen Erwerbslosen betrug April 1927: 870 000, April 1928: 729 000, die Zahl der oberirdischen Erwerbslosen betrug 2,5, 1927: 2,9 Millionen und in den ersten vier Monaten 1928: 1,5 Millionen.

Der Anteil der industriellen Fertigkeiten an der Gesamtheit der industriellen Fertigkeiten ist in den letzten Jahren prozentual innerhalb der Gesamteinfluß über den Anteil in der Vorkriegszeit. Die Wirtschaft an der industriellen Fertigkeiten ist zu gering, um den erhöhten Bedarf Deutschlands an Lebensmitteln und industriellen Rohstoffeinfuhr zu decken. Die industriellen Rohstoffeinfuhr gegenüber der Vorkriegszeit ausgleichend. Gefährlich ist die deutsche Preisentwicklung. Wenn Mitte Mai der Magaziner 134,8, der Index für industrielle Konsumgüter 174,8 und der Index für Baustoffe 159,3 betragen, so heutzutage ein einziger als viele sonstige Belastungen auf die Gefährdung hin, in der sich unsere Wirtschaft befindet. Die Schwierigkeiten der Lage sind nicht zwangsläufig bedingt. Ueberhöhter Steuerlasten, unzureichende Sozialgesetzgebung, falsche Zielsetzung an der Tarifpolitik von Reichsbahn und Reichsbank, hemmende Wirkungen der Welt der Zwangskontrolle, Schematismus auf dem Gebiete der Lohnpolitik — alles dies hat eine unzureichende Aufhebung der Weltungsarbeiten der Wirtschaft und die volkswirtschaftlich isolierte Preisbewegungsbeziehung verhindert.  
Aus der Erkenntnis dieser Ursachen ergeben sich die Aufgabenstellungen für die künftige Wirtschaftspolitik:  
Preisbewegung durch Senkung der wirtschaftlichen Weltungsarbeiten — Stärkung des

Wirtschaftsmarktes durch Schließen der Schere zwischen Agrar- und Industrieerzeugnissen — Senkung der Fertigerwarenausfuhr zur Erhaltung einer der Gesamtheit des Volkes Arbeit gebenden Produktionskapazität.

Wir Schätze müssen wir uns gegen eine Wirtschaftskrisis u. Rohmaterialmangel, die unserer Wirtschaft in ihrer gegenwärtigen Lage schrittweise vertiefen. Wir müssen auf eine Wirtschaft erwidern, konzentriert werden. Richtig ist es, Konzentriertheit durch staatskapitalistische Beihilfen zu erhöhen. Es ist gerade für wirtschaftliche Investitionen überaus bedeutend, den Verwalter des Staatskapitalismus, den Beherrschenden, mit Aufgaben wirtschaftlicher Neugestaltung betrauen zu wollen. Stärker denn je müssen wir gegenwärtig für Privateigentum und Individualismus eintreten. Gerade im Hinblick auf die jetzt gegebenen parlamentarischen Kräftegruppierungen müssen wir uns verpflichten, mit allem Nachdruck darauf zu verweisen, daß es zwischen der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung einzelne und dem Sozialismus andererseits, mag er nun in der Form des Staatskapitalismus, des Staatssozialismus oder irgendeiner sonstiger schrittweise Wirtschaftsexperimente entgegensteht, Kompromisse nicht geben darf.

Hier handelt es sich um ein Gebiet, auf dem nur die klare Entscheidung für das Entweder-Oder in Betracht kommen darf. Die bisherige Wirtschaftspolitik hat hier viel geleistet. Sie hat eine Wirtschaftspolitik geschaffen, die nicht nur der Wirtschaft und breiten Schichten des gewerblichen Mittelstandes aus Roh- und Eisen unrentabel machen, ihre Ertragsrente wesentlich unter dem allgemeinen Kapitalismus hält. Wir werden uns dagegen, daß aus den zwangsbewirkten Einwirkungen des Staates, den Ueberforderungen der öffentlichen Belastungen und der sich hieraus ergebenden eingeengten Lage der Wirtschaft Schutzmaßnahmen ergriffen werden, wie letzthin es Professor Schmalenbach getan hat, man müsse die freie Wirtschaft als tot ansehen.

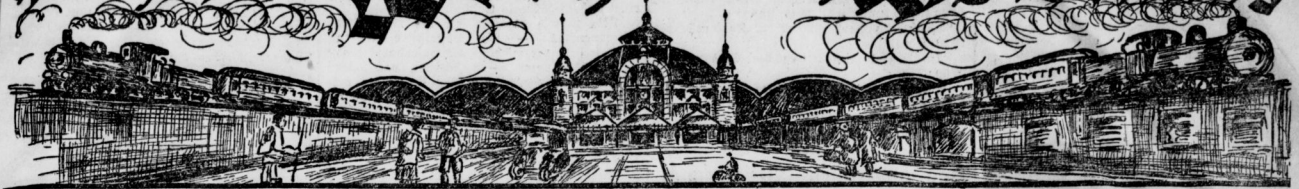
Die Zukunft gehört der gebundenen, verwalteten Wirtschaft

und die großen neuen Wirtschaftsgelände seien die Parlamentarier der Propagierungen von Karl Marx.  
Im Gegenteil! Befreien wir die Wirtschaft von den unzumutbaren Belastungen und Beschränkungen einer verkehrten, die Staatsmacht überhebenden Politik — wir wissen, daß dann auf der Grundlage individueller Wirtschaftsführung ein leistungsfähiger, gesunder Wettbewerb für neuen Aufschwung von Volk und Kultur zu schaffen sein wird! Die Zusammenfassung großer Wirtschaftskräfte in einheitlichen Betriebsgebilden darf die Aufgabe nicht verfehlen, daß nach wie vor die Hauptkraft auch von Gewerbe, Handel und Industrie in den mittleren und kleinen Betrieben ruht.  
Ihre Erhaltung ist die Lebensfrage für die deutsche Wirtschaft. Wir warnen vor einer die Aufgabe vernachlässigenden Wirtschaftspolitik.“

**HENSCHHEL** Lastkraftwagen, Omnibusse 4 und 6 Zylinder, bis 100 PS  
Generalvertreter:  
**Hermann Wolter** vormals Gebr. Wolter  
Fernruf 21436, 22159 Halle (Saale), Harz 6-7 Fernruf 21435, 22159  
Reparaturwerkstatt • Ersatzteillager • Fahrschule



# Saale-Zeitung



Beilage der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland Halle (Saale), 1. Juli 1928

## IV. Wochenendfahrt der „Saale-Zeitung“

am Sonntag, dem 15. Juli 1928.

Diesmal soll nicht allzufern in die Ferne gezogen werden, denn das Gute liegt auch in unserer Nähe. Außerdem soll diesmal wieder der Fahrpreis so niedrig gehalten werden, daß jeder Interessent an der Fahrt teilnehmen kann.

Die Autobusse halten wieder auf dem Niederplatz und fahren um 7 Uhr nach Merseburg zu. Diesmal halten sie in der alten Bischofsstadt, denn wir wollen beim Dom einen Frühbesuch abhalten. Gemäß kann der Merseburger Dom nicht mit dem edlen Baustil des Neumärker Domes mithalten, aber aus verschiedenen Bauphasen entstanden, vieles uneinheitlich und undurchsichtig gestaltet, wirkt der Merseburger Dom mit seinen vielen Portalen, Fenstern, Türmen und Giebeln in mannigfachen Ueberhebungen doch großartig und wichtig. Auch im Innern bietet er des Interessanten, Geschichtlichen und Künstlerischen in Hülle und Fülle. Erwähnt sei nur das Kapitelhaus mit der schönen alten Malerei, die vielen plastischen Denkmäler, wozu die Bronzetafel des Gegenkönigs Rudolf von Schwaben wohl die bekannteste ist. Wie wir wissen, ist er auch im Merseburger Dom, als er in der Schlacht bei Hohenmölsen gefallen, begraben. Auch der Taufstein aus der Neumärkerkirche (12. Jahrhundert), die Grabmäler verschiedener Edel-

leute, die Chorstütze, die Domkugel, die gezeichneten Altäre, sind für jeden Kunstfreund wertvolle Schätze. Einen unerschlichen Eindruck hinterläßt die Gruftkirche, wo der wertvolle Zinnarg des Herzogs Wilhelm von Sachsen-Kursächsisches Auge auf sich lenkt. Des Reiters Bild am Sarge ruht von einem tapferen Reitersmann, der bei Fleum 1690 fiel. Auch die munitierte Hand Rudolfs v. Schwabens, die ihm auf dem Hohenmölsener Schlachtfeld abgehauen wurde, soll als merkwürdige Reliquie nicht unerwähnt bleiben. Den Teilnehmern wird dann noch eine Orgelweihe gehalten, die einen würdigen Abschluß der Dombesichtigung bildet.

Nach dieser stillen beschauflichen Stunde rollen die Wagen über Lunsdorf auf das Schlachtfeld zu Hohbach, wo einst Friederichs eine der glanzvollsten Waffentaten vollbrachte. Die Wagen halten vor dem Schloß in Hohbach, wo einst der große König sein Hauptquartier hatte. Die Geschichte lautet:

Bei Hohbach, zwischen Saale und Unstrut, kam am 5. November 1757 zur Schlacht. Den Tag zuvor war Friedrich mit seinem Heere in Schlachtlage gegen das verschanzte Lager des Feindes (Franzosen unter Soult) amarschiert, hatte aber keinen Angriff unternommen, weil er die

Stellung zu hart fand, sondern zwischen Hohbach und Bebra ein Lager bezog. Die Franzosen haben in diesem Rückmarsch ein Zeichen der Furcht und hatten nur noch die eine Sorge, Friedrich könnte durch eiligen Rückzug der sicheren Niederlage entgehen. Als sie vollends am 5. November nachmittags zwischen zwei und drei Uhr saßen, daß die preussische Keiterei die Richtung nach Merseburg einschlug, hielten sie dies für den Beginn des Rückzuges und die Generale drangen in den überlebenden Soult, das Zeichen zum Angriff zu geben. Ihr Heer war gegen 60 000 Mann stark; Friedrich hatte nur 22 000 Mann. Der Plan der Verbündeten war auf eine Umgehung des linken preussischen Heeres gerichtet. Friedrich andererseits glaubte gleichfalls nicht an einen Angriff seitens der Franzosen, war vielmehr, als er den Aufmarsch des Feindes bemerkte, der Ansicht, daß er nach der Unstrut sich zurückziehen und beschloß in diesem Falle, dessen Nachtrag auszuführen. Die Meldung eines Offiziers, der von dem obersten Boden des Schlosses von Hohbach aus die Bewegungen des Feindes beobachtet und bemerkt hatte, daß sie nicht auf dem Rückzuge, sondern auf eine Umgehung des preussischen Stellung abzielten, glaubte Friedrich nicht, und erst, als er selbst mit dem Prinzen Heinrich von Braunschweig und dem Generalen Reich und Seydlitz auf jenen Beobachtungsposten sich begeben hatte, überzeugte er sich von dem Angriffsplan des Feindes. Er befahl sofort, den Feind noch während seines Aufmarsches in Front und Flanke anzugreifen.

Diese Szene, Friedrich mit seinen Generalen vor der Schlacht, stellte sich plötzlich, als tauchten alte Zeiten wieder auf historischem Boden auf, vor den es künften Abgemerkungslagern ab. Das Fenster des alten Schlosses öffnete sich, Friedrichs markantes Gesicht erscheint. Der König hat nach seinem Lieblingsort Friedersdorf. Dann noch mehr sei nicht verraten. Wir werden sehen! Wie wie dann Friedrich und sein schneidiger Reitergeneral Seydlitz die Franzosen und Reichsarmee zu Paaren trieb, das hören wir auf dem berühmten Janushügel, wo uns Oberst Werner in kurzen, knappen Zügen Friedrichs große Feldherrnkunst schildern wird.

Um 12 Uhr erfolgt die Weiterfahrt nach Bad Dürrenberg, wo um 12 Uhr im Parkhotel das Mittagessen zum üblichen Preise von 1 Mark eingenommen wird. Um 2 Uhr fahren die Autobusse zum Gullab-Adolf-Denkmal bei Eilen, wo in kurzen Worten die Ereignisse von 1632, wo der Schwedenkönig seinen Tod auf der Ballstatt fand, am historischer Stätte gefeiert werden. Nach der Besichtigung vom 1818, wo bei Groß-Görschen, das unmittelbar bei Eilen liegt, Napoleon zum ersten Male durch preussische Tapferkeit ein Paroli geboten wurde, wird kurz gedacht.

Doch soll die Teilnehmerfahrt nicht allzufern in die Ferne gezogen werden. Wir fahren um 14 Uhr nach Dürrenberg zurück, wo bei einem

Was sagen Sie zum

SAISON-AUSVERKAUF bei



8<sup>90</sup> in braun 9<sup>80</sup>  
Moderne Herren-Halbschuhe, gutes Rindbox, in schwarz  
10<sup>90</sup>  
Lack-Halbschuh für Herren, weiß geloppelt  
12<sup>90</sup>  
Brauner Herren-Halbschuh mit Crepe-gummisohlen



6<sup>90</sup> Charleston-Sandaleiten, Modeschlager, in blau, beige u. rot Leder  
7<sup>90</sup> Lackspangenschuh für Damen, apertes Modell  
8<sup>90</sup> Damen-Spangenschuhe mit Blockabsatz, modelarben

Beginn Montag, den 2. Juli

- |   |                  |  |                  |
|---|------------------|--|------------------|
| Damen-Lederspangenschuh, gefällig gearbeitet                              | 5 <sup>90</sup>  | Herren-Schnürstiefel, haltbares Rindbox  | 8 <sup>90</sup>  |
| Damen echt Boxkalf-Spangenschuh, mod. Form                                | 8 <sup>90</sup>  | Herren-Halbschuh, Rindbox Original-Goodyear-Weit                                   | 12 <sup>50</sup> |
| Belge-rosé Spangenschuh apertes Modell                                    | 10 <sup>90</sup> | Brauner Herren-Halbschuh-Boxkalf, Orig.-Good.-Weit                                 | 14 <sup>50</sup> |
| Braune Mädchen-Spangenschuhe, gutes Rindbox, Größe 31-35 6.90 Größe 27-30 | 5 <sup>90</sup>  | Knabenbraun Rindleder-Sandalen, feste Versteigerung G.31-35.5.90, 27-30 4.90 25-26 | 4 <sup>40</sup>  |

Sandalen - Turnschuhe - Kinderschuhe



9<sup>80</sup> Damen-Spangenschuhe mit Komik-Absatz in beige-rosé und mauve

Restposten u. Einzelpaare zu Sp. preisen

**Sonderkonzert der Kirtapelle,**

geboten von der Kurverwaltung, im Restaurant Amtsberg, am laufenden Saale-Wehr der Raffee eingenommen wird. Der Lust hat kann noch eine Motorbootfahrt auf der Saale nach Velsa unternehmen. Um 7 1/2 Uhr soll dann eine Besichtigung eines des Schlosses, das die modernsten Einrichtungen aufweist, stattfinden, und zwar unter Führung des Kurdirektors, Herrn v. Schiller und des Beobachters, Herrn Sanitätsrat Dr. Seydler.

Nachdem ein billiges Abendessen im Parkhotel eingenommen, soll, um vor allem der Jugend Lust zur Wochenendfahrt zu machen, ein

**Täuschen nach den Klängen der Kirtapelle** im Saale des Parkhotels stattfinden. Beginn soll es um 8 Uhr, die Heimfahrt soll um 10 Uhr



angetreten werden, damit wir um 11 Uhr noch behalten auf dem Riebeckplatz anlangen können. Sollte es ein halbes Stündchen später werden, so hat halt die süße Musik der Dürrenberger Kirtapelle schuld.

Diesmal kostet es, obwohl sehr viel geboten wird, nur je 6 Mark ohne Essen und Trinken, für dessen Preiswürdigkeit Sorge getragen wird. Es wird ein Sonntag voller Aufmerksamkeit.

Karten sind wieder in unseren Geschäftsstellen am Wallenhausring 16, Rannischestraße 10 und Kleinschmieden 6 (neben der Engel-Alpohle) zu haben.

**Fahrtzeiten der vierten Wochenendfahrt.**

Abfahrt Halle (Riebeckplatz) 7,00 Uhr.  
An Merseburg 7,45 Uhr.  
Dombesichtigung bis 8,45 Uhr.  
An Rochsburg 9,30 Uhr.  
Schauspiel am Schloß bis 10,00 Uhr.

**Besichtigung des Schlachtfeldes und Vortrag über die Schlacht 10,15 bis 11,30 Uhr.**

Weiterfahrt nach Dürrenberg (Mittagesse im Parkhotel) 12,15 bis 14,00 Uhr.

Besichtigung des Schlachtfeldes von 1632 14,10 bis 14,30 Uhr.

Besichtigung des Schlachtfeldes von 1813 (Gr. Götzen) 14,45 bis 15,15 Uhr.

Kaffee nach Dürrenberg (Kaffeepause im Restaurant Amtsberg) 15,45 Uhr.

Gleichzeitig Sonderkonzert der Kirtapelle bis 15,30 Uhr.

Anschließend Besichtigung des Schlosses bis 20,00 Uhr.

Abendessen mit anschließendem Tanz im Parkhotel von 20,00 Uhr an.

Heimfahrt 22,00 Uhr.

Ankunft Riebeckplatz 23,00 Uhr.

**Das unberührte Fleischbachtal.**

Ein mir bekannter Gelandeverein unternahm eine Dampferfahrt nach dem zwischen roten Bergen liegenden, stillen Rothenburg an der Saale. Erinnerungen an weit zurückliegende Jahre trieben mich dazu, den Ausflug in jene Gegend mitzumachen. Nach rechtsübleriger Fahrt wurde bei ankommendem Wetter die hohe Wettiner Burg der einstigen Sachsenkönige sichtbar.

Im Tal saftige grüne Wiesen, auf dem gegenüberliegenden Berg die hohen weißen Galden des Kaiserstuhles Jahrestal. Hier herrscht Bergmannsarbeit, im Tal nahrungsreiche Landwirtschaft, und dort vergangenes Rittergeschlecht! Nach kurzer Stärkung an recht gutem Kaffee ging die Fahrt nach Rothenburg weiter, vorbei an den traumlichen Kellern Cloßwitz, Trebsitz, Pumpin, Döbel und Dopitz — umfächelt vom saftigen Grün ihrer Gärten und Bäume! Rothenburg mit den feuerroten Bergen! Ende der Dampferfahrt! Nach kurzem, gutem Imbiß im „Schützen“ hinauf auf die Bergeshöhe, wo die einstige Ritterburg, die Georgsburg, stand! Eine hohe Säule mit Fahne, sonst nichts zur Erinnerung!

Aber für das Auge eröffnete sich eine wunderbare Sicht in das Rothenburger Tal mit seiner Saale, seinem Wehr, seinen Häusern und seinem „Witten Busch“, wo einst die Gerichtstage in aller Heiligkeit abgehalten wurden. — „Du Stadtmensch, eile hinauf zu Georgsburg, wirf alle Paß und Sorge von dir und genieße eine Stunde des Schauens in das Rothenburger Tal! Du nimmst den Wunsch mit nach Sonne, auf diesem Berg zu wohnen, mit keinem Busch ins weite Tal bis nach Alzeben, Köthen, Bernburg hinaus!“ — Die Rückfahrt mit Schiff schenkte ich mir. Dafür trat ich gegen 3 Uhr eine Fußwanderung durch das unberührte Fleischbachtal, die Gegend meiner Kindheit, an.

Erinnerungen wollte ich suchen und in reichem Maße schöpfen, ohne mit Menschen in Verbindung zu kommen. —

Einsam und still die Gegend! Unberührt von allem Neuen der Jetztzeit! Kein Auto, kein Motorrad! Ein Schärer hütete seine Schafe,

Sonst nichts... Zwischen moegenen Rarnfeldern schritt ich fürbass nach D e f t e, ins stille Fleischbachtal. —

Weiter, talaufwärts, zu beiden Seiten der Straße großgewachsene Obstbäume mit reichem Fruchtgeiz. Da drüben grüht

**der kleinste Ort im Mansfelder Seekreis — Königswald** — ganz fünf Häuser groß, aber dafür auch eigene Gemeindeverwaltung und ein Gasthof, Wilschels Gasthof!

Kein Mensch begegnet mir auf meinem Erinnerungsab. — An Kallons Garten in Freiheit steht der mächtige Kallonsbaum längst nicht mehr, unter dessen Schatten vor langen Jahren durchgehende Bäume ihr Lager aufschlugen. Für uns Kinder eine recht gruselige Zeit, wenn dieses Rarnfeld unter flügeligen Besuche. Links der Straße der letzte plätschernde Fleischbach, umgeben von Obstplantagen, unserem gütigen Pastor Wolfmann gehörig. Wir Kinder liebten ganz besonders den einen Apfelbaum mit der feuerroten Sorte, trotz heftigen Protestes aus war doppelte Freude!

An den heißen Sommertagen bauten wir der gegenüberliegenden Stadtröhre! — Aber ach, der hohle Wind hatte die schönen Äpfel fast jedes Jahr heruntergeschüttelt! Bereitete Freude Jungens im Fleischbachtal einen Demit, um das Wasser für ein Familienmorbach abzufangen. Sehr lustig war darin das Baden! Aber manche Wänter hatte für ein solches „Freibad“ nicht viel übrig, und mit dem Ende wurden wir „heimgeschleust!“ —

Weiter wegaufwärts, rechts, der alte Freifreier Friedhof mit seiner lieben Kirche. Ein Ort der Sammlung und Erinneruns. Wie oft haben wir Schulfenster vor mehr denn 35 Jahren drei- und vierstimmige Festlieder zur Verschönerung des Gottesdienstes bei vollbesetztem Hause gesungen. Was der Orgel mein Vater. Weichenolle Stunden jener Zeit — und heilige Stunden späterer Zeit, als vor 20 Jahren meine drei Schwestern im Brautstand den Segen von unserem lieben alten Pastor Wolfmann am Altar empfangen. —

Das neben der Kirche stehende Schulhaus gewährte mir einen Blick durchs Fenster in das Schulzimmer, in dem uns Kindern der erste Trant aus dem Horn des Wissens gereicht wurde. Die neuen modernen Bänke haben die alten, mit manchem Namen geschmückten Schulbänke verdrängt. Geheimnisvolles Raunen der kleinen Oesterlinge, wenn der Juchterbaum in der Schulstube bei Schulbeginn verheißungsvolle Früchte trug, und unser Vater die Läden an die Keullinge verteilte. Wie glänzten da die hellen Augen, und wie guckten die kleinen Finger nach der „Zu d r e i e!“

Doch nun fort von dem lieben Schulhaus, rechts ab auf den neuen Freifreier Friedhof. Ein weches Erkern! — So manche liebe Schulgefährten denkt der grüne Paß zu. Zurück in die Wirklichkeit und meines stillen Weges weiter. Da stehe ich auf der Straßenhöhe und schaue hinab in die Freifreier Mühle, umgeben von dem mächtigen Mühlenberg, der uns Kindern im Winter eine gar prächtige Schlittenbahn lieferte. Bei Mondschein übte diese Mühlenlandschaft eine mächtige Wirkung auf unser Gemüt

aus. Dazu das ewige Klauseln des Fleischbaches. Rechts der Straße der Freifreier Gasthof. Zufrieden und verträglich spielten die Besucher ihren Sonntagslat bei dem gewöhnlichen Glase Bier. — Wie oft haben wir in unseren Jugendjahren dort fröhlich das Langbein geschwungen bei den Klängen der Rönnerschen Kapelle. Es ging vor 25 Jahren noch ohne Musik, ohne ledene Horntrümpele und ohne Fortzatt! Und lustig waren wir doch, haupfsächlich während der Kaffeepause, beim Zudermerschen und Kartenzuschreiben! Die „Kühe Wäntersfrau“ an Dreiflers Saaleingang wurde ihre Gummimänner, Limonadenfläschchen und Gardinenbrötchen für die damaligen sehr billigen Preise immer los.

Im früheren Teufelsgraben die schöne neue zweite Schule. Ein Fortschritt reichlich spät! Drückten doch zu meines Vaters Zeiten 120 bis 140 Kinder tagaus, tagein die Bänke der alten Freifreier Schule! —

Weiter aufwärts durchs Tal durchschritt ich das kleine Dorf Reidenwiz, zum Rieckspfel freilich gehörig, umgeben von geheimnisvollen Wäntern, Schluchten und Höhlen. Nach dem sonntäglichen Mittagsessen war dort unter Paradies beim Farnberggraben! Fruchttragende Pflanze zeigen den Erfolg des fleißigen Wänters. So manche Mark haben wir Kinder mit der dient beim Kübenverzichten, wenn unsere Fingerarbeiten recht affurat gemacht wurde. — An den Berg geschmigt die ehemalige Seewänters Mühle, einst eine gute Brotmühle. Jetzt liegt sie im Dornstösschenschlaf, ummummt von Käfern und Bienen. Beseßener Winkel im Tal! — „Ich hör' kein Mühlrad rauschen...“

Stille, andächtige Stille auf meinem Wege nach Elden! Nur Grillen zirpen in einem blühenden Akeader. Kein Auto, kein Motorrad, kein Mensch hemmt meine Schritte. Nur Erinnerungen schöpfend streife ich vorwärts. Das Schulhaus in Elden, gelegen in Ruhestand verlehrt, trägt ein Schülnererz nicht mehr lohnend sein. — Und wie war es zu Brantfisch, Landes- und Conrads Zeiten? Heller Kinderlang schallte aus der Schulfussbe und suchte sein Echo an den rechts und links aufsteigenden Höhenzügen.

Die letzte Wegkrede meiner Talwanderung führt mich nach Böse u. z. Angelehnt an die ihn umgebenden Berge träumt der Ort in beschaulicher Stille seinen Sommer Sonntag. — Dinauf auf die Höhe, wo das alte Rieckspfel recht — der einstigen Stelle der hohen Wäntersburg — genieße ich noch einen herrlichen Blick in das Tal bis hinunter nach Friedeburg mit seinem Silberberg — der ruhig fließenden Saale! —

Nach stillen Trant im Rothenburger Gasthof — erinnernd an seinen einstigen Witz, Meißens Gustav und sein liebes Vergehen — ging mein Weg über die Bergeshöhe nach Burgsdorf, der nächsten Eisenbahnstation zu. —

Erinnerungen habe ich gesucht und in überreichem Maße gefunden in dem stillen, von allem Neuen und Jagen unberührten, träumenden Fleischbachtal — dem Tal meiner Kindheit! 1923. . . the.

**SAISON  
AUSVERKAUF  
MONTAG 2. JULI**

HALLE 7/6 GROSSE STEINSTR. 86-87 MARKT 21

# Die Frau

Beilage der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, Halle (Saale)

## Hausfrauenfortheiten.

Von Hse. Steffens, Leipzig.  
Wer wähle nicht den Wert einer „praktischen“ Hausfrau zu würdigen? Und werden sie nicht immer seltener mit den Jahren? — Es gibt aber auch Hausfrauen, deren praktischer Sinn zu weit geht und sie zu Tadeln begehren läßt, die endlich einmal gerügt werden müssen. Ehen mir da kürzlich zwei Damen gegenüber in der elektrischen, beide beladen mit Martzoffen, die einen ganzen kleinen Gemiselauben enthielten. „Da fällt mir ein, ich hätte ja den Kaminofen zu waschen gar nicht gedacht, morgen kommt ja die Wäsche, da mache ich Wäscheputze...“, sagte die eine.

Die arme Wäscheputz! Geheil, Wäscheputze ist etwas Bollwurtiges, ähnerl Wäscheputze, was wollte es bestreiten? Und für eine Schwerearbeiterin, wie eine Wäscheputz sie doch zweifellos darstellt, auch geeignete Kost.

Nur — nun ja, diese Wäscheputze ist so gewissermaßen zur Exotik geworden; in vielen Dörfern meistens. Sie gehört zur Wäscheputz, resp. zum Ausbehalter oder ähnlichen schwerwiegenden Tugenden. Wenn nun die Wäscheputz am Dienstag bei Frau Müller Wäscheputze, am Mittwoch bei Frau Neumann halt — diesmal Wäscheputz — vorgelegt bekommt (dem lieben Leser wird es einfallen sein, bis zum Wochenabschluss weiter zu denken), so dürfte das wieder die Arbeitsfreudigkeit der Wäscheputz erhöhen, nach ihrem Wagen zurückzuführen. Dennoch — unglückliche Hausfrauen verschaffen nach diesem Rezept und bilden sich abendlich auf diese Methode noch etwas ein. Die Schneiderin, die Wäscheputz oder wer es sein mag, wenn sie erscheinen, so erscheint zugleich auf dem Mittagsstisch eins der genannten Gerichte oder — es gibt Köchinnen, warum eigentlich?

Sind diese Gerichte so besonders billig? Man behauptet es, denn das ist ja der Grund, den man sich freilich nicht eingestehet, daß ein Gericht Wäscheputze, wenn es nämlich gut und kräftig zubereitet ist, das heißt mit reichlich Speisemehlzeiten und nicht nur alle Viertelstunde eine Wäscheputz — das dieses Gericht durchaus nicht billiger, ja eher teurer sein dürfte, als beispielsweise ein Gulisch. Man verzeiht, daß Köchinnen mit einem guten Stück Schweinebauch nicht billiger sind als z. B. Fleischkloße mit holländischer Soße.

Indessen — man darf unentwegt an den oben kritischen Tugenden das Ergänzende. Warum? Ist es bequemer? Räum. „Nüchternheit“ ist ein „altes“, höre ich da manche Hausfrau rumpeln. „Gehil, wenn man sie nämlich recht fest und fest andrennen läßt!“ Sonst — die andern genannten Gerichte sind nicht getraut. Nein, seien wir ehrlich! Es ist nichts weiter als Selbstentlohnung, nachdem einer übernommenen Gewohnheit, alle andern angeführten Gründe wären Selbsttäuschung.

Beachten wir nun einmal vom entgegengesetzten Standpunkt aus die Angelegenheit. Alle diese getimelten Ausflüchte, ob es nun die Schneiderin, Wäscheputz oder wer sonst ist — sie alle haben identischer Arbeit zu leisten als jene feinen Süßkaffee, die in so gemeinlich in unterm Hause beschäffigen. Oder — Hand aufs Herz — sehen wir ihnen nicht heilig auf die Finger? Wo soll auf der andern Seite Vertrauen und Verantwortlichkeit hervorwachsen, wenn wir — menschlich gedacht — so sehr verachten? Ist es also wirklich so „praktisch“, wenn eine Hausfrau diese Methode einführt? Niemand! Sie wird sich im Gegenteil selbst schädigen. Man wird dort,

## Was für eine Farbe kann ich tragen?

Von Otto Hirschfeld.

Frauen von Geschmack wählen oft inständigst Farbton, die ihnen stehen; selten weiß jemand aber, aus welchem Grunde er gerade diesen und jenen Farbton tragen kann, und einen anderen nicht. So kommt es, daß häufig auch Frauen, die sich im übrigen richtig zu kleiden wissen, hinsichtlich der Farben Mißgriffe begehen, sich dabei von dem Gesichtspunkt: „das ist modern“ leiten lassen und einen Gegenstand wählen, der an sich hübsch und neuartig sein mag, jedoch nicht für die Trägerin geeignet ist.

In der Kunst, sich zu kleiden — denn dies ist eine Kunst! — ist die Wahl der Farben eines der wichtigsten Gebiete. Um festzustellen, welche Farben einem Menschen stehen, muß man wissen, daß hierfür weniger die Farbe des Stoffes selbst entscheidend ist, als vielmehr die Reflexfarbe, die er besitzt. Wie allgemein bekannt, gibt es nur drei Grundfarben: blau, rot, gelb. Aus die Hunderte von Nuancierungen enthalten doch immer nur eine Mischung von zweien dieser Grundfarben. Jede Grundfarbe aber besitzt eine Reflexfarbe, und zwar besteht diese aus der oder denen der drei Grundfarben, die in der vorkommen Farbe nicht enthalten sind. An einigen Beispielen will man das am leichtesten verstehen. Da grün aus den Farben blau und gelb besteht, wirkt es rote Reflexe; die Mischung von rot und gelb ist orange und reflektiert daher blau, das in dieser Mischung fehlt. Demgemäß ist die Reflexfarbe von violett, aus blau und rot zusammengesetzt, gelb, der dritten Grundfarbe. Je nachdem nun die eine oder andere Grundfarbe in der Zusammenlegung stärker enthalten ist, bildet sich die Spaltierung der Reflexfarbe.

Aus diesen Angaben geht wohl klar hervor, was man bei der Farbwahl zu beachten hat. Wer blau ist und seine Farben haben will, wird also Farben vermeiden müssen, die fahlgelbe oder grüne oder violette Reflexen hervorbringen. Solche Damen dürfen nicht rot tragen; dieselbe ergibt einen grünen Widerschein, während grün vorzuziehen ist, weil es rot reflektiert.

Selbstverständlich spielen bei der Wahl der Farben auch Haar und Augenfarbe eine Rolle. Will man möglichst unauffällig erscheinen, so erreicht man das sehr gut, wenn man ein Kleid in dem Farbton des Haars trägt, während man andererseits durch Betonung des Gegenfälligen raffinierte Wirkungen erzielen kann. So ergibt beispielsweise grün noch den Effekt kupferroter Haare, weil es ja rote Reflexe wirft. Auch eine

wo man mehr Entgegenkommen findet, auch selbst freudiger schaffen. So kommt also für die Hausfrau nichts von Vorteil heraus, wenn sie ihren liebsten Standpunkt beibehält.

Ich habe immer die Erfahrung gemacht, daß gerade das, was man über den ausgehenden Lohn hinaus noch gibt, was man gewissermaßen nicht mit der Hand, aber — ich möchte sagen, mit dem Herzen gibt, daß dieses am meisten von den andern gewertet wird, ja mehr gewertet nicht nur, sondern — wieder gutgemacht. Wer's nicht glauben will, der mache einen Versuch und er wird sich bald davon überzeugen können, daß

Uebereinstimmung der Augen- und Kleiderfarbe wird immer reizvoll sein.

Früher spielte bei der Farbwahl das Alter eine große Rolle. Heute, im Zeitalter der Pubertät, kennt man weder eine besondere Mode noch bestimmte Farben für „ältere Damen“. Eigentlich gibt es ja diese überhaupt nicht mehr. Hat eine nicht sehr junge Dame eine sehr frische Hautfarbe, so kann sie natürlich auch alle garten Farben tragen, die zu ihrem Teint passen. An Hand der Farbenskala wird man übrigens feststellen, daß die ehemals als „Altersfarben“ geltenden Schattierungen grau und lilafarben damals als Mißgriffe gelten mußten; denn sie sind am wenigsten für weisse, gelbliche Haut geeignet. Rosa alias violett, wirkt gelbe Reflexe, grau ist ein Gemisch von schwarz und weiß, den beiden „neutralen Farben“, die gar nicht als solche gelten und keine Reflexe hervorbringen, dafür jedoch sehr fast wirken. Somochi grau wie lila in allen ihren Abstufungen sind Farben, die nur zu jugendlicher, reifer Haut gut anstehen werden. Wie allen Damen, die keine leichte, zarte Hautfarbe besitzen, ist auch denen, die sich selbst heute noch entschlossen haben, ins „ältere Fraß“ überzugehen, vor allem grün, das ja sehr verschieden nuanciert ist, weil es rote Reflexe gibt, und braun, das besonders warm wirkt, zu empfehlen. Auch weiß und schwarz sind in diesem Falle vorteilhaft. Auch die Mäntelung des Stoffes ist für die Kleidamkeit wesentlich. Karierter Muster lassen die Gestalt stärker, gestreifte dagegen schlanker erscheinen. Hieraus ergibt sich die Nutzenwendung, daß starke Damen darauf verzichten sollten, karierte Stoffe zu tragen. Ebenso sind geklämte und Punktmuster nur für schlankere Gestalten geeignet.

Kurzlich gibt das von den Kleibern hier Gelegte für den ganzen Anzug, Hut und Schuhwerk mit einbezogen.

Damit, daß man auf Grund der Kenntnis von den Farberfetzen nun weiß, welche Farben für die eigene Person vorteilhaft sind, ist jedoch noch keine Gewähr dafür gegeben, daß man sich geschmackvoll anziehen ist, wenn man nur die nicht in Betracht kommenden Farbtöne und Muster vermeidet. Auch die passenden Farben müssen in richtiger Dosisung zusammengestellt werden. Gerade heute, da die Mode Buntheit bevorzugt, wird ein kultivierter Geschmack recht oft beleidigt. Auf der Straße sollte die Dame jedenfalls allzu große Farbenfreudigkeit vermeiden.

Überall da wo er selbst ein persönliches Interesse verriet, wo er sich — menschlich gelte, ihm auch ein Lohn dafür ward.

## Wer hat den Tanz erfunden? Ein Brief.

Sehr verehrte, gnädige Frau!  
Sie wollen unbedingt wissen, wer den Tanz erfunden hat? Sie möchten unter den Millionen Tänzlerinnen in allen fünf Weltteilen viel Geld kammern, um dem Erfinder des Tanzes ein noch

nicht dagewesenes Denkmal zu errichten. Sie möchten, sehr verehrte gnädige Frau, in jedem Lande ein anderes Denkmal haben. Es tut uns leid, daß dieses impotente Denkmäl nicht errichtet werden kann. Wir hoffen es nicht. Jede Tanzsage nennt einen anderen Erfinder.

Edwin Johann von Winter, der sich im Jahre 1594 mit dieser Frage beschäftigte, konnte keine Antwort finden. Er wußte nicht, ob Pythamon, ein Uebelmann in Delphi, bei dem Athys Delurod allererst das Tanzen angefangen habe anno M C 2671 (Verzeihen Sie, verehrte gnädige Frau, unsere Schreibart!) Aber wir wollen Ihnen wissenschaftlich beweisen, daß wir es nicht wissen, oder Gubetes oder Corpanates anno 2658, oder ob Jubal, wie der Geigen und Pfeifen, also auch des Tanzes Urheber sei, oder Orpheus oder Erato, eine von den Mufen, oder Pomona, oder endlich Piero Silius. Nach allen diesen Namen (wir selber so klug wie gut) Was nützt es, wie Dichter Lucian den schizofranischen Pöbel, Andron als Erfinder des Tanzes nennt. Er ist es trotz aller Anstrengungen nicht beweisen. A ist der Wissen?

Ist es nicht geraden untereinstimmig, gnädige Frau, daß wir den Erfinder der Scherzspiele kennen und über den Urheber des Tanzes nichts wissen. Ein Wortspruch sucht einen Ausweg zu finden:

Als die Menschen nun gesehen Das Hordenzigen, Händernehen, Das Hordenzigen, Händernehen, Da finden sie es an zu sagen, Den Hordenzigen und Horden nachmachen, Und so war's, daß die Tänze kamen.

Nun wissen sie es, gnädige Frau. Aber mit dem Denkmal geht's doch nicht. Sie können doch unmöglich dem „Hordenzigen“ und dem „Händernehen“ ein Denkmal errichten wollen. Vielleicht aber haben die alten Paläontologen recht, die den Engeln im Paradies die Erfindung des Tanzes zugeschrieben haben. Endlich haben wir's! Wie konnten wir uns, gnädige Frau, sonst die vielen Engel unter den Tänzlerinnen erklären?

In Namen der Schönen Ihr ...

Kory Tomsta.

## Erfahrung.

Habe mit dem Schicksalsbuche Niemand manchengeehrt! Güter gibt es, die zum Fluche Uns ein Gott gemährt. Mancher, fällt des Ziel des Strebens, Man ihm in den Schoß, Gabe Jahre seines Lebens, Wär er's wieder los!

Kory Tomsta.

## Nachdenkliches.

Man sollte die Gegenwart lieben wie eine Mutter — ist sie denn nicht die Mutter alles Zufünftigen?

Der junge und sehr reiche Herr B. glaubte, es genüge, Geld in Geschäfte zu stecken, um große Gewinne daraus zu ziehen. Leider hatte er immer wieder das Unglück, auf zweifelhafte Anpreisungen und bunfte Versprechungen hereinzufallen, so daß jede seiner Geschäftsbeteiligungen mit großen Verlusten statt mit dem erhofften Gewinn abschloß. Verzweifelt zog er sich aus Land zurück, und einer seiner Freunde machte darauf die lazarische Bemerkung: „A ist abgetriebl, das Geldverdien ist ihm zu teuer geworden.“

## DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

auch ohne Saison-Ausverkauf überall begehrt.

ERSTKLASSIGE VERARBEITUNG ANERKANNTE PREISWÜRDIGKEIT



# SALAMANDER

Halle (Saale), Leipziger Straße 100

# Blätter für Tierhaltung

Sonntag, den 1. Juli 1928

## Natascha.

Stimme von Waldemar v. Bosenstein.

Natascha war eine kleine, zottige, braune Kuh. In einem fernen Waldort des Urals kam sie zur Welt, und Wollschaferei war die erste Kunst, die ihre Kinderkriecher in sich aufnahmen. Klein von Gestalt, fast tierisch waren ihre Hörner, schon geschnitten und recht spitz.

Schneid ihr doch die Spitzen ab", sagte Maria zu Marjan, ihrem Mann, doch der brummte: "Mag sie sie behalten. Man weiß nicht, wofür sie gut sind!"

Natascha wuchs in einer recht großen Herde auf, teilte den Stall jedoch nur mit Malcha, der kleinen, schneißeligen alte Kuh. Die beiden Tiere hielten nebeneinander, und selbst auf so wenig empfindliche Menschen wie Marjan und sein Weib wirkte es rührend, wenn die Kuh oftmals mit ihrer runden Junge das strapaziöse Fell des Stallgefäßes glättete und ihm andere Beweise ihrer Zuneigung gab.

Als Natascha zwei Jahre alt geworden war, schenkte sie einem allerliebsten schwarzen Bullfährten das Leben. Mutter sprang der junge Erdbeerkeule schon nach kurzer Zeit im Stall umher und wurde auch von der Stute mit Kennzeichen verachtet. Allerdings — die Mutter sah sich sehr gern, doch ihr Kästchen der sonst so gewissenhaftigen Kuh nach Hause.

Wohl schmolz der Schnee, und von den Bergeseiten erglänzte sich Kinnale, die glückselig zu Tale eilten. Die herbe Flora des nördlichen Urals erwiderte zu frischem Leben, der Wald hallte vom frohen Jubel der getriebenen Frühlingsboten wider, und eines Morgens erschall das lange Jinhorn des großen Stiepan in langgezogenen, untrüben Weisen, denen kein Kinderberg zu widerstehen vermochte.

Alle Ställe äffneten sich, und heraus strömte die gefährliche Seher, unter ihr die gerade dienstfertigen Pferde der Bauern.

Am Ende des Dorfes wuchs ihre Zahl zu stattsicher Herde und wandte sich waldwärts. Mit lustigen Puffsprüngen tollten selbst alte Tiere in die Freiheit. Melodisch klang das Geläut der Glocken. Die Kinder schliefen im jungen Grün, legten sich über Mittag nieder, um wiederaufzuwachen, und lehrten abends mit frohemdem Guter heim.

So ging es einige Wochen in Ruhe und Frieden. Natascha mit ihrem kleinen Sprößling pflegte oft Schritte zu großen, denn die angenehme Neugier des munteren Kalbes führte es häufig weit von der Wiege und in den Wald. Dann war die Kuh wie vermannt; aufmerksam mußten sie die schönen dunklen Augen die Umgebung und in langen Zügen holte sie mit erhobenem Kopfe Wind von allen Seiten.

Und sie hatte nur zu recht, auf der Hut zu sein. Schon seit einigen Tagen sah Stiepan mit großem Mißvergnügen die Zahnenabdrücke eines Bären von einer Größe, wie sie selbst in jenen Gegenden nur selten vorkommt. Er hielt sorgfältige Wacht und trieb namentlich die jungen Tiere möglichst in die Mitte der Wiege.

Dann war mehrere Tage keine frische Fährte zu spüren. Verhört hatte der Alte sich um die Mittagszeit in den Schatten einer Linde gelagert und war hoch eingeschlafen.

Da schreute er sich empor. Aus nicht allzu großer Ferne drang der langgezogene, höhnende Schrei eines geflügelten Raibes. Gleich darauf ein prustendes Schmauchen, das von einem großen Urdäberill beantwortet wurde.

Uraufe bemächtigte sich der Herde. Die Rufe rüttelten sich zusammen, während heimliche Geleise in panischem Schreden davonhoben. Mit gelinsten Hörnern rühte die ganze Gesellschaft auf ein

## Die Belohnung.

Groteske von Robert Fuhs-Vista.

Durch die noch kalten Kaffienbäume auf dem Sophiemarkt geisterte der Frühlingwind einer Aprilnacht. Fern der Dunkelheit des weißblauen Platzes rumpelte das Getöse der Großstadt. Doch auf dem Gebiet eines Edulhauses flirrte in glühender Nacht die Lichterflamme dahin. Die einander nachholenden Worte verflüchteten unter den für einen Geliebten höchst gleichgültigen Dingen auch eine Belohnung von 3000 Mark für die Anführung eines Mordes. Sommer von unten schimmte diese Ankündigung schnell leuchtend über den Nachtsimmel hinweg. Die wandernde Schrift machte dann den Eindruck als jagte sie raslos hinter dem Würder her ins regelmäßige Dunkel hinein.

Dem sah schon seit einer Stunde Georg zu. Er war der einzige Mensch, der um diese Zeit eine der vielen Bänke auf dem Sophienmarkt als Kaffieflamme erkannte. Dergleichen tat nur ein obdachloser, hungeriger und bittender Mädel. Das war Georg. Allmählich ärgerte ihn die in ihrer schreienden Lichtfülle zerbende Ankündigung da oben. Das geschah hinterher, 3000 Mark leuchtete ihm auf wie eine häßliche Erinnerung an seine leeren Taschen. Da fluchte Georg grimmig vor sich hin. Ein gut vorübergeleitener Mann blieb stehen und nahm nach kurzen Abendganz neben dem Einmalen Platz.

Der Fremde schaute ein Gepräch an. In einer Weile, die für Georg nahezu unendlich war, malte er das Niederdrücken des Gefäßes reißender Armut. Schließlich mußte Georg dem Manne wenigstens einmal antworten. Da gerate wieder die markierenden Zeichen auf dem Hauptgebäude für 3000 Mark in die Finsternis hinein flimmerten, deutete Georg müde nach oben.

"Dies Geld müßte man verdienen können", faurzte er zwischen zusammengebissenen Zähnen. Der Fremde blieb eine Weile stumm. "Wißtst du nicht, es sieht an Georg heran. Er stellte sich vorliebene Fragen, bis er sich überzeugt hatte, sein Bankbuch wäre zwar ein anfänglicher Kerkel, aber nichtsdestoweniger aber eben deshalb der Vermehr der Armen dieser trübseligen Menschheit. "Gehet den Fall", hob er langsam an. "Sie könnten die Belohnung verdienen?"

Georg grübelte um dann zu flüstern: "Mensch!" Und etwas lauter wiederholte er: "Menschenskind!" Auf einmal brach es aus ihm hervor: "Soviel Geld — war nicht auszubedenken!"

Der Fremde ließ ihn geschwehen, als Georg nach der Art Beklober, die ohne jede Aussicht auf größere Geldelumen sind, sich in Träume verspann, was er alles mit solch einem Riesenspatul beginnen würde.

Als Georg Selbstberaubung sich ins Innerste verlieren wollte, unterbrach ihn der Fremde nach einem leisen Aufschluch: "3000 Mark — das ist kein so großer Reichtum, wie Sie in Ihrer Art nicht wägen. Verschreiben Sie, daß Sie mit dem nächsten Vermögen hantieren werden — und ich verleihe Ihnen die Belohnung. Ich bin nämlich der geschickte Mörder!"

Senor Georg nach den Gedanken sagte, sein Nachbar sei ein Irzinniger, könnte von dem Mannes Mund — gleichsam als entlaste das Bekenntnis ihn von seiner Gemütsqual — eine Schilderung auch der geringsten Einzelheiten seiner Tat. Er herfürzte in fliegenden, sich überfüllenden, oft nur halb ausgeprochenen Sätzen von einem mit satanischer Zeit ausgefallenen Mörde. Als er zu Ende war, leuchtete er unter Tränen der Erlösung tief auf.

Georg schaute keinen Aufheben, nur helles Mitleid. Was er vernommen hatte, war zwar die Schilderung einer verurteilten Tat, immerhin aber die Tat der Vergeltung eines Menschen, den ein anderer, bei weitem gemeinerer Mensch um die Liebe eines Weibes und um die Gattenehre begehrt hatte. Das Höchstbare an der Sache war nur: der Entschlossene hatte bis ins kleinste und feinste seine eigenen Euren so ausgefüllt, daß es den Behörden unmöglich sein würde, jemals den Täter zu entgehen; hingegen hatte er mit ungeheurer Heißeselbstliebe künstliche Spuren geschaffen, die einen Anstößbeweis erbringen müßten, mittels dessen die ungetreue Frau hehligungsgelass als Mörderin des Geliebten zu überführen war.

"Wir wollen es so machen", sagte der Mann vor sich. Sie führte Sie in eine kleine Getreidewirtschaft. Dort eilten wir uns umschiffend fort. Während ich zurückbliebte, begeben Sie sich auf die Polizei. Nach Sicherstellung der Auszahlung Ihrer Belohnung kehren Sie mit den Beamten zurück."

Georg wollte Nebenben äußern, doch der unheimliche Mann schritt ihm das Wort ab. Er sagte: "Für die Welt bin ich hoch verloren, und da mich bei der Tat nicht unüber Beweggründe leiteten, so werde ich — nur hinter Mauern verbannt — Ruhe finden können vor dem Gram um die verlorene Frau, unbehelligt Ruhe tun dürfen für mein Verdessen."

Danach machten die beiden sich auf den Weg. Als später nach halbtägiger Abwesenheit Georg mit zwei Kriminalbeamten wieder einst auf in der Kneipe, war dort alles in heller Aufregung. Ein Gast hatte toben Gift genommen, war am Verstorbenen: der unglückliche Mensch von der Bank auf dem Sophienmarkt. Vor dem Selbstmord hatte er den Wirt um ein Blatt Papier und um einen Briefumschlag gebeten, hatte heftig etwas niedergeschrieben und den Brief auf den Tisch gelegt.

Der Kriminalkommissar öffnete die Posttasche, während dem tief mitfühlenden Georg die heißen Tränen über die Wangen liefen. Der Kommissar aber lächelte noch genau so unglücklich wie vorher. Er schritt zu dem in eine dunkle Ecke geschafften Körper.

"Siehen Sie auf, Kneiffische, und kommen Sie mit!" befahl er dem vermeintlichen Sterbenden. Dann wandte er sich an die Umstehenden: "Ein neuer, diesmal verblüffender Trick des arbeitsscheuen Jespreiters und Panionisten, der sich als Gefühlsgeiz am geborgenen Fall." Kopfschüttelnd ging Georg davon.

war abgebrochen und steckte zwischen den Rippen des Bären. Hundbar schnaufend und schnüffelnd griff sie das Vieh an. Als der Bär die sich nähernde Herde gewahrte, lief er sich voll Begierde auf und blieb mit ratterender ihm betarnt mit Hörnern und Klauen, doch von dem riesigen Tier hoch nur noch eine formlose Masse übrig blieb. In ihren Blut hätten sie schließlich auch noch dem treuen Stiepan den Garaus gemacht, wenn er nicht schleunigst auf einen Baum geklettert wäre. Erst nach Stunden beruhigten sich die Tiere und konnten abgetrieben werden.

Mit letzter Kraft, die hinteren Gliedmaßen nachschleifend, arbeitete sich Natascha zu ihrem Kald, um auf seinem zertrümmerten Leib zu verenden.

## Ein versunkenes Handwerk.

Die älteren Leute kennen wohl alle noch das Handwerk des Beschnüffens, den Kamm, der mit diesem Kamm die verdurten Haar, aneinander den stärksten Geruch. Dieses Handwerk ist heute so gut wie ausgestorben. Die Verwendung von fetten und Oelen ist anstelle des Beschnüffens getreten. Einmal gehört das Beschnüffeln in den großen ausgedehnten Wäldern unserer Provinz zu den schönsten Erwerbszweigen: es gab Familien, die dieses Handwerk von Vater auf Sohn vererbten, und die wenn mehrere Söhne vorhanden waren, neue Beschnüffler anlegten und Beschäftigten bauten. Die Beschnüffler, wie sie hier, und da in kleineren Orten noch erhalten sein mögen, werden aus Pflanzstein gemauert, etwa 5 Meter in Höhe und Durchmesser, meist tief im Walde verstreut, um das Holz von allen Seiten heranzufassen zu können. Die beschnüffelten Urstämme waren verpflichtet, die Wege nach dem Kamm zu halten oder auch das Holz anzufahren; es muß ein ganz einträgliches Handwerk gewesen sein. Verwendet wurde der Kamm hauptsächlich zum Schneiden der hölzernen Wagenachsen, die ja längst durch Eisenachsen ersetzt sind. Damals fuhren die Beschnüffler von Dorf zu Dorf, um ihr Erzeugnis an die Bauern zu verpacken. Aus großen Kammern wurden die Leerpaulen, Gefäße mit 2-3 Liter Inhalt, gefüllt, die an jedem Laßwagen an der Hinterachse hingen. Sie waren dringend notwendig, um jederzeit unterwegs den Wagen wieder in Ordnung zu bringen, wenn das Holz "hinter" werden wollte. Die Leerpaulen aus Holz löst sich heute nicht mehr. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts sind die Beschnüffler so gut wie ganz eingegangen. Damit ist ein Handwerk versunken, dessen Romanik unsere weiten mitteldeutschen Wälder belebte.

Prof. Meißel, 1928

"Die 'Autobremse'". Am Rande des Tellers sitzt ein ekelhaftes Tier, Papa, was ist das? — Eine Bremse, mein Kind. — Das Insekt hinterläßt ein schwarzes Rückenschild. Papa, was ist das? — Die Bremse hat den Kopf, mein Kind. — meint der Papa besetzt. Darauf Märchen: "Papa, was das eine Autobremse?"

Gutgegenkommen. "Dart man hier das Kaffeebrot zusammenlesen?" "Gern. Nur nehmen dürfen Sie es nicht."

O diese Fremdenwörter! "Denen E. Frau, Frau Steinbiller, dies a Markt muß i' hab'n für jwoa Zimmer im besten Stod; i' wollt mi' sag'n, wenn's mitten in der Stadt wär, aber da herauf an der Perfidier!"

ab 2. Juli

# Saison-Moden-Kauf

Damen-Kleider  
in Wolle  
Seide  
Baumwolle  
sehr billig!

Damen-Mäntel  
Kostüme  
Pullover  
Strickkleider  
Kinderbekleidung  
sehr billig!

Kleider-Stoffe  
Wolle  
Seide  
Baumwolle  
sehr billig!

Damen-Wäsche  
Haus- und  
Küchen-Wäsche  
Teppiche  
Gardinen  
Läufer-Stoffe  
sehr billig!



## BRUNO FREYTAG

Halle (Saale) :: Leipziger Straße 100



### Flügel - Pianos

Einzige Fabrik am Platze  
**100 Jahre**  
bestens bewährt, als unverwundlich, tonschön und billig.

Sicherste Garantie  
Kleinste Teilzahlungen

## RITTER

Leipziger Straße 73

Selten günstigste Angebot große Auswahl

### Speisezimmer

komp., echt Eiche u. Birke poliert, Biffl. 2 m br. m. rund. Vitrinenans., Anrichte 1,20 m br., Zweizügig, 6 Polster-Sühle zu Ausnahme-Preisen von 795 Mk. an Max Jungblut Albrechtstr. 37

Preuß. Südd. Klassen-Lotterie  
Ziehung der 4. Klasse am 10. und 11. Juli  
Loose noch vorrätig.  
Stadt. Sort.-Ginn. Universitätsring 23. geg. Universität.



Allen voran sind  
Paul Thieles  
neueste  
**Gitter-  
Drehrollen.**

Vollständig gefahrlos.  
Haltbarkeit unverwundlich.  
Günstige Teilzahlungen.

Paul Thiele, Chemnitz, Schloßstr. 6

## Mr. Rein

HALLE  
Glauchauerstr.  
10/11

### 75 Jahre

Ältestes Einkaufsgeschäft für Rohprodukte, Metalle, Altsachen, Altpapier, Hauslampen usw.

Ferner habe abzugeben  
**Rohre für Gartenbesitzer**  
zur Einzinnung

# Saison- Ausverkauf Zugelager

Beginn: 2. Juli

Kluge Käufer  
erscheint  
in Massen.

## Restloses Räumen aller Sommerwaren!

**Damen-Spangenschuhe**  
braun, echt Chevreau, spitze Form, Blockabs. hervorr. Fabrik. 6<sup>90</sup>



**Herren-Halbschuhe**  
schwarz, braun, und mahagoni Boxkall prima Rahmenarbeit modernste Formen 14<sup>90</sup>

**Herren-Halbschuhe**  
in braun mit la Crepe-Gummisohle Original Goodyear-Weil. Rekordpreis 14<sup>90</sup>

Auch in Kinderschuh finden Sie bei uns viele preiswerte Artikel

**Damen grau R.-Chevr. Spangenschuhe**  
L-XV-Absatz Damen-Lack-Schnürschuhe mit Blockabsatz 8<sup>90</sup>

**Damen graue Steg z. T. auch Einspangenschuhe**  
L-XV-Absatz 9<sup>75</sup>

**Damen fetterfarbige Spangenschuhe**  
in allen Modelfarben m. L-XV-Absatz auch in Blockabs. Ganz besond. 10<sup>90</sup> Gelegenheit!

**Damen fetterfarbige Spangenschuhe**  
und braune Schnürschuhe, mit la Crepe-Gummisohlen 14<sup>90</sup> Für die Reise

## Unsere Preise eine Sensation!

Das moderne  
Schuhhaus-  
größten Stils.

# ROMEO

Gr. Ullrichstr. 52  
Ecke Schulstr.

**Cecilienhaus** evangel.  
Halle (Saale), Gütchenstraße 16. - Telefon 2678  
Ist für alle Herren Ärzte geöffnet. - Auch kann jeder Patient von dem Arzt seiner Wahl behandelt werden.  
Operationszimmer. - Freundliche Pflege, mäßige Preise.

Beste Schönheits-  
einj. auch briefl. u.  
Gar. Refer. Anmeh.  
tägl. Herberstr. 17, II

**Englisch** Privat- u. Einzel-  
unterricht. Übersetz-  
schriften durch  
John Robson,  
gebild. Engländer, erfahrener Lehrer,  
Kleiststraße 1 pfr.

**Bad Kissingen**  
Kurhaus Palatin, Kurhausstr. 27.  
3 Minuten von Bahnhof, den Bädern und  
Quellen. - Gut bürgerliche Küche. -  
Billige Preise. Besitzer Dr. Frost.

## Sonntagsfonderzug nach Dresden/Sächsische Schweiz

Am 8. Juli 1928 verkehrt ein Sonderzug 4. Klasse mit 1/2 Fahrpreisermäßigung von Halle a. S. nach Dresden zur Technischen Ausstellung und nach der Sächsischen Schweiz und zurück. Der Zug hält in Gröbers und Leipzig. Von Richtung Yena und Giesleben nach Halle a. S. nach Dresden zur Technischen Ausstellung und nach der Sächsischen Schweiz und zurück besteht Anschlussmöglichkeit. Alles Nähere enthalten die Ausgänge und die an den Hauptfahrkartenaltern kostenlos erhältlichen Fächer.

BAD  
**Warmbrunn**  
Heilt Rheuma, Gicht, Krämpfe, Nerven-, Haut- u. Frauen-Leiden  
Thermal- u. Moorbad  
Ganzjährige Kurzeit

IM RIESEN GEBIRGE

**Engl., Franz., Spanisch**  
durch Ausländer  
Privat- und Einzelunterricht  
Eintritt jederzeit

**Berlitz-School** Direktor Dr. George Cooper  
Fennal 292/07, Markt 22

**Herren- und Berufsfahrer-  
Ausbildung**

**Roland G. m. b. H.**  
Private Kraftwagenschule,  
Lebenauer Str. 70 Tel. 25413.

Ziehung s. bis 11. Juli  
Dritte

## Volkswohl- Lotterie

99962 Gewinne u. 2 Pfennig aus M

Höchst-  
gewinn  
auf ein  
Doppel-  
los 400 000

Höchstgewinn  
auf ein  
Einzellos 150 000

Höchstgewinn  
auf ein  
Einzellos 75 000

50 000

25 000

20 000

10 000

Los zu 4 M. Doppellos zu 2 M.

**Glücksbriefe** mit 5 Losen wert. 5 M.  
Postleider-Konto 215  
**Glücksbriefe** mit 5 Doppellosen wert. 10 M.  
Postleider-Konto 215  
aus versch. Taus. 10 M.

Porto und Gewinnliste 25 Pf.  
empfehl. und versendet

**H. C. Kroger A. G.**  
Bank W. B., Friedrichstraße 192-193  
Postleider-Konto 215  
Tel. Meiar 2235, 4136.  
Los auch zu haben in all. durch  
Fabrik kennnt. Verkaufsstellen.

Für alle Gewinne auf  
Wunsch 90% bar

**Mansfeld** (Unterhamb.) Bather-  
Bäderkurort. (Bäderkurort). Höhere  
Rezeptions- u. (Bäderkurort) für  
Frauen und Mädchen mit Sanatorium.  
Altsachen, Umkleekabinen, Arbeitsstube,  
Gewölbe, geölt. Internat. reich. frucht. Verpf.  
Sonder. (Bäderkurort) auf der 6. rundliche Schrift  
Familienleben zu fördern. (Bäderkurort) Schrift  
bewußt. (Bäderkurort) Wasserleitung. (Bäderkurort) Werkunterstütz.  
Sommer- u. Winterport, Zentren, Schwimmen-  
Bäder, in d. (Bäderkurort) (Bäderkurort) d. Umgebend.  
Bordell geeignet für erholungsabführende  
Großstädter. (Bäderkurort) (Bäderkurort). Eintritt  
jederzeit. (Bäderkurort) (Bäderkurort) Dr. Neumann

Verkauf der Sonderzugarten und  
Eintrittskarten für die Ausstellung  
„Die Technische Stadt“ ab sofort an  
den Fahrkartenhäkern Halle a. S.,  
Eilenburg, Amtenborf, Merseburg,  
Yena, Zeitz, Gröbers, Döberitz,  
Giesleben, sowie in Halle a. S.  
beim hiesigen Verkehrsbüro Hotel  
Zurm, Marktplat., (Bäderkurort) (Bäderkurort)  
Schmidt, (Bäderkurort) (Bäderkurort) (Bäderkurort)  
Zeitz, (Bäderkurort) (Bäderkurort) (Bäderkurort)  
Halle a. S., den 30. Juni 1928.  
Reichsbahn-Verkehrsamt.

**Plisse**  
für Röcke und Mäntel  
**Weiß- u. Kleiderstickerei**  
Hohlesum, Monogramme, Lan-  
genst., Stoffknöpfe, Knopflöcher  
fertig gut und preiswert

Anna Friedrich, Gr. Brauhausstr. 4

**Sonntag, den 1. Juli  
Wochenendfahrt  
der Saale-Zeitung**  
Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

nach **Rothenburg - Kyllhäuser-  
Frankenhausen - Hainleite**

**Freilichttheater auf der Sachsenburg:  
„Markus der Mönch“**  
ein Burgschauspiel von Johannes Plath.

Ausführliches Programm ist kostenlos zu haben  
in unseren 3 Geschäftsstellen

1. Kleinschmeden 6 (neben der Engel-Apotheke)
2. Bücherschule Rannische Str. 10
3. Waisenhausring 1b

Abends erfolgt auch die Ausgabe der Teilnehmerkarten.

# Unser Saison-Ausverkauf



einzigartig für Jolla  
Beginn am 2. Juli

Wie immer

## Teilzahlung

Das sind unsere Preise:

**Anzüge** solide tragfähige Qualitäten  
früher 28.- 28.- 28.-  
jetzt **38.- 27.- 19.50**

**Anzüge** moderne Farben und Formen  
früher 28.- 28.- 28.-  
jetzt **62.- 49.- 42.-**

**Anzüge** aus eleganten Kammer- und Gabardine-Stoffen  
früher 185.- 98.- 85.-  
jetzt **82.- 75.- 68.-**

**Mäntel** für die letzte Jahreszeit  
früher 85.- 88.- 88.-  
jetzt **65.- 52.- 38.-**

Besuchen Sie uns,  
Jeder Weg lohnt sich!

Beachten Sie unsere Schaufenster

# Franz Wettkner

G. M. B. H.

Halle (Saale) • am Leipziger Turm • Leipziger Str. 85

1878 **50** 1928

## Hermann Härtick

Kaffee-Rösterei  
Kolonialwaren

Halle (Saale), Leipziger Straße 38



**Oft das Doppelte für's Geld**  
in der Saison

**Ausverkauf**

Überlaken mit Pflöcken oder bestickt M. 6.25 6.75 8.25 9.50 12.50 15.50 17.50  
Bettbezüge 200/130 mit 2 Kissen in  
Linau und Stangelineinen M. 7.90 8.75  
10.30 11.50 12.75 13.75 15.25  
Bettlaken in Hauswand und Halbleinen  
M. 4.50 4.90 5.50 6.25 7.50 8.25

Feder:  
Inletts a. Drellen von den einfachsten  
Ausrichtungen bis zu den feinsten Indan-  
threntarben.  
Bettfedern M. 0.90 1.40 2.- 2.75 3.25  
Halbdannen M. 4.50 5.25 6.- 7.- 8.50  
Dreiviertelbau. M. 10.- 11.- 13.-  
Reine Damen M. 7.75 12.50 14.- 18.-

**Federbetten** mit guter  
Füllung  
Büchel M. 14.- 19.50 23.- 31.- 41.-  
Büchel M. 13.50 16.- 21.- 32.- 42.-  
2 Kissen M. 8.- 11.50 17.- 21.- 28.-  
per Stuck M. 35.50 47.- 72.- 81.- 115.-

Metallbettstellen m. Patentmatten M. 15.50 16.50 20.- 22.- 24.- 27.- 29.- usw.  
Holzbettstellen M. 23.- 29.- 32.- 36.- 40.- 44.-

Nachtschränke, Schränke, Schlafzimmer zu erstaunlich billigen Preisen.

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. — Anfahr nach  
auwärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

## Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2, Eingang Kanzelgasse, 2 Min. vom Markt.

## JETZT

### ist die beste Gelegenheit PELZWAREN

wirkliche Qualitätswaren zu niedrigen Sommerpreisen  
zu erwerben. — Größte Auswahl, kulante Zahlungs-  
bedingungen. Umarbeitungen und Reparaturen  
ebenfalls zu Sommer-Preisen!

**Pelz-Spezialhaus & Möbler**  
Inhaber: H. Wachsmuth, Kürschner-Meister  
Fernruf 21680 HALLE (SAALE) Gr. Ulrichstr. 42

### Auto-Garagen aus Weiblich.

Fahrradständer,  
Schuppen jed. Art,  
Feuersicher, zerlegb.,  
transportabel, Ange-  
bote und Prospekte  
kostenlos.

Gehr. Achenbach,  
G. m. b. H., Eisen-  
und Weiblichwerke,  
Weidmann-Str.,  
Postfach Nr. 135,  
Vertr.: Hans Schäfer,  
Halle a. d. Saale,  
Mühlweg 11,  
Tel. Nr. 29165.

## Ganz besondere Vorteile bietet mein Sonderangebot

vom 2. bis 14. Juli in geräumigen Bildern,  
Oelgemälden, einzelnen Leerrahmen  
(viereckig und oval) sowie auch lose Blätter  
Stauend niedrige Preise — Teilzahlung

### Heinrich Germe

Größtes Bilderversandhaus Deutschlands, Preußengring 1, am Leipziger Turm  
Telephon 24462

Bitte beachten Sie meine Schaufenster

# Konditorei und Café Krawczyk, Eisleben

Vornehmstes und größtes Café der Umgebung  
zirka 300 Personen fassend

Jeden Dienstag und Freitag ab 5 Uhr Tanz-Tee

Abends Gesellschaftstanz

Für erstklassige Bewirtung bürgt der Ruf des Cafés

Spezial-Ausschank von Dortmunder D.A.B. / Würzburger Hofbräu und Riebeck-Bier





# Fragen des Alltags

## Die neue Vermögenssteuererklärung.

Wir bitten, von der Einreichung einnehmer Anfragen Abstand nehmen zu wollen, da wir diese grundsätzlich nicht beantworten. Gleichwohl wissen wir wiederholt darauf hin, daß wir für Originalverträge, Urkunden usw. keine Vergütung übernehmen können und bitten nur Abschriften einzusenden.

### Sind die alten Goldmünzen Zahlungsmittel?

**A. S.** Müßen die alten Goldmünzen als Zahlungsmittel angenommen werden?  
**A. n. w. o. r. t.:** Die auf Grund früherer Gesetze ausgeprägten auf Mark lautenden Goldmünzen sind gemäß §§ 4 und 5 des Münzgesetzes vom 30. August 1924 auch jetzt noch gesetzliche Zahlungsmittel und müssen von jedermann in Zahlung genommen werden mit der Maßgabe, daß eine Mark Nennwert gleich einer Reichsmark gilt. Bei der Rückzahlung werden die vorbeschriebenen Goldmünzen gegen andere Zahlungsmittel auf Verlangen umgetauscht.

**A. D. 100.** Meine Tochter war ziemlich ein Jahr in Stellung. Ich mußte sie nach Hause holen, weil meine Frau krank wurde. Wie ich nachher ein Zeugnis verlangte, schrieb mir die Frau einen Brief und machte das Mädchen schuldig und sagte, sie könne ihr kein Zeugnis ausstellen. Ich hatte ihr aber gesagt, wenn sie nicht folgt, soll sie mit Wechsel schreiben, wenn meine Tochter noch nicht ein Jahr alt war. Sie bekam durch Vereinbarung 15 Mark Lohn und Schuljahren und sämtliche Kassen frei. Wie sie meiner Tochter den Lohn schickte, hatte sie 3 Mark für die letzten Socken abgegeben, mit der Begründung, sie hätte sie erst ein paar Tage vorher beschaffen lassen. Ich möchte nun anfragen, wie ich mich zu verhalten habe?  
**A. n. w. o. r. t.:** Ihr Tochter hat Anspruch auf Ausstellung eines Zeugnisses, das so beschaffen sein muß, daß es dem Fortkommen des Mädchens nicht hinderlich ist. Wenn ausdrücklich vereinbart war, daß die Geschäftsfrau die Schuljahren bezahlt, so können Sie die Vergütung verlangen.

### Aufwertungsfrage.

**A. M.** Am 14. März 1922 erhielt ich von einem Landwirt ein Schreiben, wobei fragte an ob ich ihm 1000 Mark auf kurze Zeit zum Bau einer Scheune leihen könnte. Da ich mein Viehbesitz selbst brauchte, ließ ich ihm aus Gefälligkeit die Arbeitserparnisse meiner Söhne und stellte ihm nach circa 8 Tagen 2 Schuldscheine, je 500 Mark auf meine Söhne lautend, aus. Am 20. Dezember 1922 hat derselbe mir 5000 Mark abgezahlt, die zweiten 5000 Mark etwa 4 Wochen später. (Angenommen vom 1. April 1922 bis 1. Dezember 1922.) Wie hoch stellt sich die Aufwertung? Was die Sache einem Vater oder dem Aufwertungsgericht übergeben werden?

**A. n. w. o. r. t.:** Nach den geschilderten Umständen liegt ein Gefälligkeitsdarlehen vor. Derselbe Darlehen können bis zu 100 Prozent des Goldmarkwertes, aufgewertet werden. Da Sie uns nicht mitgeteilt haben, an welchem Tage Sie das Geld gegeben haben, können wir Ihnen den genauen Goldmarkbetrag nicht nennen. Ist das Geld im März noch gegeben worden, so hat es einen Wert von ungefähr 170 Goldmark. Der Ihnen am 10. Dez. 1922 zurückgegebene Betrag hätte dagegen nur noch einen Wert von 530 Goldmark. Da bei der Aufwertung derartige Forderungen auch die heute gefundene Kaufkraft der Mark berücksichtigt werden kann, könnten Sie unter Umständen eine Aufwertung bis auf 220 RM. verlangen. Zufünftige

**A. S. in Halle.** Ich habe gehört, daß die Frist zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung bis zum 15. Juli 1928 verlängert worden ist. Wie sieht es hiermit? Was ist bei der Erklärung für 1928 besonders zu beachten?  
**A. n. w. o. r. t.:** Die Finanzämter sind von dem Reichsfinanzminister angezogen worden, von der Erhebung der üblichen Zuschläge dann abzuheben, wenn die Vermögenssteuererklärung bis zum 15. Juli — da dies ein Sonntag ist — also bis zum 18. Juli 1928 beim Finanzamt eingereicht werden ist. Zu beachten ist die vollständig neue Bewertung der Vermögen einschließlich der Grundstücke. Nach den abgegebenen Vermögensserklärungen werden die Einheitswerte sowohl für das gewerbliche Betriebsvermögen, für die einzelnen Grundstücke wie auch das sonstige Vermögen festgesetzt und die Veranlagungen für die Vermögenssteuer für 1928 aufgestellt. Weiterhin werden aber die ermittelten Einheitswerte wahrscheinlich als Grundlage für die Aufwertungsfragen gelegt werden (s. A. S. Gemeindefiskus in Preußen). Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß diese neu ermittelten Einheitswerte, wie von vielen Seiten zu Unrecht angenommen, auf die Einkommensteuer keine Bedeutung haben. Es gibt drei Arten von Vorbrüden für die Vermögenssteuererklärung.

1. Das ordentliche Gericht, und zwar das Amtsgericht. Wir empfehlen Ihnen, mit der Geltendmachung Ihrer Ansprüche nicht allzulange zu warten, damit Ihnen nicht Verzinsung entgegengehalten wird.

**A. R. F.** Was hatten 1000 Papiermark am 8. Mai 1922 für einen Goldwert?

**A. n. w. o. r. t.:** Die 1000 Papiermark hatten am 8. Mai 1922 einen Wert von 15 Goldmark.  
**D. S.** Ich habe am 13. September 1920 10 000 RM. auf Hypothek ausgeliehen. Wie wird diese aufgewertet bei erstl. Rückzahlung und welcher Betrag muß heute verzinst werden?

**A. n. w. o. r. t.:** Die 10 000 Papiermark hatten einen Wert von 680 Goldmark. Die Aufwertung der persönlichen Forderung beträgt 150 Goldmark, im Grundbuche werden jedoch nur 25 Proz. des Goldmarkwertes der 10 000 Papiermark am Tage der Eintragung eingetragen. Falls, wie es scheint, die Hypothek in der Inflationszeit nicht gelöscht worden ist, sind Zinsen ab 1. Januar 1925 zu zahlen, und zwar für 1925 18 Proz., für 1926 und 1927 3 Proz., und vom 1. Januar 1928 ab 5 Proz. Der Schuldner ist bereitwillig, das Kapital nach vorrangiger dreimonatiger Kündigung unter Abzug des gesetzlichen Zinsfußes, der zurzeit etwa 6 1/2 Proz. beträgt, zurückzugeben. Der Gläubiger kann Rückzahlung nicht vor dem 1. Januar 1932 verlangen, es sei denn, daß Schuldner mit den Zinsen in Verzugs ist und die Schuldurkunde ausdrücklich eine Bestimmung des Inhaltes enthält, daß das Kapital bei Zinsverzug sofort fällig wird. Bezüglich dieses Zinszahlungsverzuges steht aber die Rechtspredung auf dem Standpunkt, daß dieser schuldhaft sein muß.

**F. R.** Am 1. April 1919 habe ich einer Brauerei, von der ich einen Galhof gepachtet hatte, eine Kautions von 1000 RM. gestellt, mit welcher die Brauerei gearbeitet hat. Die Kautions

und zwar eine für Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Weinbaubetrieb, für Gesellschaften und schließlich die dritte und allgemein interessierende Art für die übrigen natürlichen Personen. Hierunter fallen Gewerbetreibende, Angestellte der freien Berufe, Hausbesitzer sowie jeder Kapitalbesitzer. Vermögenssteuerfrei sind Vermögen bis zu 5 000 RM., wird diese Grenze überschritten, so unterliegt das gesamte Vermögen der Besteuerung, es sind also nicht etwa 5 000 RM. abzuziehen. Bei den Einkommen im Jahre 1927 nicht mehr als 3 000 RM. betragen, so erhöht sich die steuerfreie Grenze auf 10 000 RM. Bei Steuerpflichtigen mit 2 Kindern beträgt die Einkommensgrenze, die eine höhere Steuerfreiheit nach sich zieht, 4 000 RM., bei 3 oder 4 Kindern 5 000 RM., bei mehr als 4 Kindern 6 000 RM. Ist der Steuerpflichtige über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig und hat er ein Einkommen unter 5 000 RM., bzw. bei mehr als 2 Kindern unter 6 000 RM., so sind steuerfrei Vermögen bis zu 20 000 RM. Die Freigrenze erhöht sich auf 30 000 RM., bei über 60 Jahre alten oder erwerbsunfähigen Steuerpflichtigen, wenn das Einkommen im Jahre 1927 nicht mehr als 4 000 RM. bzw. bei mehr als 2 Kindern nicht mehr als 5 000 RM. betragen hat. Zulässig für die Altersgrenze von 60 Jahren ist der 1. Januar 1928.

solte mit 4 Proz. verzinst werden. Ich habe aber niemals Jinsen bekommen. Am 1. Oktober 1923 war meine Pachtzeit um. Am 1. November 1923 forderte ich meine gestellte Kautions zurück. Die Brauerei wollte mir damals die Kautions zurückzahlen und bot mir 100 Millionen Papiermark. Auf diese Zahlung bin ich nicht eingegangen. Trotzdem ist wiederholt an die Brauerei wegen Aufwertung der Kautions herangetreten bin, hat dieselbe eine solche verweigert. Ich bitte nun um Beantwortung: 1. Ist eine Aufwertung überhaupt in diesem Falle zulässig? 2. Wie hoch müßte die Aufwertung für die 1000 M. sein? 3. Wie steht es mit den rückständigen Zinsen, wie müßten diese gezahlt werden und von welchem Termin ab?  
**A. n. w. o. r. t.:** Eine Aufwertung kommt in Ihrem Falle in Frage. Ueber die Höhe läßt sich Bestimmtes nicht sagen, da viele sich nach den gegenfeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen und vor allem auch danach richtet, in welcher Weise die Brauerei in der Lage war, die Kautions wertbehaftig zu erhalten bzw. mit dem Gelde zu arbeiten. Rückständige Zinsen können Sie nur für die vergangenen 4 Jahre verlangen. Wenn die Brauerei die Aufwertung verweigert, müssen Sie Klage erheben. Wir empfehlen Ihnen, hiermit nicht zu lange zu warten, damit Ihnen nicht der Einwand der Verwirkung entgegengehalten werden kann.

**A. S. G.** Welche Verluste entstehen mir, wenn das Ralasteramt 2 Morgen Acker teilt, je ein Morgen. Der Acker gehört 2 Erben; ist zweiter Erbe verpflichtet, auch seinen Teil an das Ralasteramt zu zahlen, oder nur der Ackerpächter?

**A. n. w. o. r. t.:** Da Sie uns nicht den Wert des Acker angegeben haben, können wir Ihnen nur den ungefähren Kostenbetrag angeben. Wenn man einen Wert von 1000 Mark je Morgen zugrunde legt, würden die Vermessungsgebühren 25 RM. je Morgen betragen. Zu diesem Betrag

von zusammen 50 RM. kommen noch Spejen, Lagergebühren usw., so daß die Gesamtkosten sich auf circa 100 RM. stellen werden. Die Erben haften für die Kosten als Gesamtschuldner.

### Erbschaftsangelegenheiten.

**A. M.** Mein Vater ist 1886 nach Amerika ausgewandert, Aufenthalt nicht bekannt, nachfolgender Anberaumung muß er 1914 gestorben sein. Da ich selbst nicht mehr in der Heimat bei Dresden bin und die Bekanntmachung in der Zeitung leicht übersehen werden kann, falls noch Nachricht von Amerika kommen sollte, bitte ich um Beantwortung der Frage, an wen ich mich halten könnte, wenn noch Nachricht von dort kommen sollte, damit mir andere die Hinterlassenschaft nicht wegschnappen.  
**A. n. w. o. r. t.:** Wenden Sie sich an das deutsche Generalkonsulat in New York. Allerdings ist in solchen Fällen nur sehr schwer etwas zu machen, weil es in Amerika kein Meldewesen gibt.

**D. S. 100.** Bin ich als alleinstehende Frau verpflichtet, mit einem jährlichen Einkommen von 400 Mark und durch Notgeld meines Sohns 480 Mark, Gamma meines jährlichen Einkommens von 880 Mark, Gauszinssteuer zu zahlen, da mein Sohn nur vorübergehend bei mir befindet und augenblicklich in seiner beruflichen Arbeit keine Stelle hat. Ich als geschiedene Frau hätte noch die Anfrage: Da durch meine frühere Ehe zwei Söhne entpflanz sind, bei der Scheidung der jüngere Sohn bei mir und der ältere Sohn bei dem Vater lebend, welches letzter aber der Fall mein ungeteilt ist, ist ein eventueller Verbleibung des noch minderjährigen Sohnes die Einwilligung des Vaters nötig? Der Vater hat sich bereits ein Jahr nicht um den Sohn gekümmert, und den jüngeren Sohn mit Gift von mir gelodt.  
**A. n. w. o. r. t.:** Die Pflicht zur Zahlung der Gauszinssteuer besteht für beide. Sie haben aber die Möglichkeit, beim Finanzamt wegen Minderjährigkeit bzw. Erlass der Gauszinssteuer vorstellig zu werden. — Ihr Sohn kann nur Eintritt der Volljährigkeit also vor Vollendung des 21. Lebensjahres überhaupt keine Ehe schließen.

### Haftpflicht.

**G. S. 211.** Ich bin zurzeit Vorstands einer Vergnügungsvereins, dem zum erstmal während seines mehr als 60jährigen Bestehens eine Klage wegen Unfall und Haftpflicht droht. Auf einem Wasenball des Vereins schloßen zwei junge Herren mit allgemein als harmlos angesehenen Kindern umspielten und zünd, lächerlich aus Knallknäueler. Ein dritter als Gast anwesender junger Mann neigte sich mit ihnen, wobei ihm plötzlich ein Fremdkörper in das Auge drang, angeblich von einer Wipole herrührend. Der von dem Unfall Betroffene muß der angehend geringfügigen Verletzung zunächst selber seine Bedeutung bei, beteiligte sich noch kundenlang weiter an dem Vergnügen und schloß sich nicht veranlaßt, dem Vorliegen sofort eine Mitteilung zu machen. Niemand aus der Gesellschaft hat an jenem Abend ein Mißfallen über das Treiben der jungen Leute geäußert, und es folgte ebenfalls auch nicht verboten wurde. Nach ein paar Tagen ließ sich der Verletzte von einem Augenarzt behandeln und verlangt nun Erbsatz

## Unser erster Gardinen=Season=Ausverkauf

im neuen Geschäftslokal bietet eine beispiellos billige Kaufgelegenheit

in allen Artikeln für neuzeitliche, schöne Fenster- u. Raumausstattungen Kommen Sie bitte selbst u. besichtigen Sie die Angebote · Qualität u. Preise überzeugen Sie sofort von den außergewöhnlichen Vorteilen Wir unterlassen daher, dieselben hier aufzuführen

# Methner

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Georg Methner & Co. Verkauf nur Halle a. d. Saale, Leipziger Straße (Ritterhaus)

Auch in Teppichen finden Sie selten vorteilhafte Gelegenheitskäufe



# Quer durch Mittelasien.

## Ein Gaunerfreis.

Kemant ist im Aussehen neuer Leinwand so erfindlich wie der Gauner, und immer wieder fallen selbst die Vorzüglichsten unter allen Etchlingen, die Juxtelierer, einem genialen Streich zum Opfer. Da heißt kürzlich ein Marjeiller Goldschmied bei seiner Patz sechsmaligen Franken ab und will zu Fuß nach Hause gehen.

Unterwegs auf der Straße kommt ihm ein gut geleiteter junger Mann im hellen Anzug und ohne Hut nachgerannt, hält ihn an und sagt, noch ganz außer Atem vom raschen Lauf: „Herr Jullien, Sie haben doch eben bei unterm Kaiserer zehnmaligen Franken abgehoben, und jetzt erst leben wir, das Ihnen vornehmlich ein halber Schein ausgetauscht wurde, den wir zur Seite gelegt hatten. Sehen Sie doch so freundlich, sich nochmals zur Pant zu bemühen. Inruer zweiter Direktor, der ein Stadmann auf dem Gebiet des halbscheiters ist, möchte Ihre Banknoten prüfen.“ Herr Jullien kennt gerade den jungen Mann nicht, aber dessen fiktives Auftreten und ehrliches Gesicht lassen nicht den mindesten Verdacht in ihm aufkommen. Gemeinsam betreten die beiden das Bankgebäude, und der junge Mann führt den Kunden in das Vorzimmer des zweiten Direktors. Dort liegt er höflich: „Bitte nehmen Sie einen Augenblick Platz; ich werde dem Herrn Direktor Ihre Banknoten vorlegen.“ Der Goldschmied zögerte einen Augenblick, die Scheine aus der Hand zu geben; dann fällt ihm ein, daß der Direktor dem Direktor nur die eine Patz zum Vorzimmer besitzt und ein Diebstahl deshalb unmöglich ist.

So gibt er dem jungen Mann die Patz mit dem Geld und wartet. Nach wenigen Minuten tritt der Angestellte wieder ins Zimmer: „Der Herr Direktor läßt bitten.“ — „Döflich öffnet er die Tür, und der Kunde steht vor dem Bankleiter.“ „Herr Jullien, womit kann ich dienen.“ — „Aber, Herr Direktor, Sie haben mich doch selbst rufen lassen.“ — „Es soll sich um einen falschen Goldschein handeln.“ — „Ich habe Sie bitten lassen.“ — „Das muß ein Irrtum sein, Herr Jullien.“ — „Aber nein, Herr Direktor. Der Angestellte, der mich gefangen hat, war doch eben noch bei Ihnen, hat Ihnen noch meine Scheine und Franken gezeigt.“ — „Angestellter? Behaupten Sie das?“ — „Meinet Sie etwa den jungen Herrn, der eben hier war?“ — „Ja, ja.“ — „Der war mir völlig fremd und hat mich nur um eine Auskunft gebeten.“ — „Mein Geld, mein Geld!“ — „Ichreiter der Goldschmied, führt aus dem Zimmer und auf den Wächter im Schalteraum zu: „Sehen Sie einen jungen Mann im hellen Anzug, ohne Hut, fortgehen.“ — „Angestellter?“ — „Der hat mich nach der Strobenachlinie zum Bahnhof gefragt.“ — „Über weber auf dem Bahnhof, noch lonkt in der großen Stadt hat Herr Jullien den „Bankangehellen“ finden können.“

## Wie das Haar wächst.

Die Ansicht, daß durch häufiges Kästern unser Haarholz schneller wächst, ist von Dr. Wildred D. in der von der Welt berühmten Universität in St. Louis wissenschaftlich nachgewiesen worden. Die amerikanische Gelehrte hat eingehende Versuche an vier Studenten angestellt, die sich ihr zu diesem Zweck neun Monate zur Verfügung gestellt hatten. Insgesamt wurden 25 000 Haare untersucht, die in Wochen von zwölf bis sechsundneunzig Stunden geschnitten wurden. Von

## Quer durch Mittelasien.

### Filchner über seine Forschungsreise.

Der Ozean, Tibet, und Polarforscher Dr. Wilhelm Filchner aus München, der seit Dienstag in Berlin weilte, gewährte einem Vertreter der Telegraphenanstalt eine Unterredung, in der er ein Erlebnis während seiner letzten dreijährigen Forschungsreise durch Sibirien, China und Tibet schilderte. Trotz unendlicher Strapazen und Leiden, die Dr. Filchner durchzumachen hatte, macht er einen überaus zügeligen und frischen Eindruck. Am 2. Dezember 1925 fuhr ich — so erzählt er — zunächst nach Moskau und von dort nach Kurland. Meine Absicht bestand in der Durchführung einer erdmagnetischen Messungsexpedition im Hinblick auf das europäisch-asiatische Vermessungsnetz. Den Winter verbrachte ich in der Nähe des Klosters Rumborn, um dann im Winter nach Sibirien zu vordringen.

Mittellos, so sah ohne Kleider und Schuhe, kam ich dort an. Ich hatte nicht mehr zu essen, als nur eine dünne Familie aufnahm und in armennotwendiger Weise für mich forzte. Trotz der Anstrengung der deutschen Feldzüge, mich nach Osten zu bewegen, um aus der Kampagne herauszukommen, lebte ich meine Arbeiten fort und wurde von den sibirischen Soldaten, ganz gleich, ob sie aus oder von der Heimat gehörig, dankbar freundlich behandelt. Besonders war es General Fong, der ausbrüchlich Anordnungen erlassen hatte, mich nicht zu belästigen, und mir, wenn nötig, Hilfe zu leisten.

Beides liegen es die deutschen Behörden günstig an. Ich benötige in der nötigen materiellen Hilfe leben, die mir aber um so mehr von anderer amtliger Stelle gut, daß der ich meine Reisen fortsetzen konnte.

Ein amerikanischer Missionar und der Engländer Mathewson waren meine treuesten Begleiter und Helfer. Außerdem haben mir aber auch Italiener, Tibetaner, Chinesen und Kullen außerordentlich wertvolle Dienste geleistet. Nachdem ich nach einem fünfjährigen Galienreisen verfuhr, wurde nach Tibet vordringen, wurde ich an der tibetischen Grenze angehalten, da man mich zuerst für einen Espion hielt. Erst auf ein Schreiben an den Dalai Lama wurde mir der Weitermarsch

den bei jedem Kästern abgefallenen Haaren wurden jedesmal hundert unter dem Mikroskop untersucht. Dabei wurde gefunden, daß, je länger die Zeit war, die man den Bart dabei wachsen lassen, desto geringer die Längezunahme von Tag zu Tag wurde. Ein weiteres Ergebnis dieser Untersuchungen war die Feststellung, daß das Haar nicht dauernd gleichmäßig wächst, sondern gewissermaßen in bestimmten Perioden mit dazwischen liegenden kurzen Ruhephasen.

## Gesunde Knochen.

Süßlich hatte ein vierjähriger Junge das Unglück, in den Mantelkaff (Mittelmeer) zu geraten, der über eine fünfzig Meter hohe Wand herabfiel. Das Wasser ritz den Knochen den Fall hinunter, was ihn gegen die Felsvorsprünge und die ersten Eltern, die Zeugen des Unfalls waren, erwarteten seinen verblümmelten Besinnung an das Ufer gespült zu sehen. Doch der

nach Leh (Walschmir) gestattete, wo ich im Dezember 1927 ankam. Von Leh erhielt ich sodann von amtlicher ausländischer Stelle weitestgehende finanzielle und materielle Hilfe. Leber mußte ich hier meinen treuen Begleiter Mathewson zurücklassen, da ihn während der Durchführung des Tides, wo teilweise im Winter minus 45 Grad Celsius herrschten, beide Füße detart erfroren waren, daß an eine Heberquerung des Himalaja im Winter nicht gedacht werden konnte. Ich beschloß, daß man ihn zwar einen Fuß amputieren muß. Ich selbst hatte fast unter dem Frost zu leiden. Meine Füße waren erfroren, aber dennoch wagte ich die Heberquerung des großen Gebirges, die in 22 Tagen, größtenteils zu Fuß, bewältigte. Im Gebirge führte ich mehrere Male, brach mir einige Rippen und stieg einmal so unglücklich mit der rechten Hand gegen einen Felsen, daß sie brach und bis heute noch nicht richtig geheilt ist. Während des Sommers litten wir sehr unter Wasserangel, da die Flüsse fast alle ausgetrocknet waren. Über Kalkutta trat ich dann meine Heimreise nach meiner Heimatstadt München an, während mein Begleiter, der amerikanische Missionar, über Kalkutta-Singapore nach seinem Wohnort zurückkehrte.“

Über seine weiteren Pläne befragt, äußerte sich Dr. Filchner dahin, daß er zunächst mindestens 1/2 Jahre an die Anarbeitung seiner wissenschaftlichen Ergebnisse gehen werde. Damit sei sein Programm aber noch nicht beendet.

Nach eine Forschungsreise sollte er unternehmen, um sich nach deren erfolgreichem Abschluß Ruhe zu gönnen.

Ganz zum Schluß kam der Forscher auf die Finanzierung zu sprechen, und obgleich er sich sehr vorsichtig ausdrückte, konnte man seinen Worten dennoch das äußerste Bestreben über das Verbalten der amtlichen deutschen Stellen entnehmen. Ich selbst habe keine Mittel und bin auf fremde Hilfe angewiesen, so drückte er sich aus. Obgleich mir aus ausländischer Seite alles zur Verfügung gestellt wird, möchte ich doch unter beutlicher Ruhe arbeiten, denn meine Arbeiten sollen ein rein deutsches Werk sein und bleiben.“

Junge Hög wie ein Gummiball durch das Wasser, pralle gegen einen Baumstamm, der auf einem angebotenen Draht mitten im Fluß wuchs, und klammerte sich daran fest. Ein Stunde lang hing er über dem noch anzwanzig Meter tiefer absteigenden Fluß, bis es seinem Vater gelang ihn mittels eines anzuverfunden Seiles zu retten. Einige Schrammen waren die einzigen Folgen des Sturzes; freilich löste die ungeheure Verrenkpannung in Gelenken einen Dnmdmähnsanfall aus.

## Die seltenste Sprache der Welt.

Nur zwei Personen gibt es noch auf der ganzen Welt, denen die alte Sprache der Catambas bekannt ist. Dieser in Süd-Carolina lebende Indianerzweig zählt heute nur noch 170 Köpfe, die sich aber bis auf die zwei erwähnten „Squams“ des Englischen bedienen. Die Catambas-Sprache unterscheidet sich von anderen

Indianeridiolen dadurch, daß sie sich ausschließlich aus einwärtigen Wörtern zusammensetzt. Um die Kenntnis dieser einst sehr verbreiteten Sprache der Catambas zu erhalten, hat die Regierung in Washington jetzt einen Sachverständigen zu dem kleinen, oft vergessenen Stamme gelangt, der die nötigen Aufzeichnungen vornehmen soll. — Die Catambas stammen wahrscheinlich von den berühmten „Hügelbauern“ in Ohio ab, die früher an den Abhängen der Appalachen und weiter westwärts wohnten. Das Erscheinen der Weißen verdrängte dann diese Rothhäute.

## Ein vorbildlicher Lehrer.

Fast — in der Zeit der Unruhzeiten — und wieder bieten die Frage des Religionsunterrichts angeregten Aufstößen und manchen Kummer bereiten. Wie wenig Grund besagte Menschen jedoch haben, mit dem Schicksal zu hadern, dürfte sie selbst einsehen, wenn sie einmal überlegen, wieviel höherer Menschen andere die Lösung dieser Frage fällt. Ganz abgesehen von Forschungs-Expeditionen in unbekannte Gebiete erfordert mitunter die einfache Heberquerung von einem Dienstort zum anderen die Minnahme umfangreichen „Gepäcks“ nach über das gewöhnliche Utensilien hinaus. So mußte Devin Curran, Zimmermann und Lehrer in Seattle (Washington), als er kürzlich nach Egeait in Alaska reiste, um dort keine neue Stellung anzutreten, nicht nur seine Wohnung, sondern auch die ganze Schule für 28 Baggel mitnehmen. Der Einfachheit halber waren allerdings Wohnung und Schulräume in einem geräumigen Gebäude bereinigt.

## Selbstgepflanzte Grabräuber.

Keines Ncht auf die älteste bekannte Kultur des Mittelalters mit ein Bericht der Britischen Archäologischen Schule, die mit Unterstützung des Britischen Museums in der Provinz Sinau arbeitet. Auf der Spitze besser Selbstgepflanzte wurde eine ganze Reihe zerstreuter Siedelungen aufgedeckt, in deren Nähe sich außerordentlich dicht besetzte Begräbnisplätze mit Heberresten von mehr als 200 Grabstätten aus der allerältesten Periode Neoliths fanden. Nach dem Orte El Babarit, in dessen Nähe die ersten Funde gemacht wurden, hat man die Bewohner dieser Selbstgepflanzten Siedelungen die „Babari“ genannt.

Sie verwandten zur Herstellung ihrer Werkzeuge, Geräte und Waffen nicht nur Stein und Knochen, sondern verwendeten sich auch auf die Verarbeitung des Kupfers. Die große Seitenhöhe dieser Grabstätten führte leider zu häufiger Benutzung der alten Grabstätten. In diesen wurden auch Körner verfallener Getreidekörner gefunden, was beweist, daß die Babari auch schon mit dem Ackerbau vertraut waren. Ob allerdings das damals mit Stumpf und Ried bedeckte Nital bereits eine gewisse Landwirtschaft gestattete, scheint sehr zweifelhaft, dagegen mögen die heute eine Wüste überdeckten Sandbüden zu jener Zeit noch mit Korn und anderen Früchten erntbar gewesen sein. Es scheint, als ob die Babari zu einer Zeit gelebt haben, in der Nordafrika sich reichlicher Regenfälle erfreute. Dies würde dem Ausgang der europäischen Eiszeit entsprechen.

**In's fallende Vorteile**  
unseres Saison-Ausverkaufs  
Abteilung  
**Herrenbekleidung**  
Herren-Anzüge in guten Stoffqualitäten ..... 19.00  
Herren-Sportanzüge mit Breecheshosen, doppeltes Geschl. .... 22.00  
Herren-Loden-Mäntel für Reise und Sport, wetterfest ..... 9.50  
Herren-Gummi-Mäntel angenehm leicht, garantiert wasserdicht ..... 8.90  
Herren-Winter-Ulster solide Stoff-Qualitäten, gute Paßformen ..... 22.00

**In's fallende Vorteile**  
unseres Saison-Ausverkaufs  
Abteilung  
**Knabenbekleidung**  
Washblusen hell- und dunkelgestreift ..... 2.45 1.65  
Spielanzüge in Zellir und Creton ..... 1.35 0.95  
Washanzüge hell- und dunkelgestreift ..... 2.95 2.60  
Wash-Kittel- u. Einknopfanzüge schöne Farben ..... 3.90 2.90  
Sporthemden in Zellir und Perkal ..... 2.45 1.45 0.95

**In's fallende Vorteile**  
unseres Saison-Ausverkaufs  
Abteilung  
**Joppen und Hosen**  
Herren-Windjacken imprägnierter Zellbahnstoff ..... 6.90  
Pullover moderne Dessins, Wolle ..... 6.90  
Breecheshosen halbhare Stoffe, viele Muster ..... 3.90  
Herren-Hosen lang, Kammgrau und Buxta ..... 3.90  
Monteur-Mäntel aus blauem Dreil ..... 3.90

**In's fallende Vorteile**  
unseres Saison-Ausverkaufs  
Abteilung  
**Herrenwäsche, Herrenartikel**  
Oberhemden Perkal, moderne Dessins, gefütterte Brust ..... 2.80  
Einsatzhemden waschweichte Einsätze ..... 1.25  
Socken grau, zum Strapazieren ..... 0.35  
Binder neueste Muster und Farben ..... 0.65  
Herrenhüte moderne Form, viele Farben ..... 3.50

**s. Weiss**  
Halle, am Markt  
Merseburg, Kl. Ritterstraße 6

**s. Weiss**  
Halle, am Markt  
Merseburg, Kl. Ritterstraße 6

**s. Weiss**  
Halle, am Markt  
Merseburg, Kl. Ritterstraße 6

**s. Weiss**  
Halle, am Markt  
Merseburg, Kl. Ritterstraße 6

Das Haus der eigenen Fabrikation

Auf der Suche nach weißen Indianern.

Eine ethnologische Expedition, die sich die Auf- findung eines Stammes weißer Indianer zum Ziel gesetzt hatte, der angeblich im Stromgebiet des Amazonas zu hausen sollte...

Die Deut des Kraters war durch die Malaria ausgebrochen gefahrlieh gefährt, im übrigen war sie allerdings so hell wie die der in Brasilien oder Venezuela lebenden Weißen...

Die Entdeckungseife in Bakkeiden.

Bakkeiden zur Identifizierung des unerschlossenen Kraters: Frau Johna J. ... die Entdeckungseife in Bakkeiden...

Sycup rettet ein Schiff aus Seenot.

Ein amerikanischer Dampfer mit einer Ladung von 7000 Gallonen Melasse, einem spanischen Nebenschiff...

Auf vier Beinen von Ozean zu Ozean

Im Herbst vorigen Jahres sahe Maurice Siedel aus Brookline in Massachusetts mit Gläubigkeit bei Los Angeles in Kalifornien...

Die groß war dabei das Gefährliche und die Freude als sich Monate später ein Leibes Krampf als der Konflikt hörbar wurde...

Der Frauenmörder von Marseille.

Prat, der Mörder mit dem Schläderbeil, + Was eine Kartenhege einer Heiratsekandidatin voraussetzte.

Die Nachforschungen in der Pariser Wohnung des 'Landru von Marseille', der nach den neuesten Ermittlungen Prat + nicht Traut heißt, haben getrennt zur Entdeckung einer umfangreichen Korrespondenz des Mörders mit seinen Opfern geführt...

mit 15 Frauen in Briefwechsel gefunden hat. Prat entpuppte sich als der Typ des gewöhnlichen Heiratsekandidaten, der befähigt verachtet, von seinen Opfern Geld zu erpressen...

Die Polizei will jetzt in Erfahrung bringen, ob die 15 Frauen, mit denen Prat in regelmäßigem Briefwechsel gefunden hat, noch leben...

Ein Nachbar teilte u. a. mit, daß er an einem Abend gesehen habe, wie Prat ein schweres Paket aus seiner Wohnung forttrug, wozu er ein Auto benutzte...

Dasu traten die breiten Ströme, die zu überqueren, und ausgedehnte, wüste, jeder menschlichen und tierischen Bewohner beraubt...

Daher erklärt es sich auch wohl, daß der Hund ein halbes Jahr zur Überwindung der 6000 Kilometer langen Strecke benötigte...

Es sind übrigens noch andere Fälle bekannt, in denen Hunde ähnliche Leistungen vollbrachten. So legte ein sechsjähriger Wiederkäuter den Weg von Alaska nach Kalifornien in nur 24 Tagen zurück...

Geheizte Landstraßen.

Durch die Heilungsbegierde Nevada's läuft die wichtige Victory Highway, die 'Siegesstraße', die jedoch auf der Pflanzhöhe für lange Wintermonate dem Schnee verwehrt wird...

Der Aufenthaltsort des Mörders konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Man hat immerhin in Erfahrung gebracht, daß er am vergangenen Sonntag mit einem kleinen Reisestoffler sich nach dem Bahnhof von Marseille begab...

Es nicht ausgeschlossen, daß er die Leiden zügelnd und den Schweinen als Futter verwendet worden ist.

Eine der Frauen, die mit ihm in Briefwechsel standen, ist nur durch Zufall und nur durch ihren Aberglauben vor dem schrecklichen Ende der anderen bewahrt geblieben. Es handelt sich um eine Parierin, die mit dem angeblühnen Galliard in einem Pariser Restaurant eine Zusammenkunft hatte...

von zwanzig bis dreißig Kilometern künstlich zu erwidern, so daß der Schnee beim Fallen gleich wieder zum Schmelzen gebracht würde.

Ungefähr dreißig Kilometer von Reno befindet sich nämlich ein Gebiet mit gebrühten heißen Quellen und tätigen Geysiren, von denen man den folgenden Dampf mittels Abdrückerleitungen in große feisierartige Behälter leiten will...

Japanische Luxussteuer.

Wie in Deutschland so erfreut sich auch in Japan kaum eine Abgabe beratiger Unbeliebtheit wie die Luxussteuer. Der Kampf gegen sie reicht bis in die Zeit ihres Inkrafttretens zurück...

Das geheimnisvolle Boot.

Der letzte Wille eines Sonderlings.

In Hallings, der englischen Seestadt, fuhr ein Herr im Boot und ein fünfter im Ornat in einem kleinen Motorboot davon. Nicht genug, daß der geheimnisvolle Ausflug alle Kräfte unter dem Sammelbegriff 'Luxussteuer' verstanden haben...

Die Wäffenden am Strande tuschelten: dies sei die Beerigung des Wäffers Bromhead, in dessen Testament es so befohlen war...

Auf dem Balkon aber und an den bannenden liegenden Fenstern fanden die Trauerzüge und wählten der Beerigung bei. Sie hatten Kräfte in der Hand und verweinte Augen...



und das wichtigste Ereignis ist der Saison-Ausverkauf bei Mäntel-Sernau im Hochparterre, St. Ulrichstr. 54 (fein Laden)

denn: Dort werden nur reguläre streng moderne

Mäntel in jeder Stoffart in nur, neuesten Formen Kleider aus Völle, Seide, Honan, Veloutine, Wolle, Kasha Kostüme in marine, schwarz, farbig, aus Herrenstoff, Kasha usw. für die Reise

zu lächerlich billigen Preisen

verkauft!

Beginn: 2. Juli, 8 Uhr